

# Jahresbericht 2022/2023 des Rektors

Berichtszeitraum 1. April 2022 bis 31. März 2023



Hochschule der  
Deutschen Bundesbank  
Schloss Hachenburg



Der Jahresbericht des Rektors der Hochschule 2022/2023 ist im Intranet der Deutschen Bundesbank sowie auf der Webseite der Hochschule unter [www.hochschule-bundesbank.de](http://www.hochschule-bundesbank.de) abrufbar.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Christof Wolf, Telefon: 02662 83-233, E-Mail: [christof.wolf@bundesbank.de](mailto:christof.wolf@bundesbank.de)

# Inhalt

<b>Grußwort</b> .....	<b>5</b>
<b>1. Hochschulentwicklung</b> .....	<b>7</b>
Lehren aus der Pandemie .....	7
Viele Event-Highlights .....	7
Öffentlichkeitsarbeit und ökonomische Bildung .....	9
Informationen und Fakten zum Studium .....	11
Wiederbeleben von Traditionen .....	13
<b>2. Lehre und Forschung</b> .....	<b>15</b>
Hauptamtliche Lehrkräfte .....	15
InnoWerk und Zukunftsthemen .....	16
Nebenamtliche Lehrkräfte .....	22
Forschung .....	23
Vortragsreihe „Hachenburger Dialog“ .....	28
<b>3. Praxisstudien</b> .....	<b>34</b>
Praxiskoordination .....	34
Zentraltutorin und Zentraltutor .....	35
Praxistutorinnen und -tutoren .....	36
<b>4. Prüfungswesen</b> .....	<b>37</b>
Aktuelle Entwicklungen .....	37
Prüfungsleistungen in den Fachstudien .....	37
Prüfungsleistungen im Praxisstudium .....	38
Akademische Abschlussfeiern .....	39
<b>5. Qualitätssicherung</b> .....	<b>42</b>
Abnehmerbefragung .....	42
Befragungen zur Onlinelehre .....	43
<b>6. Hochschulgremien</b> .....	<b>44</b>
Praxisrat .....	44
Senat .....	45
Studierendenschaft .....	46

<b>7. Kooperationen und internationale Aktivitäten</b> .....	<b>48</b>
Kooperationen/Mitgliedschaften im Inland .....	48
Internationale Kooperationen .....	53
<b>8. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen</b> .....	<b>57</b>
Vortrag zur Entscheidungsfindung in der Geldpolitik des Eurosystems .....	57
Geschäftsführer der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH beleuchtete Portfoliooptimierung .....	58
EZB-Direktoriumsmitglied sprach über Ursachen der Inflation im Euroraum .....	59
10. Fachtagung zum Thema Digitalisierung und zu ihren Auswirkungen auf Banken und Aufsicht .....	61
Weihbischof spricht darüber, wie der Beruf zur Berufung wird .....	64
Volker Wieland referiert zu Energiekrise, Inflation und Rezession .....	65
Botschafter a. D. widmet sich der europäischen Sicherheitspolitik nach der „Zeitenwende“ ..	66
Ehemaliger Bundesbank-Vorstand hält Vortrag zum Thema „Inflation, Invasion and Interest Rates“ .....	68
<b>Anlage 1</b> .....	<b>70</b>
<b>Anlage 2</b> .....	<b>73</b>
<b>Anlage 3</b> .....	<b>77</b>
<b>Anlage 4</b> .....	<b>81</b>
<b>Anlage 5</b> .....	<b>82</b>
<b>Anlage 6</b> .....	<b>83</b>
<b>Abbildungen</b> .....	<b>86</b>
<b>Tabellen</b> .....	<b>88</b>

# Grußwort

„Die Hochschule trägt entschieden dazu bei, junge Menschen für die Deutsche Bundesbank zu begeistern. Sie hilft uns, unser Mandat zu erfüllen und für stabile Preise zu sorgen.“

Auch im zweiten Jahr des furchtbaren Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine stehen Europa und die gesamte Welt vor großen Herausforderungen. Eng mit dem Krieg verknüpft sind Nahrungsmittel- und Energiekrisen, eingetrübte wirtschaftliche Aussichten und überaus hohe Preissteigerungen in vielen Ländern rund um den Globus. In Deutschland stieg die Inflation im Herbst 2022 auf zweistellige Werte – so hoch wie nie seit Einführung des Euro. Die Zeiten, in denen die Geldentwertung niedrig ausfiel und von den Verbraucherinnen und Verbrauchern weitestgehend ignoriert werden konnte, sind vorerst vorbei. Gerade die Generation unserer Studierenden erlebt zum ersten Mal in ihrem Leben eine derart hohe Inflation.

Aufgrund der hohen Teuerungsraten stehen Zentralbanken wie die Deutsche Bundesbank derzeit im Rampenlicht. Die wichtigste Aufgabe der Bundesbank ist es, Preisstabilität zu gewährleisten und so den Wert des Geldes zu sichern. Denn stabiles Geld ist die Basis für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, die allen Menschen zu Gute kommt. Dafür wirken wir als deutsche Zentralbank im Eurosystem mit.



Vorstandsmitglied Burkhard Balz

Damit die Bundesbank für stabiles Geld sorgen und auch ihre weiteren wichtigen Aufgaben in gewohnt hoher Qualität erfüllen kann, benötigt sie gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Umso wichtiger ist es, dass sich unsere Studierenden im Bachelorstudengang „Zentralbankwesen/Central Banking“ intensiv mit Geldpolitik, Banken- und Finanzaufsicht, Zahlungsverkehr sowie Finanzstabilität beschäftigen. Dank des an der Hochschule gelehrteten betriebswirtschaftlichen und zentralbankspezifischen Wissens und der Vermittlung passgenauer Methodenkenntnisse sind unsere Absolventinnen und Absolventen in allen Arbeitsbereichen von Bundesbank und BaFin gefragt.

Und wohl selten waren die Bedingungen für einen

erfolgreichen Start ins Berufsleben so günstig wie derzeit. Angesichts einer demografischen Entwicklung, die das Arbeitskräfteangebot in den nächsten Jahren spürbar reduzieren wird, gilt mehr denn je: Die Nachwuchskräfte von heute sind die Leistungsträger von morgen. Deshalb freuen wir uns, auch künftig 160 Studienplätze pro Jahr in Hachenburg/Westerwald für Studieninteressierte bereitstellen zu können. Die Hochschule trägt entschieden dazu bei, junge Menschen für die Bundesbank zu begeistern. Sie hilft uns, unser Mandat zu erfüllen und für stabile Preise zu sorgen.



**Burkhard Balz**

Mitglied des Vorstands der  
Deutschen Bundesbank

# 1. Hochschulentwicklung

„Ein wesentliches Anliegen der Hochschulleitung ist es, die Bundesbank-Hochschule sichtbarer und somit bekannter zu machen, insbesondere für Studieninteressierte.“

## Lehren aus der Pandemie

Deutschland hat – insgesamt gesehen – die Folgen der Pandemie und des russischen Angriffskriegs, vor allem den Stopp der Gaslieferungen, bislang relativ gut verkraftet. In diesem Jahresberichtszeitraum, also von April 2022 bis März 2023, kehrte die Hochschule der Deutschen Bundesbank mit ihrem Lehr- und Prüfungsbetrieb sukzessive zum Regelbetrieb zurück. Um Lehren aus der Corona-Pandemie und der in großem Umfang praktizierten Onlinelehre zu ziehen und positive Aspekte daraus für die Zukunft nutzen zu können, startete die Hochschule einen strukturierten Prozess, dessen Ziel es ist, den Studiengang aus dem Blickwinkel der Studierenden und Lehrenden noch attraktiver zu machen. Hierzu wurden Ideen entwickelt, wie die Lehre an der Hochschule künftig im Rahmen eines geschlossenen und aufeinander abgestimmten Gesamtkonzepts zeit- und ortsunabhängiger ausgestaltet werden könnte. Mehr Details zu diesem Prozess, der aktuelle Trends aus der Arbeitswelt aufgreift, sind in Kapitel 2, ab Seite 15, beschrieben.



Rektor Professor Erich Keller

## Viele Event-Highlights

Ein wesentliches Anliegen der Hochschulleitung ist es, die Hochschule sichtbarer und damit bekannter zu machen. Neben einem verstärkten Engagement in der ökonomischen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch Seite 9) gehören auch hochkarätige Vortragsveranstaltungen, über die in internen und externen Medien berichtet wird, zum Jahresprogramm der Hochschule. Ein besonderes Highlight für Hochschulleitung, Studierende und Lehrende war dabei der Besuch von Bundesbankpräsident Joachim Nagel an der Hochschule kurz nach dem Ende der Pandemie im Mai 2022.





Der Präsident der Deutschen Bundesbank, Joachim Nagel, beim Besuch der Hochschule in Hachenburg am 30. Mai 2022

Neben dem Besuch des Bundesbankpräsidenten fanden im Berichtszeitraum 2022/2023 eine ganze Reihe weiterer hochkarätiger Vortragsveranstaltungen statt. Dazu gehörten die Veranstaltungen mit Isabel Schnabel, seit 2020 Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank (EZB), und Volker Wieland, Professor für Monetäre Ökonomie an der Goethe-Universität Frankfurt und ehemaliges Mitglied des Sachverständigenrats zur Begut-

achtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Zudem hielten Botschafter a. D. Eberhard Pohl, von 2015 bis 2019 Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), sowie der ehemalige Bundesbankvorstand Andreas Dombret höchst interessante Vorträge nebst anschließenden Diskussionsrunden an der Hochschule. Gerhard Schneider, Weihbischof der



Isabel Schnabel, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank (erste Reihe, 4.v.l.), mit Studierenden und Lehrenden der Hochschule.



Diözese Rottenburg-Stuttgart, trug im Oktober 2020 an der Hochschule vor. Er zeichnet sich durch einen besonderen Lebenslauf aus, da er in den 1980er Jahren selbst ein Studium an der Hochschule der Deutschen Bundesbank in Hachenburg absolvierte.

Alle Veranstaltungen wurden aufgrund der großen Nachfrage im Hybridformat durchgeführt, sodass die Personen, die nicht im Vortragssaal Platz nehmen konnten, online zugeschaltet wurden. Details zu den Vorträgen sowie zur 10. Aufsichtlichen Fachtagung der Hochschule, die im September 2022 in der Hauptverwaltung in Hessen in Frankfurt am Main stattfand, finden sich in Kapitel 8, Seite 57 ff.

Solche Vorträge bieten nicht nur eine lebendige Vortrags- und Diskussionsatmosphäre für das Publikum vor Ort oder an den heimischen Bildschirmen, sondern ermöglichen allen Teilnehmenden, im Anschluss an den Vortrag Fragen an die Referentinnen und Referenten zu stellen. Die online zugeschalteten Gäste können hierzu die Chatfunktion der Videokonferenzsoftware Webex nutzen.

Für den kommenden Berichtszeitraum 2023/2024 liegen bereits wieder Zusagen hochkarätiger Referenten vor. So freuen sich Studierende und Lehrende auf die Veranstaltung im April 2023 mit Martin Werding, Professor für Sozialpolitik und öffentliche Finanzen an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und seit 2022 Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Der britisch-schweizerische Finanzmarktexperte Mark Branson, seit August 2021 Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die ebenfalls an der Bundesbank-Hochschule ausbilden lässt, wird im Juni 2023 referieren und Joachim Wuermeling, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank, wird voraussichtlich im November 2023 an der Hochschule vortragen.

## Öffentlichkeitsarbeit und ökonomische Bildung

### Studieninformationstage digital und vor Ort

Neben den bereits erwähnten Vorträgen organisierte die Hochschule zahlreiche Veranstaltungen, um die Bundesbank als mehrfach ausgezeichneten Arbeitgeber und verlässlichen Partner für Studium und Ausbildung zu präsentieren. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des im Zentralbereich Personal angesiedelten Employer Branding wurden verschiedene Marketingmaßnahmen durchgeführt. Ziel ist es, den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen/Central Banking“ einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, um letztlich mehr Studieninteressierte zu gewinnen. In diesem Berichtszeitraum fanden zwei digitale Karriereveranstaltungen statt, und zwar im April und September 2022. Dieses Format startet jeweils vormittags in Form eines Livestreams. Studieninteressierte erwarten eine Vorstellung des Studiengangs durch den Rektor sowie Kurzvorträge zu Themen aus dem Studiengang. In einer Podiumsdiskussion stehen Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule sowie der Personal- und Ausbildungsabteilung den Interessierten Rede und Antwort.

Zwei als ganztägige Präsenzveranstaltungen konzipierte Studieninformationstage ergänzten die Onlineveranstaltungen. Am 14. Mai 2022 und am 11. September 2022 fanden diese Informationsveranstaltungen auf dem Campus der Hochschule statt. Potenzielle Bewerberinnen und Bewerber konnten sich aus erster Hand über das Auswahlverfahren, die Studienbedingungen an der Hochschule und die Praxisphasen informieren. Im Rahmen von Campusrundgängen führten Studierende die Gäste durch ihre Hochschule und beantworteten weitere Fragen, wobei sich die Schülerinnen und

Schüler vor allem für die Studieninhalte und -bedingungen sowie die Berufs- und Karrierechancen interessierten.

### **Erstmals Teilnahme am Tag des offenen Denkmals®**

Überall in der Republik waren am Sonntag, 11. September 2022, die Denkmäler geöffnet. In diesem Jahr öffnete erstmals auch Schloss Hachenburg, der Sitz der Hochschule, seine Pforten für den bundesweit von der Stiftung Denkmalschutz koordinierten Tag des offenen Denkmals®. Barocke Streicherklänge sowie ein interessantes Programm mit Vorträgen und Führungen durch das markante Kulturdenkmal sorgten dafür, dass am Ende des Tages rund 600 Interessierte das Schloss besuchten. Diese hatten die Gelegenheit, sich neben der Geschichte des Bauwerks auch über die Deutsche Bundesbank zu informieren. „Die Reaktionen und das Feedback unserer Gäste waren durchweg positiv. Sie zollten vor allem Respekt dafür, dass es die deutsche Zentralbank ist, die dieses Kulturgut seit über 40 Jahren pflegt“, so Andreas Kremer, Stellvertreter des Rektors und selbst Professor an der Hochschule. Bemerkenswert sei auch, dass seit der Gründung im Jahr 1980 mehr als 4.000 Absolventinnen und Absolventen von Hachenburg aus ihren Weg in Beruf und Karriere angetreten hätten.

Bundesweit koordiniert durch die



**DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ**



Zahlreiche Besucher schlossen sich den angebotenen Führungen an.

Neben Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule, die den Interessierten Rede und Antwort standen, beleuchteten der Hachenburger Stadtarchivar Dr. Jens Friedhoff, die Hachenburger Geschichtswerkstatt e.V. und ehrenamtliche Stadtführerinnen und -führer in Vorträgen und Führungen die historische Seite des geschichtsträchtigen Gebäudes. Und wer einmal erleben wollte, wie sich das Studentenleben in dieser Bildungseinrichtung gestaltet, konnte sich bei einem Rundgang mit Studierenden über den Campus informieren und mehr über die Inhalte des Bachelorstudiengangs „Zentralbankwesen/Central Banking“ und die Aufgaben der Bundesbank erfahren.

# Informationen und Fakten zum Studium

Der duale, zweisprachige Bachelor-Studiengang „Zentralbankwesen/Central Banking“ richtet sich an (Fach-)Abiturientinnen und Abiturienten sowie an Absolventinnen und Absolventen kaufmännischer Berufe. Das praxisorientierte, akademische Studium bietet einen einzigartigen Berufseinstieg in die Bundesbank und die BaFin, deren Nachwuchskräfte im gehobenen Dienst ebenfalls an der Bundesbank-Hochschule ausgebildet werden. Interessant ist der Studiengang auch für alle, die sich nach einem bereits absolvierten Studium oder auch währenddessen neu orientieren wollen. Dies gilt umso mehr, als das Studium zugleich als Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des gehobenen Bankdienstes dient und die Studierenden während des dreijährigen Studiums eine monatliche Vergütung erhalten, statt Semestergebühren zahlen zu müssen.

Es gehört zum Charakter dualer Studiengänge, dass sich Praxis- und Theoriephasen abwechseln. Das insgesamt zwölfmonatige Praxisstudium gliedert sich in vier unterschiedlich lange Phasen, die jeweils eng mit dem Fachstudium verzahnt sind (weitere Informationen zum Praxisstudium siehe Kapitel 3).

Das Fachstudium findet am Campus Hachenburg statt und gliedert sich in ein Grund- und ein Aufbaustudium von jeweils sechs Monaten sowie zwei Vertiefungsstudienabschnitte von sechs bzw. vier Monaten. Die Studierenden erwerben die für die Tätigkeit in einer Zentralbank erforderlichen fundierten wirtschaftswissenschaftlichen und juristischen Kenntnisse mit den Schwerpunkten Bankwesen, Finanzsysteme und Geldpolitik. Hinzu kommen fachliche und methodische Grundlagen,

die in interdisziplinären Modulen vermittelt werden. Ein Viertel der Lehrinhalte wird zudem ausschließlich in englischer Sprache angeboten, um die Studierenden auf eine Tätigkeit im internationalen Kontext vorzubereiten. Zum Abschluss des Fachstudiums fertigen die Studierenden eine Bachelor-Thesis mit einer Bearbeitungszeit von zwei Monaten an, die sie nicht an der Hochschule, sondern in anderen Bereichen der Bundesbank, der BaFin oder im Homeoffice verbringen.

Das Studium startet zweimal im Jahr, und zwar zum 1. April und zum 1. Oktober. In diesem Berichtszeitraum nahmen 66 Studierende im April und 75 Studierende im Oktober das Studium auf. Von den insgesamt 141 Erstsemestern waren 55 weiblich, was einer Quote von 39 Prozent entspricht (Vorperiode: 40 Prozent). Bezogen auf die letzten zehn Einstellungstermine lag der Frauenanteil bei durchschnittlich 43 Prozent. Am 31. März 2023 befanden sich insgesamt 398 Studierende im Bachelorstudium an der Hochschule, davon waren 163 weiblich. Unter den 398 Studierenden befanden sich Ende März 2023 13 Studierende der BaFin, die über ein jährliches Einstellungskontingent von bis zu 16 Studienplätzen verfügt. Im Berichtszeitraum 2022/2023 entsandte die BaFin drei Studierende (Vorperiode: fünf Studierende) zum Fachstudium nach Hachenburg. Ein nicht genutztes Kontingent füllt die Bundesbank mit eigenen Studienanfängerinnen und -anfängern auf. Ende März 2023 studierten 13 BaFin-Studierende an der Hochschule der Bundesbank, seit Einführung des Bachelorstudiums waren es insgesamt 98. Dies entspricht einem Anteil von sechs Prozent aller Studienanfängerinnen und -anfänger.

Es ist völlig normal, dass von diesen Erstsemestern einige wenige ihr Studium auf eigenen Wunsch vorzeitig abbrechen. Meist geschieht dies in den ersten Monaten. Seit der Einführung des Bachelor-



studiengangs im Jahr 2011 haben in der längerfristigen Betrachtung durchschnittlich vier Prozent der Studierenden ihr Studium freiwillig im Grundstudium, das heißt vor oder während der Prüfungsphase und damit ohne Abschluss, beendet. In diesem Berichtsjahr haben von den 141 Studienanfängerinnen und -anfängern acht ihr Studium vorzeitig im Grundstudium beendet (Vorperiode: 16 Studierende). Die auf den ersten Studienabschnitt bezogene Studienabbruchquote lag damit bei sechs Prozent, nach zehn Prozent in der Vorperiode, einem sogenannten „Corona-Jahr“ mit seinen zahlreichen pandemiebedingten Einschränkungen im Studienbetrieb gegenüber dem normalen Studienbetrieb.

Auch wenn ein Studienabbruch im späteren Studienverlauf eher selten vorkommt, ist die Hochschule bestrebt, diese Quote möglichst gering zu halten. Dazu bietet sie viele Maßnahmen an: So stehen den Studierenden während des gesamten Studiums Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung, sowohl an der Hochschule selbst als auch in der Ausbildungsabteilung oder im Personalbereich.

Bei frühzeitigen Zweifeln am gewählten Studiengang wenden sich Studierende häufig an die Vertrauensdozentin oder die Studienbereichsleitung. Letztere führt nach Möglichkeit mit allen Studienabbrechern Gespräche, um die Gründe zu erfahren, die dann in den Gremien und in der Hochschullehrerkonferenz mit dem Ziel, diese Quote niedrig zu halten, erörtert werden. Neben dem umfassenden Beratungs- und Betreuungsangebot vor Ort vermitteln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausbildungsabteilung und des Personalbereichs den Studierenden ein umfassendes Bild von der Breite und Vielfalt der Tätigkeitsfelder in der Bundesbank, was häufig dazu führt, dass das Studium nicht zugunsten einer vermeintlich besseren Alternative abgebrochen wird.

## Höhere Diversität der Studierenden

Die Diversität der Studierenden der Hochschule hat sich weiter erhöht. Während die Diversitätsdimensionen

- **Herkunft** (die Studierenden kommen aus ganz Deutschland, rund 1/5 aus den neuen Bundesländern)
- **Geschlecht** (39 bis 55 Prozent der Studierenden eines Einstellungstermins waren seit 2016 weiblich)
- **Berufserfahrung** (ca. 1/5 der Erstsemester verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung)
- und **sozioökonomischer Status der Eltern** (aufgrund der Vergütung im dualen Studium – aktuell 1.560 EUR brutto ohne Ausbildung bzw. 2.260 EUR mit bestimmten Abschlüssen – bildet sich die ganze Breite der Gesellschaft in der Studierendenschaft ab, da finanzielle Gründe niemand am Studium hindern)

bereits in der Vergangenheit sehr ausgeglichen waren, sind die Merkmalsausprägungen Migrationshintergrund und sexuelle Orientierung in der vergangenen Dekade wesentlich vielfältiger geworden.

# Wiederbeleben von Traditionen

## Neujahrsempfang 2023

Erstmals nach der Pandemie war es wieder möglich, Kommunalpolitikerinnen und -politiker sowie Vertreterinnen und Vertreter von Kommunalverwaltungen und regionalen Bildungseinrichtungen zum traditionellen Neujahrsempfang auf Schloss Hachenburg einzuladen. Von offizieller Seite war Bundesbankvorstand Burkhard Balz an die Hochschule gekommen. Dessen Dezernat, zu dem auch die Hochschule gehört, umfasst die drei Bereiche Bargeld, Zahlungsverkehr und Ökonomische Bildung. Auch Alexandra Hachmeister, die als Leiterin des Zentralbereichs ÖB die Aktivitäten der Bundesbank im Bereich Bildung und Wissensvermittlung mitverantwortet, nahm an der Veranstaltung teil. Ebenso folgten der Präsident des rheinland-pfälzischen Landtags, Hendrik Hering, der Europaabgeordnete Ralf Seekatz sowie die Bürgermeister und Ratsmitglieder der Stadt und der Verbandsgemeinde der Einladung des Rektors.

Nahezu einhellig sprachen sich Hering und Seekatz in ihren Grußworten dafür aus, in diesen krisengeschüttelten Zeiten gemeinsam für freiheitlich-demokratische Werte einzutreten. Ferner hoben sie die Stellung der Hochschule in der regionalen Bildungslandschaft hervor und würdigten die Bundesbank als wichtigen Arbeitgeber und Bewahrer des Kulturguts Schloss Hachenburg.

Besonders gespannt waren die knapp 90 Gäste auf die Einordnung der aktuellen wirtschaftlichen und weltpolitischen Lage durch das Vorstandsmitglied. Burkhard Balz war rund zehn Jahre Mitglied des Europäischen Parlaments und finanzpolitischer Sprecher im Ausschuss für Wirtschaft und Währung gewesen, bevor er 2018 den Vorstandsposten bei der Bundesbank übernahm.



Burkhard Balz im Gespräch mit Landtagspräsident Hendrik Hering

In seiner Ansprache hob er die besondere Bedeutung der Hochschule für die Nachwuchsgewinnung hervor. Der demografische Wandel und der damit verbundene Kampf um gute Köpfe habe die Bundesbank längst erreicht: „Hier setzen wir auch weiterhin auf die Hochschule.“ Vor allem die aktuellen und passgenauen Lehrinhalte, die internationale Ausrichtung und der hohe Praxisbezug machten die „Hachenburger“, wie die Absolventinnen und Absolventen in der Bundesbank genannt werden, zu Expertinnen und Experten mit zentralbankspezifischem Fachwissen. Solche Fähigkeiten seien auf dem Arbeitsmarkt sonst nur schwer zu finden.



Zentralbereichsleiterin Alexandra Hachmeister (rechts) im Gespräch mit Verbandsgemeindebürgermeisterin Gabriele Greis.

## Sommerfest 2022

Die Hochschule unterstützte ihre Studierenden in diesem Berichtszeitraum auch bei der Wiederbelebung von Traditionen, die während der Pandemie nicht gepflegt werden konnten. Dazu gehört insbesondere das Sommerfest, das seit der Gründung der Hochschule jedes Jahr im Juli stattfindet.

Ursprünglich luden stets die Studierenden des Grundstudiums zu dieser Veranstaltung ein. Um jedoch nach dem Ende der Kontaktbeschränkungen das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Fachschaft zu stärken, veranstalteten erstmals alle Studiengruppen gemeinsam das Sommerfest. Dazu luden die Studierenden ihre Lehrenden, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule sowie die Verantwortlichen der Ausbildungsabteilungen der Bundesbank und der BaFin ein. Mit dem Fest nutzten die Studierenden auch die Gelegenheit, sich bei allen zu bedanken, die sie während ihres Studiums unterstützten. Auch viele Ehemalige kamen zum Sommerfest, um ihre Hochschule zu besuchen und sich mit den derzeitigen Studierenden, ihren ehemaligen Dozentinnen und Dozenten sowie anderen Absolventinnen und Absolventen auszutauschen. Das Fest fand am 15. Juli 2022 bei schönem Wetter im Innenhof des Schlosses statt, bot ein kleines Rahmenprogramm mit Aufführungen von Studierenden, Spielen und Musik und wurde von allen Beteiligten als Erfolg gewertet. Es kann daher als sicher gelten, dass künftige Studie-

rendengenerationen die Tradition des Sommerfestes an der Hochschule fortführen werden.

Aufgrund der positiven Resonanz zum Sommerfest planen die Studierenden für April 2023 bereits ein „bayerisches Frühlingsfest“ mit Fassbieranstich. Zu weiteren studentischen Veranstaltungen siehe auch Kapitel 6, Studierendenschaft, unter Seite 46.



Studierende zeigten auf dem ersten Sommerfest nach der Pandemie auf vielfältige Weise ihre Verbundenheit mit ihrer Hochschule.



# 2. Lehre und Forschung

„Die Hochschule nutzt die Erfahrungen aus der Pandemie, um ihre Lehrkonzepte weiterzuentwickeln und damit den Studiengang auch in Zukunft attraktiv auszurichten.“

## Hauptamtliche Lehrkräfte

Mit dem Rückgang der Infektionszahlen ab April 2022 erfolgte die sukzessive Rückkehr zum Präsenzbetrieb. Dabei wechselten die Studiengruppen einander ab, so dass stets drei Jahrgänge gleichzeitig an Präsenzvorlesungen und Prüfungen teilnehmen konnten. Eine weitere Studiengruppe befand sich währenddessen für mehrere Wochen in der Onlinelehre. Dieses Modell des stetigen Wechsels zwischen Online- und Präsenzphasen wurde zugleich als Modellversuch angesehen, dessen Pilotphase in Abstimmung mit den Studienbeteiligten bis einschließlich April 2023 terminiert und von der Hochschule durch intensive Evaluationen begleitet wurde.

Sämtliche Vorlesungen, sowohl im Online- und im Präsenz- als auch im Hybridformat, wurden von 20 haupt- und 118 nebenamtlichen Lehrkräften gehalten (siehe hierzu auch Seite 22). Insgesamt erteilten die Lehrenden der Hochschule in der Zeit von April 2022 bis März 2023 Lehrveranstaltungen



Rektor Erich Keller (links) und Andreas Kremer vor der Bibliothek der Hochschule

gen im Gesamtumfang von 9 374 Lehrstunden (Vorjahr: 9 719 Lehrstunden). Die Anzahl der von Lehrbeauftragten gehaltenen Vorlesungen lag mit 2 280 Lehrstunden bei einer Quote von knapp 24 Prozent aller erteilten Lehrstunden (Vorjahr: 22 Prozent) und damit wieder auf dem Niveau vor der Pandemie. Da zum ersten Termin geplante, aber stornierte/abgesagte Veranstaltungen nach Möglichkeit nachträglich wieder in den Vorlesungsplan integriert werden, lag der Anteil der endgültig ausgefallenen Vorlesungen auch im akademischen Jahr 2022/2023 bei weniger als einem Prozentpunkt und damit erneut unter dem langfristigen Wert von rund einem Prozent.

Ausgehend von der oben genannten Testphase, also der gezielten Integration von Elementen der Onlinelehre, die als positiven Nebeneffekt eine Einzelzimmerbelegung an der Hochschule ermöglichte, und einer damit verbundenen strukturierten Evaluation beschloss die Hochschulleitung in Abstimmung mit dem Praxisrat der Hochschule, die Erkenntnisse aus der Pandemiezeit für zukünftige Lehrkonzepte zu nutzen. Dabei griff die Hochschule auf die Expertise des bankeigenen InnoWerks zurück.

## InnoWerk und Zukunftsthemen

Mit dem InnoWerk des Zentralbereichs Strategie und Innovation hat die Bundesbank einen einzigartigen Ort im zehnten Stockwerk des Trianon-

Hochhauses in der Frankfurter Innenstadt erschaffen, an dem Kolleginnen und Kollegen verschiedener Bereiche in inspirierender Umgebung gemeinsam an neuen Konzepten und Lösungen arbeiten können. Gegründet wurde das InnoWerk, kurz für Innovationswerkstatt, um den digitalen Wandel in der Bank und Innovationsthemen schnell und effizient voranzutreiben. Das Team des InnoWerks unterstützt die Beschäftigten aktiv und umfassend bei ihren Herausforderungen und Aktivitäten im Bereich Digitalisierung und Innovation. Zwei dieser Projekte, die von der Hochschule in dieser Berichtsperiode gemeinsam mit dem InnoWerk durchgeführt wurden, werden im Folgenden beschrieben:

### Lehrkonzepte zukunftsfähig ausrichten

Mit den Erfahrungen aus der Corona-Pandemie hat die Hochschule einen strukturierten Prozess gestartet, um die Lehrkonzepte der Hochschule



Die Arbeitsgruppe (v.l.n.r): Studentin Jana Chen, Vorlesungsplanerin Nele Langenbrinck-Schneider, die Dozenten Christoph Schmidhammer und Christopher Priberny, InnoWerk-Moderator Dan Hasse, Mitarbeiter Studienbereich Benedikt Stahl, Student Ole Hoek sowie die Dozenten Giselher Pankratz und Andreas Kremer

weiterzuentwickeln und damit das Studienangebot auch in Zukunft attraktiv auszurichten. Ziel des Prozesses ist es, Ideen zu entwickeln, wie die Lehre an der Hochschule künftig im Rahmen eines schlüssigen und abgestimmten Gesamtkonzeptes gestaltet werden kann.

Ausgehend von der Erprobungsphase der Elemente der Onlinelehre und der damit verbundenen strukturierten Evaluation hat sich eine Arbeitsgruppe aus den beteiligten Statusgruppen der Hochschule, den Studierenden, den Lehrenden und der Administration, gebildet. In Zusammenarbeit mit dem InnoWerk der Bundesbank beschäftigt sich diese Arbeitsgruppe unter Anwendung agiler Methoden mit den verschiedenen Elementen, die das Lehren und Lernen an einer Hochschule ausmachen.

Andreas Kremer, als Stellvertretender Rektor für die Lehre zuständig, betont, dass es bei dem Prozess nicht darum gehe, Lehrinhalte zwischen Präsenz- oder Onlinelehre zu verschieben, sondern ganz grundsätzlich darüber nachzudenken, wie die Ziele der Hochschule für eine qualitativ hochwertige, trägerorientierte Lehre und die veränderten Bedürfnisse der Studierenden gewinnbringend gestaltet werden können.

**„Die Ziele der Hochschule und die Bedürfnisse der Studierenden sollen gewinnbringend gestaltet werden.“**

*Professor Andreas Kremer, Stellvertretender Rektor*

Die Arbeitsgruppe plant, bis Anfang Mai 2023 ein erstes Pilotprojekt, um die Ergebnisse in der Lehre praktisch einzusetzen und umfangreich zu testen.

Nach der Umstellung der Fachinhalte auf die neue Situation mit Präsenz- und Onlinelehre sind die individuellen Bedürfnisse der Studierenden stärker ins Bewusstsein der Lehrenden gerückt.

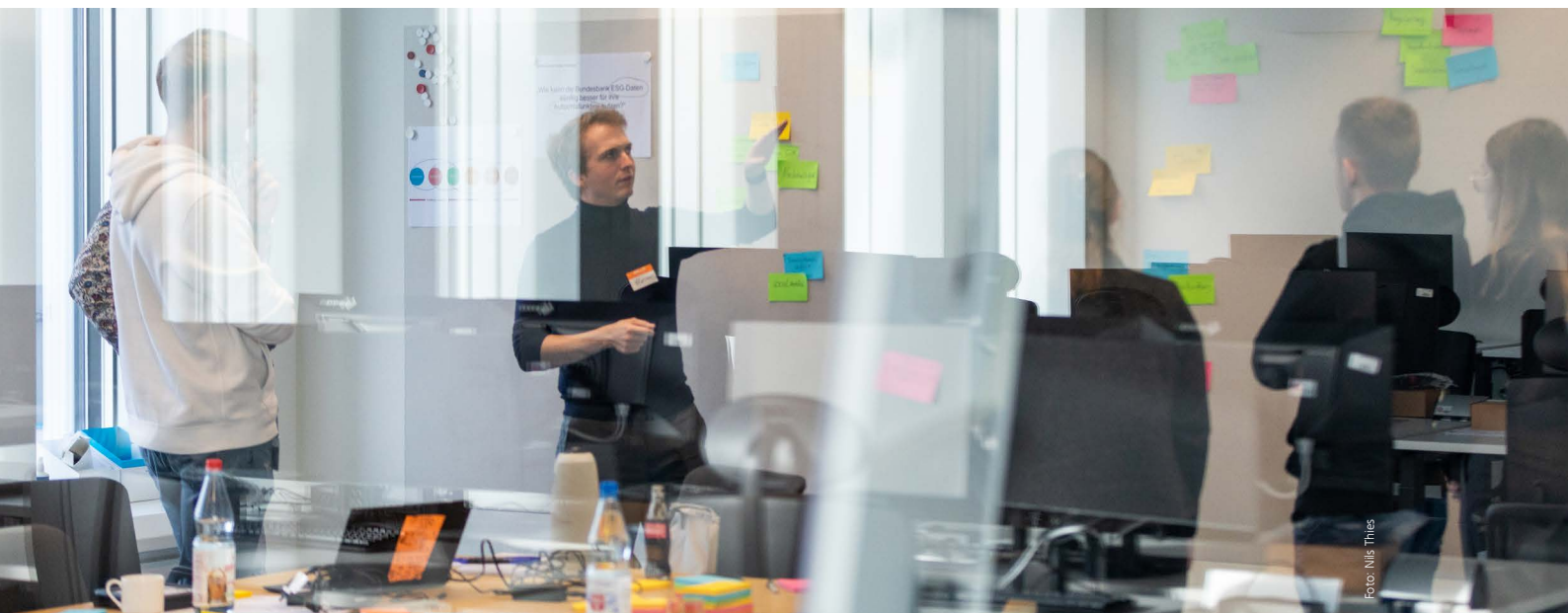
Das Kollegium suchte daher nach Möglichkeiten, die durch die Fernlehre verloren gegangene Nähe und persönliche Bindung, die das Studium an der Hochschule im Normalfall besonders auszeichnen, zu verbessern und dabei besser auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen. Dies betrifft beispielsweise gesonderte Informations- und Betreuungsveranstaltungen durch die verschiedenen Bereiche der Hochschule (wie Studienbereich und Prüfungsamt) sowie Zusatzveranstaltungen zur Vermittlung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, Sonderveranstaltungen zur Klausurvorbereitung, aber auch Veranstaltungen zum Aufbau und zur Festigung von Netzwerken unter den Studierenden.

In diesem Zusammenhang sind auch Onboarding-Veranstaltungen und Informationen zu nennen, die den Studierenden helfen, Traditionen, die während der Pandemie zunächst verschwanden, wiederaufleben zu lassen. Da auch die Lehrenden von den pandemiebedingten Einschränkungen betroffen waren, wurden Veranstaltungen organisiert, um den informellen Austausch zwischen den Lehrenden zu verbessern.

#### **Agil zum Ziel – Studierende im Bootcamp**

Bootcamp, das klingt nicht unbedingt nach Spiel und Spaß. Dennoch freuten sich die 20 Studierenden, als sie erfuhren, dass es im Rahmen ihres Vertiefungsstudiums in ein Bootcamp gehen sollte. Kreativität, Innovation und konstruktive Zusammenarbeit im Team standen dabei im Vordergrund.





Während des dreitägigen Bootcamps im InnoWerk hatten Studierende die Aufgabe, sich innerhalb kurzer Zeit in ein neues Fachthema einzuarbeiten und unter Anwendung agiler Projektmethoden Lösungen zu entwickeln.

„Die Studierenden haben sich für drei Tage sozusagen in Klausur begeben“, erläutert Giselher Pankratz, Professor für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule. „In dieser Zeit galt es, sich konzentriert in Teamarbeit in ein ihnen fremdes Fachthema einzuarbeiten und mit Hilfe von agilen Methoden Lösungsideen und auch erste technische Prototypen zu entwickeln.“ Das Ganze fand im InnoWerk der Bundesbank in Frankfurt statt und wurde fachlich von Lehrenden der Hochschule und methodisch von Kolleginnen und Kollegen des InnoWerks begleitet. „Agile Methoden gewinnen in der Bundesbank zunehmend an Bedeutung, daher ist es wichtig, dass sich die Studierenden frühzeitig damit befassen“, sagt Pankratz. „Das Format des Bootcamps, das wir erstmals im Hochschulkontext eingesetzt haben, eignet sich besonders gut, um Methodenkompetenz gezielt zu vermitteln. In Kooperation mit dem InnoWerk konnten wir den Studierenden einen Rahmen bieten, in dem Methodenanwendung und Realitätsnähe in einer Weise zusammenkommen, wie es im Studienalltag nur schwer möglich ist.“

**„Agile Methoden gewinnen in der Bundesbank zunehmend an Bedeutung“**

*Professor Giselher Pankratz*

Der praktische Nutzen der Übung wurde dadurch unterstrichen, dass die Studierenden eine reale Fragestellung aus dem Bankalltag zu lösen hatten. Sie wurde vom Zentralbereich Banken und Finanzaufsicht gestellt und lautete: „Wie kann die Bundesbank ESG-Daten künftig besser für ihre Aufsichtsfunktion nutzen?“ Dabei steht ESG für „Environmental, Social and Government“ (Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung).

In vier Teams und mit Unterstützung von Coaches näherten sich die Studierenden der Problemstellung mit Hilfe der Methode Design-Thinking an. In Interviews mit Expertinnen und Experten der Bundesbank erhoben sie den Bedarf und entwickelten daraus sukzessive Lösungsansätze, die sie Schritt für Schritt verfeinerten. So unterschiedlich diese auch waren, so einte die Teams doch ein hohes Maß an Kreativität und Qualität. Die Jury, der Karmela Holtgreve, Abteilungsleiterin Digitale Transformation und Innovation, Olga Wittchen, zuständig für Grundsatz- und Regulierungsfragen zur Nachhaltigkeit (ESG) im Zentralbereich Banken und Finanzaufsicht, Thomas Kraus, stellvertretender Abteilungsleiter Explorative IT und Rektor Erich Keller angehörten, entschied sich für das Team, das sich mit folgendem Problem beschäftigt hatte: Externe ESG-Daten sind häufig sehr uneinheitlich und weisen viele Inkonsistenzen auf.

Das Siegerteam entwickelte einen Tool-Prototyp, der es ermöglicht, beliebige Datensätze zu vergleichen, Abweichungen zu identifizieren und durch Modellierung zu bereinigen, sodass letztlich ein einheitlicher Datensatz vorliegt.

„Diese Lösung hat uns durch ihren praktischen Nutzen und ihre grundsätzlich mögliche Umsetzbarkeit überzeugt“, sagt Jurymitglied Olga Wittchen. Sie erläutert das zugrundeliegende Problem: „ESG-Ratings stellen eine Blackbox dar und sind in der Tat schwer vergleichbar, das lädt zur Rosinenpickerei ein. Solange es noch keine konkreten Vorgaben zu ESG-Ratingverfahren auf EU-Ebene gibt, scheint das vorgestellte Tool eine einfach umzusetzende Lösung zu bieten, um zumindest einen Querschnitt an Ratings und damit ein objektiveres Bild zu erhalten.“

Unabhängig davon, ob die entwickelte Lösung letzten Endes tatsächlich in irgendeiner Form in

der Bank zum Einsatz kommt, war das Bootcamp für die beteiligten Studierenden ein voller Erfolg. „Die Tage im InnoWerk haben mir gezeigt, dass es in der Bundesbank viele Möglichkeiten für agile Ansätze gibt, auch in Bereichen oder zu Themen, an die man auf den ersten Blick nicht denkt“, sagt Pia Ott aus dem Gewinnerteam. „Ich werde versuchen, die im Bootcamp erlernten agilen Methoden in meinen Arbeitsalltag zu integrieren und bin gespannt, wie sich agiles Arbeiten in der Bundesbank weiterentwickelt.“

Und auch die Hochschule zieht eine positive Bilanz: „Das Format Bootcamp hat sich sehr gut bewährt, um mit agilen Arbeitsmethoden in kurzer Zeit praxistaugliche Ideen zu entwickeln“, sagt Pankratz. „Damit richten wir das Studium gezielt auf die zukünftigen Anforderungen der Fachbereiche aus und halten es gleichzeitig attraktiv.“ Der nächste Durchgang im Juli 2023 ist bereits fest eingeplant. Eine dauerhafte Integration in das Vertiefungsstudium 1 wird angestrebt, um die Studierenden bereits während des Studiums mit den künftigen Anforderungen des Bundesbankalltags vertraut zu machen.



Professor Giselher Pankratz, Lehrender an der Bundesbank-Hochschule

### **Hochschullehrerkonferenzen**

Einmal im Quartal lädt der Rektor alle hauptamtlich Lehrenden zu einem institutionalisierten Austausch ein. In diesem Berichtszeitraum wurden die Treffen in hybrider Form angeboten, sodass auch Lehrende, die sich in der Praxis oder im Homeoffice befinden, an diesen Treffen teilnehmen können. Für das Rektorat sind diese Besprechungen wertvoll, da hier ein offener Austausch über alle Themen stattfindet, die die Lehre und Forschung an der Hochschule betreffen. Dazu gehören auch die Ergebnisse der Modulprüfungen aller Studienabschnitte und der Evaluationen. Durch die Betrachtung der einzelnen Studiengänge können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und rechtzeitig Maßnahmen zum Gegensteuern konzipiert werden, sodass die über Jahre hinweg entwickelten Qualitätsziele und Standards gewahrt werden können. An den Hochschullehrerkonferenzen nehmen deshalb auch die Verantwortlichen der Geschäftsführung des Prüfungsamts sowie des Studienbereichs teil.

In den vier Sitzungen dieser Berichtsperiode stand der Erfahrungsaustausch zur Onlinelehre auf der Tagesordnung, insbesondere die Erfahrungen aus dem bis Ende April 2023 laufenden Pilotbetrieb zum Wechsel zwischen Online- und Präsenzphasen. Erklärtes Ziel sowohl der Hochschulleitung als auch der Lehrenden ist es, dass die Lehr- und Studienbedingungen auch bei häufigem Phasenwechsel den gewohnt hohen Ansprüchen genügen. In diesem Berichtsjahr standen darüber hinaus Themen wie die anstehende Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs und die Entwicklung der Rekrutierungssituation von Studierenden auf der Tagesordnung.

### **Lehrdeputat und Praxis**

Das Jahreslehrdeputat einer beziehungsweise eines hauptberuflich Lehrenden beträgt 648 Lehrstunden. Die Regellehrverpflichtung sieht vor, dass in 36 Vorlesungswochen 18 Semesterwochenstunden zu

je 45 Minuten zu erbringen sind. Die individuelle Lehrverpflichtung ermäßigt sich um einen festgelegten Prozentsatz bei Übernahme von Sonderfunktionen und Verwaltungsaufgaben, wie zum Beispiel die Wahrnehmung der Praxiskoordination oder die Leitung des Prüfungsamtes. Teilzeitbeschäftigung und Elternzeit sowie längerfristige Abordnungen wirken sich wie in allen Arbeitseinheiten auf die Gesamtlehrkapazität der Hochschule aus. Darüber hinaus sind Forschungsförderungen in Form von befristeten Ermäßigungen des individuellen Lehrdeputats bei der Ermittlung des Gesamtlehrdeputats zu berücksichtigen (siehe hierzu Seite 23).

Das hauptamtliche Lehrpersonal der Hochschule umfasst aktuell 20 Lehrkräfte (vgl. Anlage 1, Seite 70), die alle die Voraussetzungen des rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes für die Einstellung von Professorinnen und Professoren erfüllen. Insgesamt haben die hauptamtlichen Lehrkräfte in der Berichtsperiode vom 1. April 2022 bis 31. März 2023 7.093 Lehrstunden im Bachelorstudiengang erbracht.

Neben der curricularen Lehre sind von allen hauptamtlich Lehrenden der Hochschule vier Praxiswochen pro Jahr zu absolvieren. Diese verpflichtenden Praxisaufenthalte sichern einerseits den hohen Praxisbezug des Studiums und andererseits die Aktualität der Studieninhalte. Dabei steht es den Lehrenden frei, ob sie die Praxistage in den Dienststellen der Deutschen Bundesbank oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verbringen, die ihre Nachwuchskräfte ebenfalls an der Bundesbank-Hochschule ausbilden lässt. Durch die Praxistage erhalten die Dozentinnen und Dozenten Kontakt zu Expertinnen und Experten in verschiedenen Arbeitseinheiten der genannten Einstellungsbehörden. Aus diesen persönlichen Kontakten, auch in Form einer Teilnahme an Video-



und Telefonkonferenzen sowie Webinaren der jeweiligen Teams, entwickeln sich häufig Lehraufträge für einzelne oder mehrere Teammitglieder an der Hochschule. So gelangt weiteres Expertenwissen in die Hörsäle und führt im nächsten Schritt zu praxisnahen Aufgaben bei Klausurarbeiten oder der Themenvergabe von Referaten und Bachelorthesen. Von dieser bilateralen Kooperation zwischen nahezu allen Fachbereichen der Bundesbank und der BaFin profitieren nicht nur die haupt- und nebenamtlichen Dozentinnen und Dozenten, sondern auch die Studierenden. Berufsnaher Studieninhalte sorgen dafür, dass die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule gut auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet werden und dafür passgenaue fachliche und methodische Kompetenzen mitbringen. Neben den beschriebenen Einflüssen der Praxis der Lehrenden auf das Studium ergeben sich zudem häufiger gemeinsame Forschungsprojekte zwischen Lehrenden und Experten der Bundesbank durch die Praxisaufenthalte.

### Tätigkeiten außerhalb der Lehre

Zusätzlich zu ihren Vorlesungen an der Hochschule (grundständige Lehre) engagieren sich die hauptamtlich Lehrenden auch als Expertinnen oder Experten in Themenbereichen wie Geldpolitik, Bankenaufsicht oder Zahlungsverkehr in anderen Bereichen der Deutschen Bundesbank.

Sie halten regelmäßig Vorträge bei Fortbildungsveranstaltungen für Bundesbankbeschäftigte oder bei Veranstaltungen des Zentrums für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ) der Deutschen Bundesbank, an denen vor allem Vertreterinnen und Vertreter anderer Zentralbanken teilnehmen (siehe Kapitel 7, Seite 54). Durch die Mitwirkung als Gutachterinnen und Gutachter in den Assessment Centern des Zentralbereichs Personal sind sie aktiv an der Auswahl neuer Studierender beteiligt. In diesem Berichtszeitraum war auch die Stelle einer

hauptberuflichen Lehrkraft neu zu besetzen. Zu diesem Zweck wird jeweils eine Auswahlkommission gebildet, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Hochschule und des Personalbereichs zusammensetzt. Von Seiten der Hochschule nehmen neben dem Rektor auch Lehrende teil, die eine fachliche Nähe zum Anforderungsprofil der ausgeschriebenen Stelle aufweisen. Darüber hinaus halten hauptamtliche Lehrkräfte Vorträge unter anderem bei Studieninformationstagen, vor Besuchergruppen sowie vor Schulklassen und Studieninteressierten.

Die Lehrenden der Hochschule organisieren darüber hinaus Vorträge, Workshops oder Kaminabende mit hochkarätigen Gästen in virtuellen oder hybriden Formaten oder auch in Form von Präsenzveranstaltungen. Solche Veranstaltungen finden außerhalb des Curriculums zur Wissensverbreiterung und -vertiefung in unterschiedlichen Themenbereichen statt. Sie bieten den Studierenden eine (freiwillige) Ergänzung zum Fachstudium. Details sind auf Seite 28 dargestellt.



Über 80 Bundesbankbeschäftigte aus Dienststellen in ganz Deutschland bilden die größte Gruppe der Lehrbeauftragten.

## Nebenamtliche Lehrkräfte

Gemäß Anerkennungsbescheid des rheinland-pfälzischen Wissenschaftsministeriums kann die Hochschule Lehraufträge an nebenberufliche Lehrbeauftragte im Umfang von bis zu 30 Prozent des Gesamtlehrdeputats vergeben. Im Berichtszeitraum wurden von insgesamt 9.374 Lehrveranstaltungsstunden 2.281 Lehrveranstaltungsstunden von Lehrbeauftragten erbracht. Dies entspricht einer Quote von 24 Prozent (Vorperiode: 22 Prozent).

Die Hochschule legt großen Wert auf eine enge Verzahnung fachlicher und praktischer Studieninhalte (von fachlichen und praktischen Studieninhalten). Bei den Themenfeldern, die einen direkten Praxisbezug haben und sich durch eine Nähe zum Marktgeschehen auszeichnen, ist das Wissen der Lehrbeauftragten besonders gefragt. Durch ihre tägliche Arbeit sind diese mit den für ihre Tätigkeit geltenden Vorschriften und den Entwicklungen in ihrem Arbeitsgebiet bestens vertraut. Davon profitieren sowohl die Hochschule, vor allem die Studierenden, als auch die Zentralbereiche der Bundesbank, in denen Absolventinnen und Absolventen der Hochschule eingesetzt werden. Denn die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen bei ihrem Berufseinstieg nicht nur das notwendige Wissen, sondern auch ein modernes methodisches Rüstzeug mit, mit dem sie von Anfang an einen Mehrwert für jedes Team darstellen.

Im Berichtszeitraum unterrichteten insgesamt 118 nebenberufliche Lehrkräfte im Fachstudium an der Hochschule. Der größte Anteil entfiel mit 69 Prozent (81 Personen) auf Beschäftigte der Bundesbank (Vorperiode: 72 Prozent). Bemerkenswert ist, dass sich nahezu alle Zentralbereiche in der

Lehre an der Hochschule engagieren. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, die Europäische Zentralbank (EZB) und verschiedene nationale Zentralbanken stellen mit insgesamt 23 Personen und damit 19 Prozent den zweitgrößten Anteil an Lehrbeauftragten. Da die Hochschule Kontakte zu befreundeten Hochschulen pflegt, darunter die Universitäten Siegen und Regensburg, lehren seit Jahren auch fünf Dozentinnen und Dozenten dieser Institutionen in Hachenburg. Weitere neun Personen kommen aus international tätigen Kreditinstituten und Unternehmen der Privatwirtschaft (zur Zusammensetzung siehe Tabelle 1, Seite 88).

Die nebenamtlich Lehrenden werden vom Prüfungsamt der Hochschule zu Prüfenden bestellt. Die Hochschule bindet diese Lehrenden damit in die Abnahme von Prüfungsleistungen ein. So stellen sie zum Beispiel Prüfungsfragen aus ihrem Lehrgebiet in Klausuren, die sie selbst korrigieren, oder sie vergeben Themen für Referate und Seminararbeiten und nehmen Referate vor Ort ab. Eine besondere Art, die bereits erwähnte Verzahnung von Theorie und Praxis mit Leben zu füllen, zeigt sich in der Vergabe, Betreuung und Begutachtung von Bachelorthesen. Hier engagieren sich die Lehrbeauftragten gerne, da die Arbeitsergebnisse der Bachelorthesen häufig auch einen Mehrwert für das eigene Arbeitsfeld darstellen.

Im Berichtszeitraum konnte die Hochschule wieder eine ganze Reihe neuer nebenamtlicher Lehrkräfte gewinnen, so auch Tammo Diemer. Der promovierte Mathematiker ist seit 2013 Mitglied der Geschäftsführung der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. Seine berufliche Laufbahn begann Diemer 1999 als Asset Liability Manager bei der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG. Er studierte an den Universitäten Bonn und Warwick,



Tammo Diemer, Geschäftsführer der Bundesfinanzagentur, während seines Vortrags am 16. Mai 2022 an der Hochschule.

Großbritannien. Diemer nahm seinen Lehrauftrag im Anschluss an einen Vortrag an der Hochschule im Mai 2022 auf, der bei den Studierenden und Lehrenden auf große Resonanz gestoßen war (Informationen hierzu siehe auch Seite 58).

## ■ Forschung

### Forschungsauftrag und -rahmen

Der Umfang der jährlichen Forschungsförderung wird durch die Forschungsordnung der Hochschule auf maximal 12,5 Prozent des jährlichen Lehrdeputats aller hauptamtlich Lehrenden begrenzt. Innerhalb dieses Rahmens kann die Hochschule ihren hauptberuflichen Professorinnen und Professoren auf Antrag durch Ermäßigung des individuellen Lehrdeputats Freiräume für Forschungs- und Publikationsvorhaben gewähren, falls Lehre und Prüfung durch die Vergabe von Forschungsförderungen nicht gefährdet werden. Dabei unterteilt die

Grundordnung den Forschungsauftrag der Hochschule in zwei Säulen: eine anwendungsbezogene Forschung, die vorrangig an den Aufgabenfeldern der Bundesbank auszurichten ist, und die didaktisch-methodischen Forschungsaktivitäten der Hochschule, die die Bildungsaufgaben der Bundesbank unterstützen sollen. Der Umfang der Forschungsförderung lehnt sich an die Höhe der Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz für staatliche Hochschulen an.

### Anträge auf Forschungsförderung

Die Geschäftsordnung zur Forschungsordnung (FO) regelt das Prozedere zur Vergabe von Förderungen. Hauptamtlich Lehrende beantragen eine Forschungsförderung beim Rektor und stellen die Projektidee ihren Kolleginnen und Kollegen in Forschungskonferenzen vor. Neben der Projektvorstellung sieht das Verfahren eine anschließende Beratung des Projektantrags in der Konferenz der hauptamtlichen Lehrkräfte vor, von der die Antragstellenden ausgeschlossen sind.

Der Forschungsantrag enthält den geplanten Lehrumfang und den Förderzeitraum. Dabei müssen die Antragstellenden berücksichtigen, dass die Lehr- und Prüfungszyklen der Hochschule Vorrang haben und während des Forschungszeitraums nicht beeinträchtigt werden dürfen. Um die Abläufe zu sichern, müssen die Antragstellenden bereits bei der Antragstellung eine Vertretungsregelung vorlegen.

Sofern die Forschungskonferenz mit Mehrheit den Projektantrag im Sinne der Vergabekriterien gemäß § 6 FO für förderungswürdig erachtet, obliegt es dem Rektor, diesem Vorschlag zu folgen. Bereits in der Vorperiode wurden folgende Forschungsförderungen ausgesprochen, die im aktuellen Berichtszeitraum anteilig zu berücksichtigen sind:



*Professor Christopher Priberny:*  
„Hat die Niedrigzinsphase einen Einfluss auf die Performance und Stabilität von Value-Based Banks?“  
(Förderzeitraum: 1. Juni 2021 – 31. Mai 2022  
Forschungsförderung: 192 Lehrstunden, davon 32 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

*Professor Norbert Frick:*  
„Ermittlung eines Anforderungsprofils zur Prozessdigitalisierung in der Deutschen Bundesbank“  
(Förderzeitraum: 1. Jan. 2022 – 30. Juni 2022  
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden, davon 48 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

*Professor Christoph Schmidhammer:*  
„Review of Operational Risk Capital Requirements – Evidence from LSIs“  
(Förderzeitraum: 1. März 2022 – 28. Febr. 2023  
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden, davon 88 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

*Professorin Lilli Zimmermann:*  
„Does Forward Guidance of the ECB Matter for the Accuracy of Private Sector Inflation Forecasts?“  
(Förderzeitraum: 1. Jan. 2022 – 30. Juni 2022  
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden, davon 46 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Im Berichtszeitraum 2022/2023 gewährte der Rektor im Anschluss an die Forschungskonferenz am 8. Dezember 2022 die für die folgenden Forschungsvorhaben beantragte Förderung:

*Professor André Alfes*  
„Das Gesetz über elektronische Wertpapiere (eWpG): Eine zivilrechtliche und bankaufsichtsrechtliche Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Verordnung über Anforderungen an elektronische Wertpapierregister (eWpRV)“  
(Förderzeitraum:  
1. Oktober 2022 – 31. März 2023

Forschungsförderung: 96 Lehrstunden, davon 96 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

*Professor Matthias Goeken*  
„Management des Wertbeitrags von Künstlicher Intelligenz (KI) und Machine-Learning-(ML-)Anwendungen“  
(Förderzeitraum:  
1. Januar 2023 – 31. Dezember 2023  
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden, davon 24 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

*Professor Andreas Höfer*  
„Change Management: Effektivität von Change-Projekten und die Rolle von Führungskräften sowie Persönlichkeitsfaktoren“  
(Förderzeitraum:  
1. Januar 2023 – 31. Dezember 2023  
Forschungsförderung: 96 Lehrstunden, davon 24 Lehrstunden im Berichtszeitraum)

Tabelle 2, Seite 89 gibt einen Überblick über alle Forschungsförderungen für hauptamtliche Lehrkräfte im Zeitraum von 2015 bis 2023.

### **Forschungsassistenzen**

Die Studierenden können in der letzten Phase ihres Praxisstudiums das Praxismodul „Organisation und Aufgaben von Bereichen mit Querschnittsfunktionen“ belegen und auch an der Hochschule absolvieren. Dabei haben sie die Wahl, im Rektorat, im Studienbereich oder in der Administration des Prüfungsamtes mitzuarbeiten oder als wissenschaftliche Hilfskraft bei einer hauptamtlichen Professorin oder einem hauptamtlichen Professor zu hospitieren. Dies ist regelmäßig die Person, die die zuvor angefertigte Bachelorthesis betreut. Auch in diesem Berichtszeitraum haben Studierende solche mehrwöchigen Praxisphasen in Hachenburg verbracht, um insbesondere als Hilfskräfte Forschungsprojekte voranzutreiben.

Zu den Hauptaufgaben der Forschungsassistenten zählen die Beschaffung und Bereinigung von Daten sowie deren Analyse und Auswertung. Das Spektrum umfasst indes auch die Recherche nach weiterführender Literatur. Nicht selten werden die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse des Forschungsprojektes durch die Teilnahme an Fachtagungen begleitet oder fließen in eine gemeinsame Publikation ein. Eine Übersicht über die Publikationen und Konferenzauftritte der hauptberuflich Lehrenden und ihrer Forschungsassistenten seit 2018 findet sich in Tabelle 3 im Anhang.

Herausragende Abschlussarbeiten werden zudem für den Preis für die beste Abschlussarbeit an Hochschulen des öffentlichen Dienstes sowie für den Koblenzer Hochschulpreis eingereicht. Auch im Berichtsjahr 2022/23 wurde wieder die Arbeit einer Studierenden als Ergebnis einer solchen Forschungsassistenz prämiert.

### **Absolventin Victoria Zapart wurde für ihre Arbeit zum Thema „Genderdiversität“ mit dem Koblenzer Hochschulpreis ausgezeichnet**

Am 3. November 2022 hat die Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Region Koblenz e.V. (WWA) den Koblenzer Hochschulpreis verliehen. Acht Absolventinnen und Absolventen der Mitgliedshochschulen wurden für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen geehrt. Als diesjährige Preisträgerin der Hochschule der Deutschen Bundesbank erhielt Victoria Zapart den mit 2.500 Euro dotierten Preis für ihre Bachelorarbeit zum Thema „Gender Diversity in Aufsichts- und Leitungsorganen deutscher Unternehmen“. Klaus Adams, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, überreichte der Preisträgerin die Urkunde.

Die von Urs Lendermann, Jura-Professor an der Bundesbank-Hochschule, betreute Bachelorarbeit hat zum Ziel, die Ausprägung der ungleichen Ge-

schlechterdiversität in Aufsichts- und Verwaltungsräten deutscher Unternehmen im Hinblick auf mögliche Ursachen zu untersuchen. Darauf aufbauend werden umsetzbare Maßnahmen zum Ausgleich der Teilhabe abgeleitet.

Im Mittelpunkt steht die Beteiligung von Frauen als Thema der Corporate Governance. Zapart verfolgt dabei in erster Linie einen empirischen Ansatz, der durch Analysen der Geschlechterzusammensetzung der obersten Führungsebenen der DAX-40-Unternehmen und durch Interviews mit Frauen in Führungspositionen ergänzt wird.

Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass Frauen in Deutschland deutlich seltener in Führungspositionen, insbesondere als Vorstandsvorsitzende, vertreten sind. Victoria Zapart zeigt in ihrer Arbeit, dass die neuen Gesetze für Führungspositionen bereits einen positiven Einfluss auf die Gender Diversity haben. Die neuen Regelungen könnten zumindest in den quotierten Positionen zu einer Verringerung des Gender Pay Gaps führen. Perspektivisch können die Reformen auch Impulse für die Stärkung anderer Formen von Diversity geben.



Sparkassenvorstand Klaus Adams und Preisträgerin Victoria Zapart



Gruppenbild von der Preisverleihung der WWA Koblenz mit Victoria Zapart (3. von links) und Urs Lendermann (2. von rechts)

Die Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Koblenz e.V. ist ein Zusammenschluss von Hochschulen, Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen im Norden von Rheinland-Pfalz. Ihre Mitglieder verfolgen das Ziel, den Dialog zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu intensivieren, neue Kooperationen zu stiften und die Sichtbarkeit der Region bundesweit zu erhöhen. Zu den Angeboten der Allianz gehören neben der jährlichen Verleihung des Hochschulpreises auch öffentliche Vortragsreihen an den Hochschulen in der Region.

### Präsentation eines gemeinsamen Forschungsprojekts an der WHU Vallendar

Wie gehen private Marktakteure bei der Erstellung von Wirtschaftsprognosen vor? Werden volkswirtschaftliche Marktprognosen rein objektiv modelliert, oder spielen Faktoren wie Medienpräsenz eine größere Rolle? Wie gut bilden private Inflations- und BIP-Prognosen die tatsächlichen Werte ab? Und unterscheidet sich die Qualität privater Prognosen in einem wirtschaftlichen Aufschwung von jenen im Abschwung? Erste Ergebnisse zu diesen

Forschungsfragen präsentierten die Absolventin Katharina Köppl und Professorin Lilli Zimmermann von der Bundesbank-Hochschule im Juni 2022 anlässlich eines Workshops an der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung (WHU) – Otto Beisheim School of Management, einer privaten Wirtschaftshochschule im Universitätsrang mit Sitz in Vallendar bei Koblenz und einem weiteren Standort in Düsseldorf. Am dortigen Center for European Studies (CEUS) treffen sich jedes Jahr Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Europa, um über ihre aktuellen Forschungsprojekte zu berichten und von den Erfahrungen der anderen zu lernen.



Katharina Köppl (6. von rechts) und Lilli Zimmermann (4. von rechts) mit Teilnehmenden des CEUS Workshop 2022 an der WHU in Vallendar vom 2./3. Juni 2022.

„Die Kommentare und die lebhafteste Diskussion im Anschluss an den Vortrag haben gezeigt, dass großes Interesse an dem Thema und den Erkenntnissen besteht“, freut sich Zimmermann über den Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Gemeinsam mit Köppl hielt sie einen Vortrag zum Thema „Strategic Behavior of Private Sector Forecasters in Boom and Bust“. Dabei stellten die Wissenschaftlerinnen ein Forschungsprojekt vor, das sich noch in der Anfangsphase befindet. Ihre Studie untersucht, wie Analystinnen



und Analysten bei der Erstellung volkswirtschaftlicher Prognosen vorgehen. Dazu werten die Wissenschaftlerinnen private und institutionelle Prognosen zum Bruttoinlandsprodukt und zur Inflation aus und analysieren das Herdenverhalten der Prognostiker in konjunkturellen Auf- und Abschwungphasen. Das Projekt basiert auf der Bachelorarbeit von Katharina Köppl, in der sie die methodischen Grundlagen zur Beantwortung der Forschungsfragen entwickelt und einen ersten Datensatz analysiert hat. Die im Workshop vorgestellten Ergebnisse beziehen sich daher nur auf Prognosen für Deutschland. Im nächsten Schritt soll die Studie von Zimmermann und Köppl auf weitere Länder ausgedehnt werden, um aussagekräftigere Schlussfolgerungen zu ermöglichen.

#### **Forschungsvortrag an der SGH, Warschau**

Die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Arbeit stellen Lehrende der Hochschule und ihre Forschungsassistentinnen und -assistenten regelmäßig auf Konferenzen und Symposien vor. Im Berichtszeitraum war Professorin Lilli Zimmermann gemeinsam mit Katharina Köppl, inzwischen Absolventin der Bundesbank-Hochschule, auf einer deutsch-polnischen Konferenz in Warschau vertreten:

Katharina Köppl, Absolventin der Hochschule der Bundesbank, nahm an einer Konferenz zu polnischen und deutschen Perspektiven auf aktuelle wirtschaftspolitische Herausforderungen teil. Dort stellte sie auch ein eigenes Forschungsprojekt vor. Ausrichter waren die Szkoła Główna Handlowa w Warszawie (SGH) – Warsaw School of Economics, mit der die Hochschule der Bundesbank bereits langjährige Beziehungen pflegt, sowie die Konrad-Adenauer-Stiftung. Das Thema der Konferenz Ende Oktober 2022 lautete „Wirtschaftspolitik in einem instabilen Umfeld – Dilemmata und Herausforderungen: Polnische und deutsche Perspektiven“.

Erstmals seit Ausbruch der Corona-Pandemie fand die Konferenz wieder vor Ort in Warschau statt.

Unter den Teilnehmenden waren nicht nur Vertreterinnen und Vertreter aus der Wissenschaft, sondern auch aus Politik und Wirtschaft, des Deutsch-Polnischen Akademikerforums sowie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen. So waren beispielsweise der ehemalige Bundestagsabgeordnete Tankred Schipanski, CDU, und Dr. Thomas Obst vom Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln anwesend. Obst sprach in seiner Eröffnungsrede über die wirtschaftliche Entwicklung Europas seit der Pandemie und die Auswirkungen des Gasembargos. Insbesondere aktuelle polarisierende Themen wie die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts auf die polnische und deutsche Wirtschaft sowie die derzeitigen Entwicklungen in der Geldpolitik prägten die Vorträge und Diskussionen der Konferenz.



Katharina Köppl, Absolventin der Bundesbank-Hochschule

Die Hochschule der Deutschen Bundesbank war mit einem Beitrag zum strategischen Verhalten makroökonomischer Prognostiker vertreten. Gemeinsam mit Professorin Lilli Zimmermann verglich Katharina Köppl in diesem Forschungsprojekt die Prognosegüte in konjunkturellen Auf- und Abschwungphasen. Da aktuell weltweit immer mehr Länder in eine Rezession rutschen, stieß dieses Thema auf großes Interesse. In der anschließenden Diskussion wurden nicht nur die Relevanz der Forschungsfrage bestätigt, sondern auch mögliche weitere Fragestellungen in diesem Zusammenhang diskutiert.

## Vortragsreihe „Hachenburger Dialog“

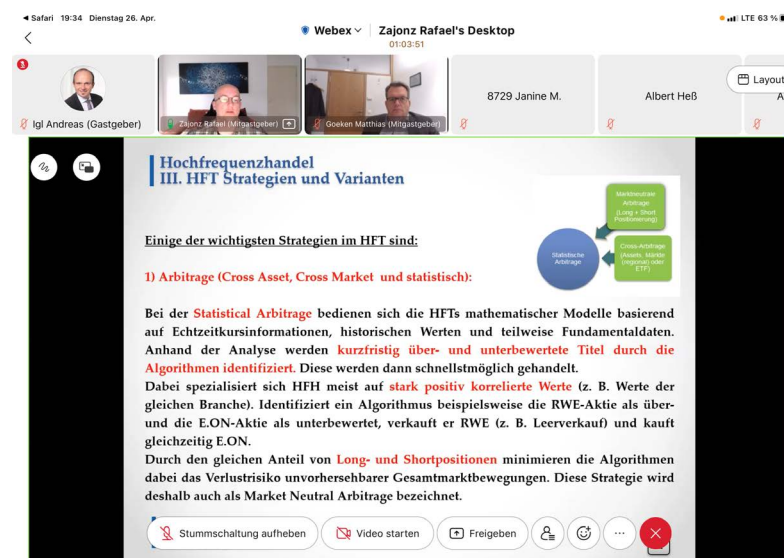
Das Format „Hachenburger Dialog“ ist bereits seit mehreren Jahren fest im Veranstaltungskalender der Hochschule etabliert und bietet freiwillige Workshops und Vorträge zu aktuellen Themen an. Die Vortragenden sind ausgewiesene Expertinnen und Experten auf ihrem Gebiet. Gastgeber sind hauptamtlich Lehrende, die über ihre Netzwerke in der Wissenschaft oder in der Banken- oder Hochschullandschaft Referentinnen und Referenten gewinnen. Diese halten zunächst einen Impulsvortrag zu aktuellen Themen und stellen sich anschließend den Fragen der Studierenden und des Lehrkollegiums. Im Folgenden werden fünf Veranstaltungen der letzten Berichtsperiode näher vorgestellt:

### Hochfrequenzhandel und „Data Science“

Im Rahmen des Hachenburger Dialogs waren auf der 11. Veranstaltung dieser Reihe, die im April 2022 stattfand, das zweite Mal in Folge der Hochfrequenzhandel und die Möglichkeiten von „Data Science“ Thema. Eine Woche zuvor hatte Sebastian

Neusüß bereits einen Einblick in die Welt des Hochfrequenzhandels aus Sicht eines Händlers gegeben. Nun diskutierte Rafael Zajonz aus dem Zentralbereich Märkte der Bundesbank in seinem Vortrag „High-Frequency Trading: Hochfrequenzhandel als Gegenstand der Data Science. Erkenntnisse eines Kapitalmarktanalysten der Bundesbank“ verschiedene Facetten des Themas aus der Sicht einer Zentralbank.

Neben positiven Wirkungen für die Funktionsfähigkeit der Märkte (Erhöhung der Liquidität, Senkung der Transaktionskosten, Informationseffizienz) lassen sich auch negative Folgen und Gefahrenpotenziale des Hochfrequenzhandels identifizieren. Abgesehen von eher grundsätzlichen Erwägungen (Verlust der Verbindung zu fundamentalen Faktoren; Konzentration und Zentralisierung) sind dies unter anderem die Gefahren, dass technologiebedingte Ausfälle die Finanzstabilität gefährden und durch einen Handel außerhalb menschlicher Reaktionszeiten systemische Instabilitäten wahrscheinlicher werden. Diskutiert wird auch, ob der Hochfrequenzhandel Marktmanipulationen ermöglicht oder erschwert.



Rafael Zajonz aus dem Zentralbereich Märkte der Bundesbank während seines Onlinevortrags zum Thema „High-Frequency Trading“ am 26. April 2022.

In seinem Vortrag stellte Zajonz konkrete Hochfrequenzhandelsstrategien vor und bewertete diese hinsichtlich ihrer Auswirkungen. Dabei machte er deutlich, dass eine Beurteilung komplex und ein Pauschalurteil kaum vertretbar seien. Letztlich komme man nicht umhin, die Entwicklungen an den Märkten und die Aktivitäten der Marktteilnehmer in empirischen Untersuchungen – eben mittels Data Science – zu beobachten und zu analysieren, um mögliche marktschädigende Praktiken zu identifizieren und perspektivisch zu regulieren.

Allerdings – so eine weitere wichtige Erkenntnis – würden sich dabei vielfältige Schwierigkeiten ergeben, zum Beispiel hinsichtlich der Datenverfügbarkeit und -qualität. Als wesentliche Instrumente stellte Zajons Werkzeuge aus dem Bereich „Advanced Analytics“ (maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz) vor, die einen tieferen Einblick in Marktprozesse und -aktivitäten ermöglichen. Erst entsprechende Analysen liefern tiefere Erkenntnisse – nicht zuletzt auch für eine Debatte über eine mögliche Regulierung in diesem Umfeld.

Insgesamt nahmen über 40 Studierende und Gäste an der Veranstaltung teil, die von Matthias Goeken, Professor an der Bundesbank-Hochschule, moderiert wurde.

### **Über die Bedeutung des Clearings für Finanzmärkte**

Beim 12. Hachenburger Dialog, initiiert und moderiert von André Alfes, sprachen Jens Janka und Dmitrij Senko, Vorstandsmitglieder der Eurex Clearing AG, über die Bedeutung des Clearings für die heutigen Finanzmärkte. Als Vorstände eines der größten Clearinghäuser Europas gaben sie dabei aus erster Hand praktische Einblicke in den Aufbau und die Funktionsweise einer zentralen Gegenpartei und deren Risikomanagement.

Während Phasen hoher Marktvolatilität – wie zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 – war eine beträchtliche Zunahme der angeforderten Finanzsicherheiten zu beobachten.

Dies war sowohl in nicht zentral geclearten Märkten als auch in Märkten der Fall, in denen das Clearing von einer zentralen Gegenpartei (abgekürzt CCP – Central Counterparty), übernommen wird. Janka (Chief Operating Officer) und Senko (Chief Risk Officer) diskutierten mit über 50 zugeschalteten Studierenden sowie Gästen aus der Bundesbank, ob diese in Krisenzeiten angeforderten Sicherheiten eine prozyklische, liquiditätsverknappende Wirkung haben, oder ob es lediglich um die Aufrechterhaltung eines adäquaten Besicherungsniveaus geht.

Die Vorstandsmitglieder erläuterten zunächst die Bedeutung des zentralen Clearings für die heutigen Finanzmärkte und gaben aus erster Hand praktische Einblicke in den Aufbau und die Funktionsweise einer Central Counterparty und deren Risikomanagement. Anschließend kommentierte Senko die Krisen der jüngeren Vergangenheit, etwa die Corona-Krise und den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Dabei erläuterte er die Wirkungsweise der Sicherungsmechanismen einer zentralen Gegenpartei. Für viele Teilnehmende überraschend war schließlich die Aussage, dass in Zeiten volatiler Märkte das Volumen der angeforderten Sicherheiten zwar ansteige, dieser Anstieg im Wesentlichen aber nicht von den Modellen und Risikoparametern des Clearinghauses abhängt („Initial Margin“), sondern einzig und allein auf den Kursbewegungen an den Märkten beruhe („Variation Margin“), und damit außerhalb der Einflussosphäre der zentralen Gegenparteien liege.



## LSI-Stresstest 2022

Am Mittwoch, 28. September 2022, endete für viele Banken in Deutschland mit der Vorstellung der Ergebnisse des LSI-Stresstests 2022 ein sehr intensives Halbjahr. Die Rentabilität der kleinen und mittleren Banken und Sparkassen in Deutschland (Less Significant Institutions – LSI) blieb weiterhin gering, ein wirtschaftlicher Abschwung übte zusätzlichen Druck auf die Ertragslage aus, wobei die Zinswende mittelfristig zu Entlastungen führen könnte. Das ergaben der LSI-Stresstest und die parallel durchgeführte Umfrage, die 2022 in fünfter Auflage von Bundesbank und BaFin durchgeführt wurden.

An der Umfrage nahmen etwa 1 300 kleine und mittlere deutsche Kreditinstitute teil, zeitgleich fand eine ähnliche Erhebung für die Bausparkassen statt. Sie alle stehen unmittelbar unter nationaler Aufsicht, umfassen rund 91 Prozent aller Kreditinstitute in Deutschland und verfügen über rund 45 Prozent der aggregierten Bilanzsummen. Die Ergebnisse des Stresstests fließen in die Aufsichtstätigkeit von Bundesbank und BaFin ein.

Im Oktober 2022 stellten Lotta Heckmann-Draisbach und Dimitris Papageorgiou, beide aus dem Bundesbank-Zentralbereich Banken und Finanzaufsicht, die Ergebnisse des LSI-Stresstests vor. Bei diesem Stresstest waren beide mit der Projektleitung betraut. Lotta Heckmann-Draisbach arbeitet seit 2017 in der Abteilung Bankenaufsichtliche Stresstests und quantitative Risikoanalysen. Ihre Aufgabenschwerpunkte liegen dort auf der Modellierung des Zinsergebnisses und auf verschiedenen Forschungsprojekten. Sie vertritt die Bundesbank in internationalen Arbeitsgruppen zum Thema Zinsergebnis in aufsichtlichen Stresstests und wirkte 2020 bei der EZB an der Vulnerability Analysis sowie an der Vorbereitung für den EU-weiten Stresstest 2021 mit. Auch Dimitris Papageorgiou

arbeitet seit 2017 in der Abteilung Bankenaufsichtliche Stresstests und quantitative Risikoanalysen. Schwerpunkte seiner Tätigkeit liegen auf der Kreditrisikomodellierung und dem Szenario-Design. Er vertritt die Bundesbank ebenfalls in internationalen Arbeitsgruppen zum Thema Kreditrisiko und wurde 2020 als Lead Supervisor für den EU-weiten Stresstest zur EZB entsandt.



Lotta Heckmann-Draisbach aus der Abteilung Bankenaufsichtliche Stresstests und quantitative Risikoanalysen in der Zentrale der Deutschen Bundesbank

In einer Onlineveranstaltung, moderiert von Andreas Igl, Professor der Hochschule, diskutierten die Vortragenden sowohl die Ergebnisse und Folgen des LSI-Stresstests 2022 als auch dessen operative Umsetzung innerhalb der Bundesbank und der BaFin.

## Auswirkungen der Demografie auf Finanzmärkte

Wie wirkt sich der Megatrend Demografie auf die Finanzmärkte aus und welche ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Wechselwirkungen sind damit verbunden? So lautete die zentrale Fragestellung des 14. Hachenburger Dialogs. Als Referenten für die Thematik konnten Hans Groth



Hans Groth (3. von rechts) und Manuel Buchmann (4. Von links) vom World Demographic & Ageing Forum, St. Gallen, mit haupt- und einer nebenamtlich Lehrenden der Hochschule am 25. Oktober 2022.

und Manuel Buchmann vom renommierten World Demographic & Ageing Forum aus St. Gallen gewonnen werden.

Die Dynamik der demografischen Entwicklung und deren Folgen veranschaulichte Groth zunächst anhand von Zeitreihen. Hierbei zeigte sich eindrucksvoll: Zwischen Bevölkerungsentwicklung und Wohlstandsentwicklung herrscht ein Ungleichgewicht. Der Wohlstand wächst dort, wo die Bevölkerung nicht wächst. Die Welt ist geteilt in die sich entwickelnde Welt und die entwickelte Welt, deren demografische Entwicklungsdynamiken umgekehrte Vorzeichen tragen.

Aber Demografie meint mehr als Zahlen. „Wer die Demografie eines Landes versteht, versteht auch seine Zukunft“, wandelte Groth ein Zitat von Napoleon Bonaparte leicht ab. „Bevölkerungsverlust bedeutet Machtverlust“, erläuterte Groth. So ist die Ukraine das am schnellsten schrumpfende Land in Europa. China wird in den nächsten 80 Jahren 30 Prozent seiner Bevölkerung verlieren. In

der entwickelten Welt wächst die Kohorte der über 65-Jährigen. In der sich entwickelnden Welt verdoppelt sich die Anzahl der arbeitsfähigen Menschen bis 2040. „Politik- und Strategiepläne dürfen diese demografischen Entwicklungsrealitäten nicht länger ignorieren“ forderte Groth.



Die Vortragenden in der Diskussion mit den Studierenden im Hörsaal.

Eine herausfordernde Situation, besonders für angehende Führungskräfte, wie der Referent betonte, sei aber nicht der Schlüssel, differenzierte Groth. Die Demografie könne dabei einen Beitrag zur Lösung geben, aber: „Die Demografie ist nicht alles, aber ohne Demografie ist alles nichts“, bemerkte er prägnant. Am Beispiel des Lebenszyklus der Babyboomer und vor allem ihres Spar- und Konsumverhaltens veranschaulichte Manuel Buchmann, wie die Finanzmärkte von demografischen Faktoren beeinflusst werden. Dabei zeigte sich, dass schrumpfende und alternde Gesellschaften zu geringerer Produktivität und Wirtschaftswachstum führen können. Gleichfalls kann dies mit steigenden Spar- und Aktienquoten einhergehen. Eine spannende Frage lautet, ob die heutigen Babyboomer im Rentenalter aufhören, in Aktien zu investieren oder diese sogar verkaufen. Alle demografischen Effekte zusammengenommen können in der Zukunft zu großen Herausforderungen führen, waren sich Groth und Buchmann einig. Während in der „Alten Welt“ die Finanzierung der Altersvorsorge – unabhängig davon, ob umlagefinanziert oder kapitalgedeckt – zum Problem wird, geht es in der „Jungen Welt“, darum, die demografische Dividende, also den Überschuss an Arbeitskräften und hohe Kapitalrenditen, zu nutzen. Internationale Kapitalflüsse könnten hier regulierend oder ausgleichend wirken, skizzierten die Referenten mögliche zukünftige Strategien. Die demografischen Änderungen hätten das Potential eines „Wendepunkts der Weltgeschichte“.

#### **Zahlungsverkehr 4.0**

Sind FinTechs, BigTechs & Co. die Treiber des Wandels im Zahlungsverkehr? Dieser Frage stellte sich Georg Tuder, Senior Referent bei der Österreichischen Finanzaufsichtsbehörde (FMA) in seinem Vortrag am 6. Dezember 2022 in Hachenburg. Die von Andreas Igl, Professor der Bundesbank-Hochschule, moderierte Veranstaltung, die 15. in

der Reihe Hachenburger Dialog, fand in einem hybriden Format statt, sprich, der große Hörsaal war mit Studierenden und Lehrenden vor Ort besetzt, während weitere Teilnehmende online zugeschaltet waren.

Der Zahlungsverkehr habe sich in den letzten Jahren, auch aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung in diesem Bereich, grundlegend geändert. Dies zeige sich vor allem in der wachsenden Anwendung digitaler Zahlungsmethoden durch die Zahlungsdienstnutzer, so Tuder, promovierter Spezialist für FinTechs, Krypto-Assets und die Payment Services Directive (PSD2). Dieser gestiegenen Akzeptanz sei es wiederum zu verdanken, dass zahlreiche neue Akteure in den Zahlungsverkehrsmarkt eingetreten sind. Digitale Zahlungsmethoden seien mittlerweile der beliebteste Markt für FinTechs und BigTechs. Im Rahmen des Vortrages stellte Tuder heraus, welche Entwicklung der Zahlungsverkehrsmarkt in den letzten Jahren genommen hat und in welche Richtung er sich in der Zukunft bewegen könnte. Hierbei ging er auf die von der Europäischen Kommission beschlossene Zahlungsdiensterichtlinie PSD2 ein und die in deren Anwendungsbereich aufgenommenen Third Party Providers (TPP) ein. Dadurch wird ein neues europäisches Zahlungsdienstrecht geschaffen, das die Bereitstellung einheitlicher Zahlungsdienste in der gesamten EU erleichtert und die Rechts- und Produktionskosten für viele Zahlungsdienstleister erheblich reduziert.

Tuder sprach auch künftige Entwicklungen im Zahlungsverkehr an, darunter die EU-Verordnung MiCA (Markets in Crypto-Assets), die für Personen gilt, die in der Union Kryptowerte ausgeben oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit Kryptowerten erbringen. Mit einem weiteren Blick auf die Themen digitaler Euro und Open finance testierte Tuder der gegenwärtigen Situation im Zah-



lungsverkehr, dass der Bereich sich in einem gewaltigen Umbruch befindet und stellte sich anschließend den Fragen seiner Zuhörerschaft.

### **Wie die Deutsche Bahn auf die Zinswende reagiert**

Für den 16. Hachenburger Dialog, der am 28. Februar 2022 in virtuellem Format stattfand, konnte Andreas Igl den Leiter Kapitalmarktfinanzierung und Risikomanagement der Deutsche Bahn AG, Christian Große Erdmann, gewinnen. Zum Einstieg stellte dieser den Konzern kurz vor und ging dabei auch auf dessen Strategie ein, sich als „Green Issuer“ zu positionieren, um das Thema Nachhaltigkeit in den Blick zu rücken. Der Schwerpunkt des Dialogs lag auf der Zinswende und wie das Unternehmen darauf reagiert hat, indem es bereits existierende Pläne umwarf oder sogar gänzlich neue Wege geht.

„Neben der Zeitenwende ist die Zinswende das bestimmende Thema für uns alle“, so der Einstieg von Große Erdmann, wobei die Zinswende deutlich greifbarer sei. „Das Thema berührt die Deutsche Bahn auf beiden Seiten der Bilanz“, so der Referent und erläuterte dies für die zahlreich zugeschalteten Studierenden und Lehrenden der Hochschule.

Aktivseite: Während Banken früher um Einlagen gebuhlt hätten, hätte vor einem Jahr niemand Einlagen haben wollen. Es gab nicht nur Verwahr-

entgelte, sondern auch prohibitive Jahresendgebühren für Kontosalen. Die Deutsche Bahn AG habe daraufhin umgeschwenkt und begonnen, in Geldmarktfonds zu investieren. Diese hätten ihrerseits das Geld dort untergebracht, wo wirklich Nachfrage bestand, zum Beispiel in der Realwirtschaft oder über Commercial Paper-Programme, also unbesicherte, abgezinsten Inhaberschuldverschreibungen, die ein Versprechen der Rückzahlung zum Nennwert beinhalten. Mittlerweile zahlten die Banken wieder Zinsen, weshalb sich das Bild erneut drehen würde, so Große Erdmann.

Passivseite: Im ersten Halbjahr 2022 waren aufgrund steigender Inflationswerte und in der Folge steigender Zinsen Anleihen mit Laufzeiten von mehr als 10 Jahren praktisch nicht am Markt platzierbar. Unternehmen mussten umschalten und kürzere Laufzeiten wählen beziehungsweise auch auf andere Marktsegmente (Schuldscheine und Bankkredite) ausweichen. Anfang Oktober 2022 habe die Deutsche Bahn AG die Laufzeitbarriere durchbrochen und erstmals wieder eine 20-jährige Anleihe platzieren können. Der Zinsanstieg hatte zuvor bei vielen Investoren zu hohen Buchverlusten in ihren Portfolios geführt. Die Asset-Klasse Bonds habe 2022 schwer gelitten, dennoch seien heute wieder starke Zuflüsse in die Fonds zu beobachten. Das helfe dem Markt, das durch stark steigende Staatsverschuldung wachsende Angebot an Anleihen zu verarbeiten.

# 3. Praxisstudien

„Die Studierenden begrüßten es sehr, nach dem Ende der Pandemie Praxisphasen wieder vor Ort in den Dienststellen von Bundesbank und BaFin absolvieren zu können und bei Bedarf auch auf Onlineformate zurückgreifen zu dürfen.“

In insgesamt zwölf Monaten durchlaufen die Studierenden sieben Module in verschiedenen Stationen. Das praktische Studium findet grundsätzlich bei der jeweiligen Einstellungsbehörde statt, das heißt, die Studierenden verbringen ihre Praxisphasen in der Regel in den Dienststellen der Bundesbank oder der BaFin. Die Hochschule ist für die grundsätzliche Organisation der Praxis verantwortlich und achtet darauf, dass die Inhalte von Theorie und Praxis gut aufeinander abgestimmt sind. Für diese Abstimmung sind der Praxiskoordinator der Hochschule und die zentralen Betreuerinnen und Betreuer der einzelnen Einstellungsbehörden, die Studierende an die Hochschule entsenden, zuständig. Sie planen und organisieren die Praxiseinsätze der Studierenden in den verschiedenen Dienststellen der BaFin und der Bundesbank, während vor Ort die Praxistutorinnen und -tutoren die Ausbildung der Studierenden übernehmen.

Im Berichtszeitraum zeigte sich, dass die Studierenden ihre Praxismodule zunehmend im „Neuen



Praxiskoordinator und hauptamtlich Lehrender, Lothar Thiel

Normal“ absolvieren konnten. Je nach Fachbereich variierte der Anteil an Präsenz- und Onlineformaten während der einzelnen Ausbildungsabschnitte. Besonders positiv bewerteten die Studierenden, dass zunehmend auch wieder eine Mitarbeit vor Ort in den Dienststellen möglich war. Auch die Entwicklung und Nutzung von Onlineformaten im Rahmen der Ausbildung wurde von beiden Seiten positiv bewertet.

## ■ Praxiskoordination

Der Praxiskoordinator wird aus dem Kreis des hauptamtlichen Lehrkollegiums bestellt. Seit Einführung des Bachelorstudiengangs vor zehn Jahren

übt Lothar Thiel diese Funktion aus. Seine Hauptaufgabe besteht darin, die enge Zusammenarbeit mit den bei den Einstellungsbehörden bestellten Zentraltutoren zu koordinieren. Gemeinsam mit ihnen sorgt er für eine sinnvolle Abfolge und Ausgestaltung der Praxismodule, die sich inhaltlich am Aufbau des Curriculums der Hochschule in den einzelnen Fachstudienabschnitten orientieren. Zusammen mit seiner Vertreterin, Katja Rodig, organisiert Thiel zudem Erfahrungsaustausche, Schulungen und Besprechungen mit den insgesamt über 1.500 Praxistutorinnen und -tutoren.

## Zentraltutorin und Zentraltutor

Die Zentraltutorinnen und -tutoren bilden das Bindeglied zwischen Einstellungsbehörde und Hochschule. Bei der Deutschen Bundesbank nimmt Timo Straßenmeyer, Mitarbeiter in der Ab-

teilung für Aus- und Fortbildung bei der Zentrale, diese Aufgabe wahr. Bei der BaFin übt Kornelia Altus aus dem BaFin-Bereich Innere Verwaltung und Recht im Referat Personalentwicklung diese Funktion aus.

Die Zentraltutorinnen und -tutoren stimmen die zeitliche Abfolge des Praxisstudiums insbesondere mit den aufnehmenden Dienststellen ab. Darüber hinaus führen sie mit ihren Teams regelmäßig Ausbildungsbesprechungen mit den Praxistutorinnen und -tutoren durch, um die Verzahnung von Theorie- und Praxismodulen weiter zu entwickeln.

Ferner unterstützen die Zentraltutorinnen und -tutoren die Studierenden bei der Anbahnung und Organisation des Auslandsmoduls im Rahmen des Praxisstudiums 4. Im Berichtszeitraum 2022/2023 konnten nach dem Wegfall der meisten Corona-Einschränkungen wieder zahlreiche Studierende ein externes Praxismodul absolvieren. So fanden 13 Praktika bei geeigneten Dienststellen im Inland so-



Die Teilnehmenden an einem in der Berichtsperiode 2022/2023 stattfindenden Erfahrungsaustausch

wie 59 Praktika im Ausland statt, in der Regel bei Ministerien (einschließlich nachgeordneter Dienststellen), Zentralbanken und Aufsichtsbehörden, internationalen Organisationen sowie sonstigen öffentlichen Institutionen des Finanzsektors.

Anlage 6 gibt einen Überblick über die Institutionen im In- und Ausland, die in den vergangenen Jahren Studierende der Bundesbank-Hochschule aufgenommen haben.

Tabelle 5 im Anhang gibt einen Überblick über die Anzahl der Veranstaltungen, die gemeinsam von der Praxiskoordination der Hochschule und dem Bundesbank-Zentraltutor Timo Straßenmeyer angeboten wurden.

## Praxistutorinnen und -tutoren

Die Fachbereiche bei Bundesbank und BaFin können Beschäftigte vorschlagen und diese im Einvernehmen mit den Zentraltutorinnen und -tutoren von der Hochschule zur Praxistutorin beziehungsweise zum Praxistutor ernennen lassen.

Voraussetzung hierfür ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben einem Bachelorabschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation über eine hinreichende Berufserfahrung von mindestens einem Jahr im jeweiligen Bereich und didaktische Fähigkeiten verfügen. Dass sich in allen Geschäftsbereichen viele Beschäftigte als Praxistutoren engagieren, belegen die nachstehenden Zahlen: In der Bundesbank gibt es 1.333 bestellte Beschäftigte (Vorperiode: 1.298), und bei der BaFin sind es 213 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorperiode: 181).

Für alle Ausbildungsverantwortlichen bieten die Hochschule und die Zentraltutorinnen und -tutoren beider Einstellungsbehörden Schulungen und regelmäßige Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch an.



# 4. Prüfungswesen

„Fünfmal Abschlussnote  
„sehr gut“, das gab es noch nie.“

## ■ Aktuelle Entwicklungen

Während mit Beendigung des Pandemiebetriebs ab Frühjahr 2022 alle Klausuren, die Verteidigungen der Bachelorthesen und die mündlichen Abschlussprüfungen wieder unter regulären Präsenzbedingungen durchgeführt werden konnten, fanden die mündlichen Teile von Referaten und Präsentationen aufgrund der Beibehaltung einzelner Onlinephasen in den Fachstudien teilweise noch in Form von Videokonferenzen statt. Gleiches galt aufgrund der bestehenden Homeoffice-Regelung auch für einen Teil der mündlichen Prüfungsformen in den Praxisstudien.

Besonders erfreulich ist, dass sich die durch die Corona-Pandemie erschwerten Studienbedingungen nicht negativ auf die Abschlussnoten der 131 Absolventinnen und Absolventen im Berichtsjahr ausgewirkt haben. Im Einstellungstermin April 2020 schlossen gleich fünf Absolventinnen und Absolventen ihr Studium an der Hochschule mit der Note „sehr gut“ ab, was einen Rekord über alle Einstellungstermine seit Gründung der Hochschule darstellt. Zugleich konnte die Akademische Feier im Frühjahr 2023 erstmals wieder vollständig in Präsenz durchgeführt werden.



Professorin Anke Lenk, Geschäftsführerin des Prüfungsamts

## ■ Prüfungsleistungen in den Fachstudien

Während des Bachelorstudiums legen die Studierenden insgesamt 28 Prüfungen ab. Davon entfallen 18 Modulprüfungen auf das 22-monatige Fachstudium an der Hochschule und sieben Prüfungen auf die Praxisphasen. Hinzu kommt eine achtwöchige Bachelorthesis, die sich an das Ende des Vertiefungsstudiums 2 anschließt. Am Ende des Studiums stehen die Verteidigung der Bachelorthesis und die mündliche Abschlussprüfung. Das Prüfungsamt ist für die Einhaltung der Bestimmungen der Prüfungsordnung und für die einheitliche Anwendung der Bewertungsmaßstäbe verantwortlich.

Der Vorsitz im Prüfungsamt obliegt dem Rektor, Professor Erich Keller. Die Mitglieder des Prüfungsamts sind eine hauptamtliche Lehrkraft (Professor Urs Lendermann), ein Ausbildungsverantwortlicher (Lothar Thiel) und die Geschäftsführerin (Professorin Anke Lenk). Die Mitglieder des Prüfungsamts werden für jeweils vier Jahre vom Rektor bestellt.

Die Geschäftsführerin und die Administration des Prüfungsamts sorgen für die Organisation und Durchführung aller Prüfungen. Die Prüfungsleistungen werden nachstehend im Folgenden beschrieben:

Im Grund- und im Aufbaustudium sind jeweils fünf Klausuren zu erbringen. Die Prüfungsleistungen in den Vertiefungsstudien richten sich nach dem gewählten Studienprofil (A/B/Q) und dem damit verbundenen Wahlmodul. Im Vertiefungsstudium 1 sind im Studienprofil Aufsichts- und Finanzstabilitätsfunktionen (A) drei Klausuren anzufertigen, im Profil Bankbetriebliche Funktionen (B) zwei Klausuren und im Profil Querschnitts- und IT-Funktionen in Abhängigkeit vom Wahlmodul zwei oder drei Klausuren.

Alle anderen Prüfungen im Vertiefungsstudium 1 wie auch im späteren Verlauf der Fachstudien sind teilnehmeraktivierende Modulprüfungen. Diese werden in Form von Referaten sowie in Form von Präsentationen, Seminararbeiten oder mündlichen Prüfungen absolviert. Alle 18 Module des Fachstudiums müssen bestanden werden. Ein Modul ist bestanden, wenn die Prüfungsleistung mit mindestens fünf Rangpunkten (das heißt der Note „ausreichend“) bewertet wurde. Zum Bestehen der Laufbahnprüfung und der Bachelorprüfung müssen alle im Studienplan vorgesehenen Prüfungsleistungen bestanden sein. Bei Nichtbestehen kann eine Modulprüfung einmal wiederholt werden. Darüber hinaus kann sowohl im Pflicht- als auch

im Wahlmodulbereich jeweils eine sogenannte Jokerprüfung abgelegt werden, die eine zweite Wiederholung ermöglicht (gemäß § 17 Abs. 3 Satz 3 Nr. 1 Bundeslaufbahnverordnung).

Die durchschnittlich erzielten Ergebnisse in den jeweiligen Modulprüfungen können den Tabellen 6 bis 10 im Anhang des Berichts entnommen werden, wobei sich die Auswahl der Einstellungszeitpunkte auf den Zeitpunkt des endgültigen Abschlusses der Prüfungsreihe bezieht. Die Ergebnisse zeigen, dass Studierende vor allem im ersten Studienjahr Prüfungen nicht bestehen oder das Studium abbrechen, nicht aber im weiteren Studienverlauf.

## Prüfungsleistungen im Praxisstudium

Mögliche Prüfungsformen sind hier die Anfertigung von Praktikumsberichten, aber auch Präsentationen oder mündliche Prüfungen sowie die Durchführung anderer laufbahntypischer praktischer Aufgaben. Die Abbildungen 3 und 4 im Anhang geben einen Überblick über die Verteilung der gewählten Prüfungsformen bzw. der erzielten Ergebnisse. In die Berechnung der Endergebnisse fließt zusätzlich jeweils die dienstliche Beurteilung mit einer Gewichtung von 25 Prozent ein. Diese dienstliche Beurteilung berücksichtigt unter anderem das Engagement sowie das gezeigte analytische und praxisorientierte Denken, aber auch das Sozialverhalten und die eigene Arbeitsorganisation. Jedes der insgesamt sieben zu absolvierenden Module muss bestanden werden. Insgesamt wurden in den Praxismodulen 933 Prüfungen abgelegt. Wie im Fachstudium können Praxisprüfungen einmal wiederholt oder kann die Jokerregelung genutzt werden. Im Berichtszeitraum wurden fünf Wiederholungsprüfungen wegen Nichtbestehens eines

Praxismoduls angesetzt, die im Ergebnis alle bestanden wurden.

Als bestellte Prüfende in den Praxisstudien agierten in dieser Berichtsperiode 1.333 Beschäftigte der Deutschen Bundesbank und 213 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BaFin.

## Akademische Abschlussfeiern

### 18. Jahrgang feiert Bachelor-Examen an Hochschule

Im Rahmen einer akademischen Feierstunde erhielten 62 Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs Zentralbankwesen ihre Abschlussurkunden. Die Festrede hielt Raimund Röseler, Exekutivdirektor Bankenaufsicht der BaFin. „Nutzen Sie jede Chance, Ihren Horizont zu erweitern“, sagte er. „Und seien Sie offen für Veränderungen.“



Raimund Röseler, Exekutivdirektor Bankenaufsicht der BaFin, während seiner Ansprache am 27. September 2022 in Hachenburg

„Das ist ein Grund zum Feiern“, meinte der Rektor

der Hochschule, Erich Keller. Und zwar nicht nur für die jungen Akademikerinnen und Akademiker und ihre Angehörigen, sondern für die gesamte Hochschule der Deutschen Bundesbank (HDB). „Sie haben alle akademischen Hürden gemeistert“, gratulierte Keller. Er zeigte sich zuversichtlich, dass die Berufseinsteigenden mit dem dualen Studium und der Laufbahnbefähigung das nötige Rüstzeug für kommende Herausforderungen im Berufsleben erhalten haben. Dabei ermutigte Keller ausdrücklich zu Mobilität und Flexibilität sowie zur Pflege von Netzwerken, zum Beispiel im Alumni-Verein der Hochschule. Seit der Gründung der Hochschule im Jahr 1980 haben mehr als 4.000 Studierende das anspruchsvolle und komprimierte Studium – seit 2011 als Bachelor-Studiengang – absolviert und ihre Karriere bei der Bundesbank oder der BaFin begonnen.

In seiner Festrede nannte der Exekutivdirektor Bankenaufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Raimund Röseler, die HDB mit ihrem außergewöhnlichen Curriculum und ihrer Spezialisierung auf das Zentralbankwesen eine besondere Hochschule, die einzigartig in Deutschland sei. Jetzt komme es darauf an, das vermittelte Wissen anzuwenden. „Nutzen sie alle Chancen, um Ihren Horizont zu erweitern“, wandte er sich an die Absolventinnen und Absolventen, „und seien Sie offen für Veränderungen.“

Die wirtschaftliche Stabilität zu schützen bedeute zugleich, die Demokratie zu schützen, führte er weiter aus. Eine Aufgabe, die angesichts der geopolitischen Lage, der hohen Inflation sowie der Energiekrise und Lieferengpässe eine Herausforderung darstelle. Den Absolventinnen und Absolventen empfahl er, im Berufsleben flexibel und sichtbar zu sein – zum Beispiel durch die Mitarbeit an internationalen Projekten oder durch die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung.



Die Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins Oktober 2019 vor der offiziellen Urkundenüberreichung am 27. September 2022

Der 18. Abschlussjahrgang wurde von den Corona-Maßnahmen mit besonderer Härte getroffen. Gianna Marchi und Jannik Simon machten in einem charmanten Abriss ihres Studentenlebens einige der Herausforderungen deutlich. Dass sie sich letztlich am Lern- und Lebensort Schloss Hachenburg auch mit weitaus weniger Präsenztagen eingelebt und wohlgeföhlt haben, zeigte ihr von Humor und Dankbarkeit durchzogener Vortrag.

Ihre Bachelorurkunden erhielten die Studierenden von Raimund Röseler und Andreas Kremer, Geschäftsführer des Prüfungsamtes und zugleich Stellvertreter des Rektors. Drei Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs erreichten die Gesamtnote „sehr gut“. Das beste Examen des Abschlussjahrgangs erzielte Katharina Köppl (Bildmitte), Lukas Hund und Gianna Marchi (Dritte von rechts) kamen auf die Plätze zwei und drei.



Die drei besten Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs mit Rektor Erich Keller (links), seinem Stellvertreter Andreas Kremer sowie Festredner Raimund Röseler.

### Außergewöhnliche Leistung gewürdigt

Der 19. Bachelorjahrgang hat Ende März 2023 den erfolgreichen Abschluss gefeiert. Hervorzuheben ist, dass in diesem Jahrgang gleich fünf Absolventen und Absolventinnen die Gesamtnote „sehr gut“ erzielten – so viele wie noch nie seit der Gründung der Hochschule im Jahr 1980. Dies sei eine absolute Spitzenleistung, betonte Rektor Erich Keller in seiner Rede anlässlich der akademischen Abschlussfeier. Alle Absolventinnen und Absolventen erhielten im Anschluss von Vorstandsmitglied Burkhard Balz ihre Bachelorurkunden überreicht. Der jetzt geehrte Jahrgang, der sein Studium





Vorstandsmitglied Burkhard Balz (links) und die fünf Einser-Absolventinnen und Absolventen des 19. Jahrgangs nach der Urkundenverleihung am 30. März 2023 an der Hochschule.

im April 2020 aufnahm, war der erste Jahrgang, der unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie begonnen hatte – mit all den Konsequenzen, die das für den Studienalltag bedeutete.

Erst im Frühjahr 2022 konnte die Hochschule den Pandemiebetrieb beenden und in den Präsenzbetrieb zurückkehren. „Umso bemerkenswerter ist es, dass Sie trotz der erschwerten Umstände Ihr

Studium so gut und erfolgreich absolviert und im Schnitt dabei sogar noch besser abgeschnitten haben als der Jahrgang davor“, sagte Rektor Keller. „Das ist eine ganz außergewöhnliche Leistung.“

In seinem Festvortrag gratulierte Burkhard Balz den Absolventinnen und Absolventen: „Sie haben Großes vollbracht“, sagte er und hob ebenfalls die besonderen Bedingungen durch die Corona-Pandemie hervor. Diese hätten die Messlatte für die Studierenden noch einmal höher gelegt. „Aber Sie haben diese Herausforderungen mit Bravour gemeistert.“ Balz machte deutlich, dass die Absolventinnen und Absolventen in spannenden, herausfordernden Zeiten ihr Berufsleben in der Bundesbank beginnen. Inflation, Finanzstabilität, Klimawandel und Digitalisierung seien die bestimmenden Themen. „Wir freuen uns auf Sie“, sagte Balz. „Und wir brauchen Sie. Mit Ihren Kompetenzen und Ihrer Begeisterung.“ Mit dem Studium hätten sie das Rüstzeug bekommen, um an unterschiedlichen Stellen verantwortungsvoll mitzuarbeiten. „Sie werden dazu beizutragen, dass die Bundesbank als öffentliche Institution auch weiterhin Orientierung geben kann“, sagte Balz. „Kurzum: Willkommen im Team!“



Die Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins April 2020 am 30. März 2023 im Schlosshof.

# 5. Qualitätssicherung

„Die Qualität von Studium und Lehre wird durch regelmäßige und systematische Evaluationen kontinuierlich bewertet.“

Die Hochschule der Bundesbank (HDB) unterliegt aufgrund ihres Standortes in Hachenburg dem Hochschulrecht des Landes Rheinland-Pfalz (RLP). Die Ordnung für das Qualitätssicherungskonzept der Hochschule (OQsk) berücksichtigt alle relevanten Vorgaben des Landeshochschulgesetzes und gewährleistet damit eine evaluations- und feedbackgestützte Optimierung der Qualität von Lehre und Forschung. Im Vordergrund stehen dabei die gute Studierbarkeit des Studienangebots sowie angemessene Prüfungen. Neben den gemäß Evaluationsordnung standardisierten Befragungen und der Berücksichtigung der entsprechenden Ergebnisse bei der Weiterentwicklung der Studiengänge wurden im Berichtszeitraum anlassbezogen weitere Evaluationen durchgeführt:

## ■ Abnehmerbefragung

In Abständen von fünf bis sieben Jahren befragt die HDB die Führungskräfte der Bank, ob die Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen mit dem Bedarf der aufnehmenden Bereiche übereinstimmen. Ziel der Befragung ist es, fundierte Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung der Inhalte und Methoden sowie der Rahmenbedin-



Evaluationsbeauftragte der Hochschule, Katja Rodig

gungen des Studiums zu erhalten. In die aktuelle Befragung wurden alle Zentralbereiche und Hauptverwaltungen der Deutschen Bundesbank einbezogen, die seit 2017 mindestens fünf Absolventinnen und Absolventen der HDB aufgenommen haben. Bereiche, die in diesem Zeitraum weniger „Hachenburger“ aufgenommen haben, konnten aus Datenschutzgründen nicht befragt werden, um sicherzustellen, dass die Antworten der Bereiche nicht als Urteil über die Qualifikation einzelner Absolventinnen und Absolventen der HDB interpretiert werden. Ende 2022 lagen die Ergebnisse der Befragung aus fast allen teilnehmenden Bereichen vor. Insgesamt wurde der Studiengang sehr positiv bewertet, das heißt, die Absolventinnen und Absolventen sind gut auf die Arbeitsweise und Kultur der Bundesbank vorbe-

reitet und können schnell selbstständig eingesetzt werden. Im Anschluss an die Umfrage werden das Rektorat und die Modulverantwortlichen Gespräche mit den zehn größten Abnehmerbereichen führen, um bereichsspezifische Verbesserungsbedarfe auszuloten.

## **Befragungen zur Onlinelehre**

Im Berichtszeitraum befanden sich die Studierenden während der Fachstudien für einen Zeitraum von sechs Wochen des jeweiligen Studienabschnitts im Onlinestudium. Dies war einerseits durch die Auswirkungen der Pandemie bedingt, andererseits durch einen Pilotbetrieb zur Erprobung der Integration fester Onlinephasen in das Fachstudium. Sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden wurden um ihre Meinung zu den jeweiligen Onlinephasen gebeten. Ziel war es, ein möglichst zeitnahes Feedback zu den Onlineblöcken der

einzelnen Einstellungstermine bzw. Fachstudienabschnitte zu erhalten; Details dazu siehe Kapitel 2. Die Ergebnisse der Befragung wurden einerseits direkt für die Optimierung der Onlinevorlesungen genutzt. Darüber hinaus dienen sie als Grundlage, um das „Neue Normal“ auch in die Hochschulwelt zu integrieren. Zu diesem Zweck beschäftigt sich derzeit eine Arbeitsgruppe der Hochschule mit der Einrichtung von sogenannten Flexibilitätsphasen während des Fachstudiums. Dabei geht es insbesondere um die Möglichkeit für die Studierenden, ihr persönliches Lernpensum selbstständig orts- und zeitunabhängig zu absolvieren und damit Freizeit, Familie und Studium besser zu vereinbaren. Die neuen Onlinephasen sollen im Vergleich zu den bisherigen sechswöchigen Onlinephasen kürzer sein und stärker über den Studienverlauf verteilt werden, wobei die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Studienphasen berücksichtigt werden sollen. Hierzu wurden wesentliche Hinweise aus der bisherigen Evaluation aufgegriffen.



# 6. Hochschulgremien

„Praxisrat und Hochschule stellen sicher, dass passgenau ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Dienst bei Bundesbank und BaFin aufnehmen.“

## ■ Praxisrat

Der Praxisrat berät sowohl die Hochschule als auch die Deutsche Bundesbank in allen Angelegenheiten, die den Praxisbezug des Studiums und die Abstimmung zwischen der Hochschule und der Deutschen Bundesbank sowie anderen Institutionen als Dienstherr und Arbeitgeber betreffen.

Das Gremium, dem auch ein Mitglied der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angehört, bündelt und artikuliert die Interessen des Trägers und der Einstellungsbehörde als Dienstherr und Arbeitgeber gegenüber der Hochschule. Zugleich hat der Rat ein Informationsrecht gegenüber der Hochschulleitung. Diese nimmt an den Sitzungen beratend teil und berichtet über aktuelle Themen, die die Hochschulsteuerung, die Studienbedingungen oder anstehende personelle oder rechtliche Veränderungen betreffen, über die Forschungsaktivitäten der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie über die Hochschulentwicklung im Allgemeinen. Der Rektor und sein Stellvertreter sind beratende Mitglieder des Praxisrats. Sie haben kein eigenes Stimmrecht, können aber Anträge stellen.



Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Praxisrats, Burkhard Balz

Der Vorstand der Deutschen Bundesbank beruft die Mitglieder des Praxisrats für die Dauer von drei Jahren. Den Vorsitz hat kraft seines Amtes das für die Hochschule zuständige Vorstandsmitglied inne; seit 2018 ist Burkhard Balz Vorsitzender des Praxisrats. Die aktuelle Zusammensetzung des Gremiums ist der Anlage 4 im Anhang zu entnehmen (Stand: 31. März 2023).

In seinen Sitzungen am 4. Mai 2022 und am 30. November 2022 hat der Praxisrat unter anderem über die nachfolgend aufgeführten Themen beraten:



- Bericht über den Pilotbetrieb von mehrwöchigen Onlinephasen während der Fachstudien, einschließlich der Befragungsergebnisse bei Studierenden und Lehrenden
- Informationen zum Reakkreditierungsverfahren
- Erfahrungsaustausch zu Praxisphasen mit Bezug zu Digitalisierungsthemen und zu aktuellen Entwicklungen im Rahmen der praktischen Ausbildung
- Austausch zum Status quo der Kooperationen der Hochschule mit Institutionen in Osteuropa und in der Volksrepublik China
- Austausch zur Befragung der Abnehmerbereiche für Absolventinnen und Absolventen in der Bundesbank zur strategischen Aufgabenerfüllung der Hochschule
- Roundtable zu Rekrutierungshemen mit Blick auf die Nachwuchskräftegewinnung im gehobenen Dienst
- Informationen zur Änderung der Grundordnung der Hochschule
- Austausch zu Veranstaltungen im Jahr 2022 und 2023.

Mit seiner Arbeit stellt der Praxisrat sicher, dass auch zukünftig Absolventinnen und Absolventen der Hochschule als passgenau ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Dienst bei der Bundesbank und der BaFin aufnehmen.

## Senat

Der Senat ist ein Organ der Hochschule und besteht neben dem Rektorat aus sieben gewählten Vertreterinnen und Vertretern aus drei verschiedenen Personengruppen. Dies sind zwei Studierende aus dem Kreis aller Studierenden, vier hauptamtlich Lehrende sowie ein Mitglied aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs. Die Amtszeit der studentischen Vertreterinnen und Vertreter beträgt ein Jahr, die anderen Gruppen werden alle drei Jahre gewählt. Um die Beschlussfähigkeit des Senats jederzeit zu gewährleisten, ist für jedes Mitglied des Senats ein Stellvertreter zu wählen. Der Rektor und dessen Stellvertreter gehören dem Senat kraft Amtes an, haben aber kein Stimmrecht. Die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Studierenden fand am 23. Juni 2022 statt. Die aktuelle Zusammensetzung des Senats ist der beigefügten Anlage 5 zu entnehmen. Die Wahl der Senatsmitglieder aller Personengruppen findet turnusgemäß im Juni 2023 statt.

Nicht nur die Zusammensetzung, sondern auch die Aufgaben des Senats sind in der Grundordnung der Hochschule festgelegt. Demnach befasst er sich auf den einmal im Quartal stattfindenden Sitzungen mit Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für Lehre und Studium sowie Weiterbildung und Forschung. Zu seinen ständigen Aufgaben gehört beispielsweise die Beschlussfassung über die Vorschläge des Rektors hinsichtlich der Erteilung von Lehraufträgen in künftigen Studienabschnitten sowie über Änderungen der Grundordnung, der Forschungsordnung oder der Evaluationsordnung.

In dieser Berichtsperiode widmete sich der Senat zudem folgenden Themen:

- Diskussion über den Probebetrieb für Präsenzstudienabschnitte in der Onlinelehre, einschließlich der Befragungsergebnisse bei Studierenden und Lehrenden
- Diskussion und Beschluss über die Änderung der Modulprüfungsform im Modul Fallstudien zur Finanzaufsicht (W2)
- Beratung von Prüfungs- und Evaluationsergebnissen, insbesondere zur Befragung der Zentralbereiche, als Abnehmer von Absolventinnen und Absolventen, mit Blick auf die von Studierenden mitzubringenden Skills
- Austausch zum Reakkreditierungsverfahren, inklusive Teilnahme an der Befragung während der Vor-Ort-Begehung im Oktober 2022
- Status quo und Diskussion zur Rekrutierungssituation mit Blick auf die Bewerbersituation und Erfahrungen aus gemeinsam mit dem Employer Branding der Bundesbank organisierten Marketingmaßnahmen
- Beschluss einer Änderung der Evaluationsordnung und des Fragebogens zur Lehrveranstaltungsevaluation
- Beschluss über einen Vorschlag zur Bestellung einer hauptamtlichen Lehrkraft.

In dieser Berichtsperiode gab es auf jeder Senatsitzung auch einen festen Tagesordnungspunkt „Bericht aus der Studierendenschaft“, der den Studierendenvertretern die Möglichkeit gibt, eigene Themen zur Information und Beratung in die Sitzung einzubringen.

## ■ Studierendenschaft

Eine eigene Satzung regelt die Zuständigkeiten und bestimmt die Organe der Studierendenschaft. Die Studierendenschaft setzt sich gemäß dieser Satzung aus allen Studierenden zusammen, die sich in einem der Fachstudienabschnitte an der Hochschule befinden. Die Vollversammlung ist das beschlussfassende Organ der Studierendenschaft und tritt mindestens einmal im Jahr zusammen. In diesem Berichtsjahr fand die Vollversammlung als Präsenzveranstaltung am 22. Februar 2023 statt. Studierende, die nicht im Hörsaal anwesend sein konnten, wurden virtuell zugeschaltet.

Die in der Vollversammlung diskutierten und beschlossenen Themen betreffen zumeist die Studienbedingungen, den gemeinsamen Sport und das kulturelle Leben auf dem Campus. Im Vorfeld können die Studierenden ihre Fragen und Anregungen bei ihren Gruppensprecherinnen und -sprechern einreichen, die diese dann an die Hochschulleitung weiterleiten. In der Vollversammlung nehmen der Rektor, sein Stellvertreter und der Leiter des Studienbereichs dazu Stellung. In diesem Jahr stand die Ende April auslaufende Pilotphase zum Wechsel von Online- und Präsenzphasen im Mittelpunkt.

Im Jahr zuvor beschäftigte sich die Vollversammlung hauptsächlich mit der Wiederbelebung der studentischen Traditionen, die während der Pandemie zum Erliegen gekommen waren, mit dem Ergebnis, dass im Juli 2022 erstmalig wieder eine Ausgabe des Sommerfests und im Dezember ein Weihnachtsball gefeiert werden konnten.

### **Weihnachtsball statt Weihnachtsfeier**

Der Vortragssaal verwandelte sich in einen Ballsaal mit Empfangsbereich und Tanzfläche. Zur Unterhaltung der in festlicher Abendgarderobe er-

schienenen Gäste, darunter Beschäftigte der Hochschule und Ausbildungsabteilung, wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, an dem sich Studierende und Lehrende beteiligten: von musikalischen Beiträgen bis hin zu einer Quizshow. Um die Tanzfläche möglichst voll zu bekommen, hatten Studierende im Vorfeld einen

Tanzkurs für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen angeboten. Den Erlös des Weihnachtsballs in Höhe von 1.100 Euro spendete die Studierendenschaft an die Kinderkrebshilfe in Gieleroth. Der gemeinnützige Verein aus dem Nachbarort setzt sich für krebs- und schwerstkranke Kinder und die Betreuung ihrer Familien ein.



Spendenübergabe der Organisatorinnen und Organisatoren des Weihnachtsballs und des Rektors an die Vorsitzende der Kinderkrebshilfe in Gieleroth.

# 7. Kooperationen und internationale Aktivitäten

Für eine Hochschule ist die nationale und internationale Vernetzung in der Hochschul- und Bildungslandschaft unerlässlich. Daher pflegt die Hochschule der Bundesbank seit Jahrzehnten akademische Kooperationen und Mitgliedschaften im In- und Ausland. Wie bereits im letzten Berichtszeitraum fanden aufgrund der Pandemie nur wenige Veranstaltungen statt, und wenn, dann nur in virtueller Form. Der Krieg in der Ukraine führte zudem dazu, dass für das Jahr 2022 geplante Veranstaltungen mit osteuropäischen Partneruniversitäten ersatzlos abgesagt werden mussten. Im Folgenden werden die wichtigsten Partnerschaften und Aktivitäten näher beschrieben:

## Kooperationen/Mitgliedschaften im Inland

### Hochschulen für den öffentlichen Dienst

#### Mitgliedschaft im Förderverein der Hochschulen für den öffentlichen Dienst

Seit dem 1. Januar 2022 ist die Hochschule der Bundesbank Mitglied im „Förderverein der Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland e. V.“. Dieser gemeinnützige Verein widmet sich der Förderung von Wissenschaft und Forschung seiner Mitgliedshochschulen, unter anderem durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Unterstützt

werden diese Bemühungen durch den Betrieb einer Homepage, die Organisation gemeinsamer Tagungen und Konferenzen sowie die Entwicklung und Durchführung von Forschungs- und Praxisprojekten. Diese gemeinsamen Marketinganstrengungen erhöhen die Sichtbarkeit der Hochschulen für den öffentlichen Dienst, da alle Einrichtungen vor dem gleichen Problem stehen, dass sie bei Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Hochschulreife kaum bekannt sind. Eine elektronische Plattform fördert zudem den Austausch zwischen den einzelnen Mitgliedshochschulen in wissenschaftlichen und didaktischen Fragen.

#### Erich Keller als Präsidiumsmitglied der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst wiedergewählt

Die Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst umfasst derzeit 40 Mitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet. Präsident der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst ist Jürgen Stember, Professor für Verwaltungswissenschaften, Hochschule Harz, Halberstadt. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind:

- Prof. Dr. Frank Nolden, Rektor der Hochschule Meißen in Sachsen,
- Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller, Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg,
- Dr. Robert Klüsener, Rektor der Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Gotha



sowie

- Klaus Weisbrod, Direktor der Hochschule für öffentliche Verwaltung, Mayen, Rheinland-Pfalz.

Zweimal im Jahr treffen sich die Rektorinnen und Rektoren, die insgesamt rund 700 Professorinnen und Professoren sowie über 60.000 Studierende vertreten, um sich mit aktuellen Fragen der wissenschaftlichen und praktischen Entwicklung im öffentlichen Dienst zu befassen. Allen Hochschulen gemeinsam ist, dass sie duale Studiengänge anbieten und damit den Nachwuchs für die Polizei, die allgemeine Verwaltung, die Rechtspflege oder die Finanzverwaltung auf ihre künftigen Tätigkeitsfelder vorbereiten. Dabei waren es die Hochschulen für den öffentlichen Dienst, die bereits vor mehr als 40 Jahren die Vorteile des dualen Studiums erkannten und bis heute als unverzichtbare Säulen

in Lehre, Forschung und Weiterbildung die Hochschullandschaft bereichern. In dieser Berichtsperiode tagte die Rektorenkonferenz im Mai 2022 an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer sowie im Oktober an der Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Gotha. Hauptthema beider Tagungen waren die Nachwuchsgewinnung für die Hochschulen für den öffentlichen Dienst sowie Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Blended-Learning-Konzepten.

### **Kanzlerinnen und Kanzler tagten in Hachenburg –**

#### **Christof Wolf in den Sprecherkreis gewählt**

Neben der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst tauschen sich die Kanzlerinnen und Kanzler sowie Vertreterinnen und Vertreter der Fachbereichs- und Verwaltungs-



Vertreterinnen und Vertreter von 20 Hochschulen für den öffentlichen Dienst trafen sich vom 23. bis 25. Mai 2022 zur Kanzlertagung auf Schloss Hachenburg

leitungen auf Arbeitsebene aus. Durch den turnusmäßigen Wechsel des Tagungsortes erhalten die für die Studienbedingungen an ihren Hochschulen mitverantwortlichen Mitglieder einen umfassenden Einblick in die Studienorganisation anderer Hochschulen. Zugleich ermöglicht die Runde einen effizienten Austausch zu hochschulübergreifenden Themen. „Viele Themen waren für uns Neuland, und von manchen Dingen hätten wir nie gedacht, dass sie so schnell umgesetzt werden können, wie zum Beispiel die Einführung von Online- und hybrider Lehre“, begrüßte Christof Wolf, Leiter des Studienbereichs an der Bundesbank-Hochschule und Moderator des Treffens, seine Kolleginnen und Kollegen. „Wenn man Themen gemeinsam diskutiert, fühlt man sich nicht als Einzelkämpfer.“ Im Mittelpunkt des Treffens, das vom 23. bis 25. Mai 2022 auf Schloss Hachenburg stattfand, standen die Digitalisierung in der Lehre und die Erfahrungen, die die einzelnen Institutionen seit dem Beginn der Pandemie gemacht haben.

Auf der Tagesordnung stand auch die Wahl der Mitglieder des Sprecherkreises, deren Amtsperiode drei Jahre beträgt. Neben der Koordination der Kommunikation zwischen den Mitgliedern obliegen dem Gremium noch weitere Aufgaben. So unterstützt es die Tagungsleitung regelmäßig bei der Themenauswahl und mit Impulsreferaten zu einzelnen Tagesordnungspunkten. Nach dem altersbedingten Ausscheiden einiger Mitglieder nahmen während der Pandemie Beate Stephani (Sprecherin; Hochschule für öffentliche Verwaltung in Rheinland-Pfalz, Mayen) sowie Stefan Walser (Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern, München) und Christof Wolf kommissarisch deren Aufgaben wahr. Auf der Sitzung in Hachenburg wurden die drei Vorgenannten sowie Dr. Gunnar Friedrichs und Silke Iliev (beide Ausbildungszentrum für Verwaltung, Altenholz) für die kommenden drei Jahre gewählt. Die nächste Sitzung im Mai

2023 wird von der Fachhochschule für Verwaltung des Saarlandes ausgerichtet.

### **Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz**

Die Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz (WWA) Koblenz hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kontakt zwischen den Hochschulen der Region zu fördern. Dazu gehört auch, die Sichtbarkeit der eigenen Hochschule in der rheinland-pfälzischen Bildungslandschaft und in der regionalen Öffentlichkeit zu erhöhen. Seit 2018 ist die Hochschule der Deutschen Bundesbank Mitglied im WWA, einem Zusammenschluss von acht Hochschulen der Region. Wie bereits in den Vorjahren ist es auch 2022 einer Absolventin der Bundesbank-Hochschule gelungen, einen der begehrten Koblenzer Hochschulpreise zu erhalten, die das WWA für herausragende wissenschaftliche Leistungen vergibt und mit einem Preisgeld dotiert (siehe Seite 25).

### **Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V.**

Mit der Mitgliedschaft im Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V. (HESW) stehen neben didaktischen Weiterbildungsangeboten für Hochschullehrende auch Erfahrungsaustausch und individuelle Beratungsmöglichkeiten in Evaluationsfragen zur Verfügung, die die Hochschule der Bundesbank zur Weiterentwicklung ihrer eigenen Qualitätsstandards nutzt. Dem Kooperationsverbund gehören 22 Hochschulen aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland an.

Der HESW, angesiedelt am Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, hat es sich zur Aufgabe gemacht, hochschulübergreifende Qualitätsstandards weiterzuentwickeln, um eine hohe Qualität in Forschung, Studium und Lehre zu sichern. Im Berichtszeitraum haben mehrere hauptamtliche Lehrkräfte am Weiterbildungsprogramm des Verbunds teilgenommen.



## Bundesarbeitsgemeinschaft digitale Lehre an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland

Die Bundesarbeitsgemeinschaft digitale Lehre an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland betreibt die E-Learning-Plattform ILIAS, deren Nutzung für ihre Mitglieder kostenlos ist. Für die Hochschule der Bundesbank erwies es sich als Glücksfall, dass sie bereits vor der Pandemie Mitglied der Arbeitsgemeinschaft geworden war und den Testbetrieb von ILIAS im Jahr 2019 abschließen konnte, so dass die Onlinelehre sehr schnell realisiert werden konnte. Auch nach der Pandemie wurden die Onlinephasen vorübergehend beibehalten und im Rahmen eines Pilotbetriebs bis April 2023 evaluiert.

## Sparkassen-Hochschule, Bonn

Die Hochschule der Bundesbank steht seit vielen Jahren in Kooperation mit der Hochschule für Finanzen der Sparkassen-Finanzgruppe in Bonn.

Im Rahmen dieser langjährigen Zusammenarbeit fand am 7. März 2023 die diesjährige Auftaktveranstaltung statt. Erstmals seit der Pandemie besuchten Master-Studierende der Sparkassen-Hochschule Schloss Hachenburg wieder persönlich. Ein Gegenbesuch in Bonn ist für den Herbst geplant. Wie immer bei diesen Treffen stand der fachliche und persönliche Austausch zwischen den Studierenden im Vordergrund. Neben der Begrüßung durch Rektor Erich Keller und dem Kennenlernen des Schloss-Campus stand der fachliche Aus-



Studierende der Hochschule der Sparkassen und der Bundesbank-Hochschule beim Besuch am 7. März 2023 auf Schloss Hachenburg



Jürgen Klaus vom Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) aus Luxemburg bei seinem Vortrag am 7. März 2023 auf Schloss Hachenburg

tausch mit den Studierenden der Bundesbank auf dem Programm.

Für den Fachvortrag, der die Grundlage für eine anschließende Diskussion bildete, konnte Jürgen Klaus vom Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) aus Luxemburg gewonnen werden. Der ESM ist eine zwischenstaatliche Organisation mit Sitz in Luxemburg, die durch einen völkerrechtlichen Vertrag zwischen den Mitgliedstaaten der Eurozone gegründet wurde und damit rechtlich unabhängig von der Europäischen Union ist. Aufgabe des ESM ist es, Mitgliedstaaten des Euroraums durch an Reformaufgaben gebundene Kredite und Garantien zu unterstützen, um deren Zahlungsfähigkeit zu sichern.

Der ESM ist damit Teil des sogenannten „Euro-Rettungsschirms“ und hat am 1. Juli 2013 die Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) weit-

gehend abgelöst. Der Referent, Teamleiter für Derivate, Market Intelligence und Investor Relations, gab den Zuhörern interessante Einblicke in die Arbeit des ESM. Themenschwerpunkte waren die verschiedenen Arten europäischer Wertpapiere und wie diese auf den Markt gebracht werden. Die anschließende Diskussion zeigte, dass das Thema sowohl für angehende Sparkassenvorstände als auch für Mitarbeiter der Bundesbank, die in der Aufsicht tätig sind, von großem Interesse ist.

„Das Vortragsthema zeigt, dass es inhaltliche Schnittmengen zwischen Studierenden einer Geschäftsbank und einer Zentralbank gibt und nur die Perspektive eine andere ist“, so Oliver Kruse, der den Austausch organisiert hat und selbst Dozent an der Bundesbank-Hochschule ist. „Die Studierenden beider Seiten freuen sich jedenfalls schon auf den Gegenbesuch im Herbst an der Sparkassen-Hochschule in Bonn.“





## Internationale Kooperationen

Die Auswirkungen der Pandemie und nicht zuletzt der russische Angriffskrieg auf die Ukraine haben dazu geführt, dass langjährige Kooperationen mit zentralbanknahen Hochschulen in der Ukraine und Weißrussland ausgesetzt beziehungsweise beendet werden mussten. Von den traditionellen, langjährigen internationalen Partnerschaften blieben nur die unten aufgeführten Institutionen übrig:

- People's Bank of China (PBC) School of Finance an der Tsinghua University in Peking, China
- Szkoła Główna Handlowa w Warszawie (SGH Warsaw School of Economics), in Warschau, Polen.
- University of Economics (EUBA), Bratislava, Slowakei.

Hierbei handelt es sich um Hochschulen beziehungsweise Fakultäten, die von Zentralbanken getragen oder gefördert werden oder in einem engen Austausch mit Zentralbanken stehen. Die Lehr- und Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich wie bei der Bundesbank-Hochschule auf Themenfelder wie Geldpolitik, Finanzstabilität, Bankenaufsicht und Zahlungsverkehr. Nach dem Ende der

Pandemie wurden im Berichtszeitraum die Kontakte zu den genannten Hochschulen wieder aufgenommen, um im April 2023 das etablierte Format der International Week on Central Banking unter Beteiligung ausländischer Gaststudierender anbieten zu können. Neben 22 Teilnehmern der PBC School of Finance werden jeweils auch zwölf Studierende aus Warschau und aus Bratislava an der Internationalen Woche in Hachenburg teilnehmen.

### Hochschulpartnerschaft mit der PBC School of Finance im virtuellen Format

Die Partnerschaft zwischen der Hochschule der Deutschen Bundesbank und der Hochschule der People's Bank of China (PBC) hat eine mehr als zwei Jahrzehnte währende Tradition. Beide Hochschulen schließen turnusmäßig Vereinbarungen zur Verlängerung der Zusammenarbeit ab. Der Abschluss der nächsten Vereinbarung ist für den Herbst 2023 vorgesehen. Bestand die Kooperation in den Jahren 2002 bis 2012 aus einer Reihe von Vorlesungen, zu denen Lehrende der Bundesbank-Hochschule nach Peking reisten, so hat sich seit dem Jahr 2014 ein jährlicher Austausch von Studierenden etabliert.

Im April 2023 werden erstmals seit der Pandemie wieder chinesische Studierende nach Hachenburg kommen, um an der International Week of Central Banking teilzunehmen. Während der Pandemie-

zeit ist die dreiwöchige Vorlesungsreihe mit dem Titel „Central Bank Administration Course“, die an der PBC School of Finance seit dem Jahr 2014 angeboten wurde, bedauerlicherweise ausgefallen.

Leider wird die Teilnahme von zehn Studierenden der Bundesbank-Hochschule an einer zweiwöchigen, international besetzten Summer School an der Tsinghua-Universität in Peking aufgrund der Nachwirkungen der Pandemie in China im Juni/Juli 2023 noch nicht möglich sein. Die Teilnahme wurde von der Tsinghua-Universität jedoch nun für den Sommer 2024 in Aussicht gestellt.

Außerdem ist für den Herbst 2023 geplant, eine Vorlesungsreihe auf dem Campus der Tsinghua-Universität in Peking für chinesische Master-Studierende wieder aufleben zu lassen. Die Lehrinhalte der Veranstaltungsreihe werden sich – ähnlich wie vor der Pandemiezeit – auf die Ausgestaltung und Funktionsweise des Europäischen Systems der Zentralbanken sowie die bankaufsichtlichen Regelungen im Europäischen System der Zentral-

banken konzentrieren. Rektor Erich Keller und die hauptamtlichen Dozenten Andreas Igl und Oliver Kruse werden die Vorlesungen an der PBC School of Finance in Peking halten. Den Auftakt wird Andreas Igl mit Lehrveranstaltungen zum Eurosystem und zum Einheitlichen Aufsichtsmechanismus in Europa machen, gefolgt von Oliver Kruse, der sich der bankaufsichtlichen Prüfung von Geschäftsmodellen widmet. Erich Keller beschließt die Vortragsreihe mit Vorträgen über Maßnahmen, die zur Krisenbewältigung (Finanzkrise und Pandemie) ergriffen wurden.

### **Unterstützung im Zentralbankdialog**

Die Hochschule und das Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ) gehören beide zum Zentralbereich Ökonomische Bildung der Deutschen Bundesbank. In diesem Zentralbereich sind alle Aktivitäten zur Wissensvermittlung gebündelt. Im Rahmen des internationalen Zentralbankdialogs steht das ZiZ für den fachlichen Austausch mit den Partnerinstitutionen der Bundesbank im Ausland.



Die thematische Verzahnung von ZiZ und Hochschule bildet das Zentralbankwissen. Während der Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen/ Central Banking“ den Nachwuchs der Bundesbank sichert, bietet das Team des ZiZ in Kursen und Konferenzen den Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Zentralbanken weltweit an. Aufgrund der fachlichen Überschneidungen ist eine enge Zusammenarbeit beider Arbeitseinheiten selbstverständlich. Daher sind die folgenden Personen aus dem ZiZ nebenamtlich als Lehrbeauftragte an der Hochschule tätig:

- Martin Dinkelborg, Leiter des ZiZ
- Peter Spicka, Referent für Gremienarbeit, Vorbereitung und Leitung von EU-finanzierten Projekten
- Thomas Langer, Referent für Bargeldmanagement
- Martin Pontzen, Referent für Notenbankwesen



Hauptamtlich Lehrende der Hochschule unterstützen im Gegenzug das ZiZ bei Veranstaltungen im In- und Ausland. Auch in diesem Berichtszeitraum haben die nachfolgend aufgeführten Lehrenden ihr Fachwissen an Mitarbeitende von Zentralbanken aus aller Welt weitergegeben. Einen detaillierten Überblick über die internationalen

Aktivitäten mit Angaben zu den Veranstaltungsthemen und dem Teilnehmerkreis gibt Tabelle 11 im Anhang:

### **Professor Andreas Igl**

- Virtueller Vortrag Recovery and resolution with a focus on credit institutions, 20 Beschäftigte der Bankenaufsicht verschiedener internationaler Notenbanken und Aufsichtsbehörden 03.05.2022.
- Teilnahme am 15th SSM (Single Supervisory Mechanism) Round Table, Brüssel/Belgien 25.05.2022.
- Mehrere Vorträge beim Joint Vienna Institute zum Themengebiet Banking supervision within the Basel framework, Wien/Österreich 08. – 12.08.2022.
- Teilnahme und Moderation am 16th SSM Round Table, Lissabon/Portugal 24.10.2022.
- Teilnahme am SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) Training for ABRS (Banking Agency of Republika Srpska), Banja Luka/Bosnien und Herzegowina 27. – 29.03.2023.

### **Professor Christof Schmidhammer**

- Mehrere Vorträge beim Joint Vienna Institute zum Themengebiet Banking supervision within the Basel framework, Wien/Österreich 08. – 12.08.2022.

Aufgrund der Auswirkungen der Pandemie konnte der Rektor in diesem Berichtszeitraum erst im Frühjahr 2023 wieder Gäste aus anderen Zentralbanken in Hachenburg begrüßen. Den Auftakt machten am 24. März 2023 zwei Vertreter der

Bank of Korea. Für April und Mai 2023 sind bereits Besuche von hochrangigen Gästen der Zentralbanken Vietnams und der Philippinen vereinbart. Damit kehrt die Hochschule langsam wieder zu „normalen“ Zeiten zurück und bietet über das Jahr verteilt ein- bis mehrtägige Informationsaufenthalte für Besucherinnen und Besucher in Hachenburg an. Diese Aufenthalte vermitteln den ausländischen Zentralbankmitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Eindrücke von den Studien-

inhalten und der Studienstruktur des zweisprachigen Bachelorstudiengangs „Zentralbankwesen/Central Banking“. Dazu gehören Campusführungen und Vorlesungsbesuche, bei denen sich die Gäste ein umfassendes Bild von den Studienbedingungen machen und sich vom hohen Niveau der Lehre überzeugen können. Mitunter ergeben sich durch solche Besuche sogar gemeinsame Forschungsprojekte oder Möglichkeiten für Studierende, Auslandspraktika anzubahnen.



# 8. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen



Präsident Joachim Nagel während des Vortrags am 31. Mai 2022

## Vortrag zur Entscheidungsfindung in der Geldpolitik des Eurosystems

Erstmals in seiner neuen Funktion als Bundesbankpräsident besuchte Joachim Nagel am 31. Mai 2022 die Hochschule und sprach dort vor Studierenden, Lehrenden und Vertreterinnen und Vertretern aus Bankgewerbe und Politik über die Entscheidungsfindung in der Geldpolitik des Eurosystems.

Spitzenrefinanzierungsfazilität, Sicherheitenrahmen und Mindestreserve – das Fachvokabular in der

Geldpolitik hört sich zunächst nicht besonders spannend an. Umso erstaunlicher, dass Bundesbankpräsident Joachim Nagel in seiner Rede an der Hochschule in Hachenburg den Weg zu geldpolitischen Entscheidungen, bei dem Fachleute Daten, Modelle, Analysen und Prognosen zusammenbringen, mit einem Krimi verglich: „Mit nur einem einzelnen Hinweis erkennt man meist nicht, wie der Tathergang war. Kombiniert man aber alle Hinweise richtig, ergeben sie zusammen ein Bild.“ Natürlich gebe es in der Geldpolitik wie bei einem Krimi besondere Herausforderungen: „Manchmal lassen sich aus den Hinweisen unterschiedliche Schlussfolgerungen ziehen. Und manchmal reichen die Hinweise nur für ein ziemlich uneindeutiges Bild.“ Ein eher wechselhaftes Bild habe sich, so Nagel, in der Vergangenheit bei den Inflationsprognosen des Eurosystems gezeigt. Viele Jahre lang prognostizierten die Fachleute der Notenbanken im Euroraum eher zu hohe Teuerungsraten.

Seit 2021 unterschätzen die Prognosen die Preissteigerung tendenziell. Nagel erklärte, woran das liegt: „Schätzmodelle sind oft fehlerbehaftet, wenn es Strukturbrüche gibt. Da können – wie im Krimi – manche Hinweise in die Irre führen.“ Die Energiepreise hätten schließlich schon vor Beginn des Ukraine-Kriegs merklich angezogen, und der EZB-Rat habe begonnen, die Kommunikation anzupassen. „EZB-Präsidentin Lagarde hat auf der Pressekonferenz nach der Sitzung im Februar 2022

betont, dass die Inflationsrisiken zugenommen haben“, sagte Nagel. „Und die Märkte haben diesen Hinweis verstanden und reagiert.“ Sie hätten steigende Kurzfristzinsen in den darauffolgenden Monaten und einen früheren Zeitpunkt für eine erstmalige Erhöhung des Leitzinses erwartet. Auch daran zeige sich, wie wichtig die Kommunikation mit den Finanzmärkten sei: „Es geht darum, die Erwartung zu befeuern, dass sich die Inflationsrate mittelfristig Richtung zwei Prozent bewegt.“

**„Die Inflationsrate muss sich mittelfristig in Richtung zwei Prozent bewegen“**

*Bundesbankpräsident Joachim Nagel*

Die März-Sitzung des EZB-Rats nach Beginn des Krieges am 24. Februar 2022 sei ein Meilenstein auf dem Weg zur Normalisierung der Geldpolitik gewesen: „Letztlich hat diese Sitzung die Trendwende in der Geldpolitik eingeleitet“, erklärte Nagel. Dort sei beschlossen worden, die Anleihekäufe rascher zu reduzieren. Zudem seien mögliche Zinserhöhungen nach dem Ende der Nettoankäufe angekündigt worden. Die wichtigste Leitplanke der Gespräche im EZB-Rat sei das klare Preisstabilitätsmandat der Zentralbank: „Das war der Kern der Diskussionsbeiträge in der Sitzung, trotz der schwierigen geopolitischen Lage mit dem Ukraine-Krieg und seinen Folgen.“

In der anschließenden Diskussionsrunde stellten die Studierenden Fragen zur aktuellen Geldpolitik,

aber auch zur Kommunikation von Zentralbanken. Auf die Frage, wie er aktuell die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern bewerte, sagte Nagel: „Unsere Themen sind schwierig zu verstehen, für viele Menschen sind das böhmische Dörfer. Aber gerade jetzt ist eine klare, einfache Sprache umso wichtiger, weil die Preissteigerungen viele Menschen betreffen. Hier liegt aber noch eine steile Lernkurve vor uns.“

## **Geschäftsführer der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH beleuchtete Portfolio- optimierung**

Wie steuert der Bund seine Schuldenportfolios? Zu diesem Thema sprach Tammo Diemer, Geschäftsführer der Bundesrepublik Deutschland –



Tammo Diemer bei seinem Vortrag am 15. Mai 2022 in Hachenburg

Finanzagentur GmbH bei einem Vortrag im Mai 2022 an der Hochschule in Hachenburg.

Wer das Portfolio der Bundeswertpapiere steuert, wie Tammo Diemer von der Finanzagentur des Bundes es tut, muss rechnen können. Das hat der promovierte Mathematiker an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sowie an der University of Warwick im Vereinigten Königreich gelernt.

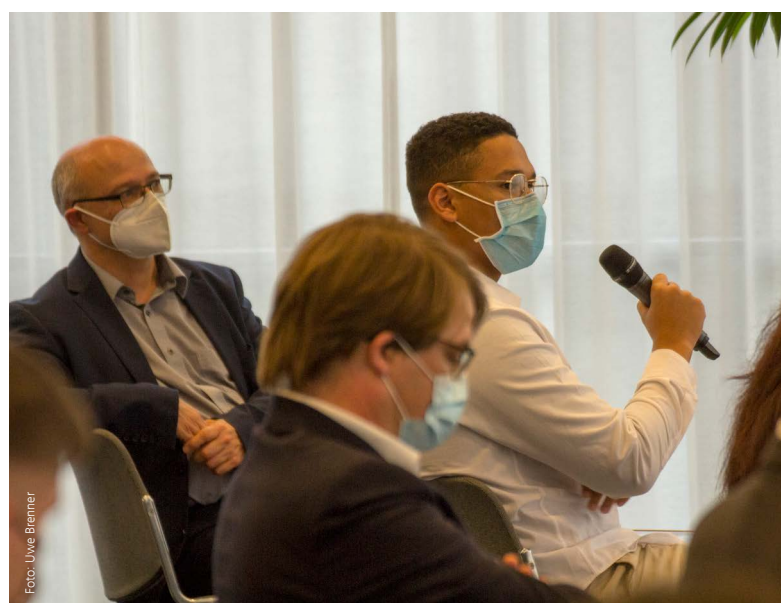
An der Hochschule in Hachenburg begrüßte Rektor Erich Keller den Finanzmathematiker, der vor etwa 60 Studierenden in Präsenz sowie vielen online zugeschalteten Personen aus der Hochschule und der Bundesbank zum Thema Portfoliosteuerung und -optimierung sprach.

Zunächst gab Diemer, seit 2013 Geschäftsführer der Finanzagentur, einen kurzen Auffrischkurs in Stochastik und Wahrscheinlichkeitsrechnung und verdeutlichte anhand eindrücklicher Experimente den Effekt und die Bedeutung von Diversifikation.

Diese Erkenntnisse übertrug er dann auf die Steuerung eines Schuldenportfolios – eine Perspektive, die für viele Zuhörerinnen und Zuhörer neu war. Ebenso zeigte er die Strategien des Bundes beim Schuldenmanagement in der Risikoertragsoptimierung auf und ordnete diese in einem Vergleich mit der Vorgehensweise anderer Staaten international ein.

Im Anschluss an den Vortrag stellte sich Diemer den Fragen des Publikums, das von dieser Möglichkeit sowohl aus dem Saal heraus als auch über die Onlinezuschaltung per Webex rege Gebrauch machte. Neben spezifischen Fragen zur Risikosteuerung wurde Diemer auch gefragt, ob der Bundesfinanzminister die Ratschläge der Finanz-

agentur befolge, ob EU-Anleihen wie Corona-Bonds eine Bedrohung für die Finanzagentur darstellten oder welche langfristige Bedeutung den sogenannten Green Bonds zukomme. Zur letzten Frage wagte Diemer die Prognose, dass solche Anleihen in den kommenden 15 bis 20 Jahren übergangsweise noch eine wichtige Rolle an den Finanzmärkten spielen würden. Die Unterscheidung in „grün“ oder „nicht grün“ werde danach allerdings obsolet werden, so Diemer.



Diskussionsrunde noch unter Pandemiebedingungen

## EZB-Direktoriumsmitglied sprach über Ursachen der Inflation im Euroraum

Woher kommt die Inflation? Und wie entwickelt sie sich? Auf diese Fragen gab Isabel Schnabel, seit 2020 Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank, im August 2022 in einem Vortrag Antworten.



Isabel Schnabel bei ihrem Vortrag am 18. August 2022 in Hachenburg

Es kann ein gutes Zeichen sein, wenn die Kurve in einem Koordinatensystem steil nach oben zeigt. Muss es aber nicht, so Isabel Schnabel, die vor rund 100 Studierenden und Lehrenden der Bundesbank-Hochschule über die Ursachen der Inflation im Euroraum sprach. Um einen Ausblick auf die kommenden Monate und Jahre zu geben, hatte sie zahlreiche Diagramme mitgebracht. Anhand zahlreicher Diagramme gab sie einen Ausblick auf die kommenden Monate und Jahre. Die Grafiken zeigen die Entwicklung von Inflationsraten, Rohstoffpreisen und Tariflöhnen. Es sind Grafiken dabei, die durchaus Anlass zur Sorge geben – aber auch solche, die Hoffnung machen.

„Das Thema Inflation treibt uns alle um. Es hat eine große gesellschaftspolitische Relevanz“, sagt Schnabel. Im Juli 2022 erhöhten sich die Verbraucherpreise um 8,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. „Das sind Zahlen, die unerträglich hoch sind. Noch vor wenigen Monaten hätten wir uns das gar nicht vorstellen können.“ Schnabel, die lange Mitglied des Sachverständigenrats zur

Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung war, wird in der Öffentlichkeit für ihre meinungsstarke Stimme geschätzt. Für Rektor Erich Keller ist sie eine „Expertin zum geldpolitischen Entscheidungsprozess der EZB, wie es nur wenige gibt“. Bei ihrem Besuch in Hachenburg will sie die wirtschaftliche Lage nicht schönreden. Um zu verstehen, wo diese hohe Inflation herkommt, lohne ein Blick zurück in das Jahr 2020, zurück zum Beginn der Pandemie.

Die schnelle wirtschaftliche Erholung nach dem massiven Einbruch als Folge des ersten, weitreichenden Lockdowns sei durch weitere Wellen der Pandemie immer wieder unterbrochen worden. „Es kam zu einem zunehmenden Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage, nicht zuletzt aufgrund von Störungen in den globalen Lieferketten. Unternehmen kamen nicht mehr hinterher, Güter bereitzustellen.“ Infolge dieser Entwicklung stiegen die Preise. „Viele hat überrascht, dass diese Probleme viel langwieriger waren als ursprünglich gedacht.“

**„Wir werden alles tun,  
was in unseren Möglichkeiten  
liegt“**

*EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel*

Nicht nur die EZB habe die Inflationsentwicklung in ihren Prognosen immer wieder unterschätzt, sagt Schnabel in ihrem Vortrag. Zudem habe der Krieg in der Ukraine viele der wirtschaftlichen Pro-



bleme, die es schon vorher gab, noch weiter verschärft. „Der Euroraum ist wegen seiner Abhängigkeit von russischen Energieimporten nun besonders betroffen“, so Schnabel. Die Schwäche des Euro im Vergleich zum US-Dollar erschwere die Situation zusätzlich. Doch längst steige der Inflationsdruck nicht mehr allein durch gestiegene Energiepreise. Dass die Kurven, die die Preissteigerung darstellen, auch dann noch stark anstiegen, wenn man die Kosten für Energie und Lebensmittel herausrechne, sei „besonders beunruhigend“.

Bereits im Dezember 2021 habe die EZB angekündigt, den Nettoankauf von Wertpapieren im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms (PEPP) zu beenden. Einige Monate später habe man das auch für das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) getan. „Im Juli 2022 wurde dann die erste Zinserhöhung seit elf Jahren beschlossen.“ Als Folge würden die Märkte langfristig

davon ausgehen, dass die Inflation wieder in Richtung der anvisierten zwei Prozent sinken werde. „Für die Geldpolitik bleibt es im derzeitigen Umfeld eine besonders schwierige Aufgabe, für Preisstabilität zu sorgen“, sagt Schnabel. „Wir werden alles tun, was in unseren Möglichkeiten liegt.“

## 10. Fachtagung zum Thema Digitalisierung und zu ihren Auswirkungen auf Banken und Aufsicht

Zum zehnten Mal richtete die Hochschule der Bundesbank eine Tagung über aufsichtsrelevante Themen aus, wo es diesmal um ein Thema ging, das in den letzten Jahren in Gesellschaft und Wirt-



Diskussion der Tagungsteilnehmenden zum Digitalisierungsgrad in Unternehmen und Organisationen

schaft enorm an Relevanz gewonnen hat – die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf Banken und Aufsicht. Rund 100 Gäste waren der Einladung in den Kuppelsaal der Hauptverwaltung in Hessen gefolgt. Oliver Kruse moderierte die Veranstaltung gemeinsam mit seinem Kollegen Matthias Goeken, der als Professor in Hachenburg unter anderem Wirtschaftsinformatik lehrt.



Zentralbereichsleiterin Alexandra Hachmeister

Alexandra Hachmeister, Leiterin des Zentralbereichs Ökonomische Bildung (ÖB), hob in ihrer Keynote Speech hervor, dass die Pandemie mit Blick auf die Digitalisierung wie ein Katalysator gewirkt habe: „In vielen Bereichen ist Digitalisierung kein ‚Nice-to-have‘ mehr, sondern wurde zum Must-have.“ Dies fordere auch Institutionen wie Zentralbanken heraus, die vor allem für „Verlässlichkeit und Kontinuität“ stünden. „Als Bundesbank wollen wir aber den digitalen Wandel mitgestalten und wichtige Impulse setzen“, betonte Hachmeister. Sie machte dieses Vorhaben unter anderem am Beispiel der Digitalisierung der Bankenaufsicht konkret.

Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hatte die Bundesbank 2020 eine digitale Agenda für die Bankenaufsicht entwickelt, die vor allem Akzente bei der Datenerhebung, der Analyse und den internen Prozessen setzt. Aber Hachmeister zeigte hier auch die Grenze auf: „Letztendlich werden weiterhin Aufseherinnen und Aufseher Entscheidungen treffen. Auch der beste Algorithmus ist am Ende von Menschen programmiert. Deren Expertise und Urteilsvermögen kann eine Maschine nicht ersetzen.“

**„Wir wollen den digitalen Wandel mitgestalten und wichtige Impulse setzen“**

*Zentralbereichsleiterin Alexandra Hachmeister*

Doch nicht nur die Aufsicht, auch die Banken selbst stehen im digitalen Zeitalter unter Druck, vor allem ihre Filialen. „Für Kinder ist eine Bank im Smartphone und kein Gebäude mehr“, behauptete beispielsweise Kevin Hackl vom Branchenverband Bitkom. Auch Daniela Schackis, stellvertretende Generaldirektorin in der Bankenaufsicht der EZB, gab Bankfilialen wenig Zukunftschancen und sah das Kreditwesen auf dem gleichen Weg wie Reisebüros, die auch zunehmend vom Markt verschwänden. Christian Schuler, stellvertretender Regionalbereichsleiter und Leiter der Hauptgruppe „Bankgeschäftliche Prüfungen 3“ in der Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, betonte, dass die digitale Transformation Banken heraus-



Marlene Knörr und Christian Schuler beim „Lessons Learned“-Interview moderiert durch Oliver Kruse (links)

fordere, nicht zuletzt aufgrund deren „teilweise sehr stark fragmentierter IT- und Datenlandschaft“. Diese sei oft über einen längeren Zeitraum entstanden und daher nur schwerlich zu digitalisieren. Doch er sah für Banken im Vergleich zu FinTechs auch Vorteile: „FinTechs sind oft auf eine Nische ausgerichtet, und nicht jede Idee wird überlebensfähig sein.“

„Aber durch ihre Innovationen treiben FinTechs Banken an, sich weiterzuentwickeln und neue Wege zu beschreiten“, so Schuler. Doch nicht nur das Geschäftsmodell der Banken wird durch die Digitalisierung verschoben. Gerd Hartung von der Deutschen Börse AG erläuterte dem Publikum, wie seine Institution die vom Gesetzgeber eröffnete neue Möglichkeit, dematerialisierte Wertpapiere zu begeben, realisiert. In einem elektronischen Tresor seien in einem ersten Projektschritt Zertifikate und

Optionsscheine elektronifiziert worden. Auf Nachfrage räumte Hartung ein, dass man bei der ersten elektronischen Aktie noch etwas Geduld mitbringen müsse. Markus Imle von der HUK-Coburg [Versicherung] gab zu, dass 80 bis 90 Prozent der Belegschaft des eher traditionellen Versicherungshauses nicht die DNA mitbrächten, junge Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Deshalb habe sich die HUK zu einem Joint Venture mit einer digitalen Versicherungsplattform entschlossen. „Der digitale Wandel gestaltet die Finanzbranche neu, wie letztlich die ganze Gesellschaft. Man muss die Bereitschaft mitbringen, sich zu verändern“, sagte Goeken in seinem Schlusswort. Aller fortschreitenden Digitalisierung zum Trotz hofften er und Kruse darauf, dass das Präsenzformat dieser Veranstaltung bei der elften regulatorischen Tagung erhalten bleibt.



## Weihbischof spricht darüber, wie der Beruf zur Berufung wird

Bei seinem Besuch erklärte der Hachenburg-Absolvent Gerhard Schneider den Studierenden und seinen früheren Kommilitonen, wie man den Beruf zur Berufung macht und warum die Inflationsvermeidung sozialpolitisch notwendig ist. Das Besondere: Gerhard Schneider, seit 2019 Weihbischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, weist einen eher ungewöhnlichen Lebenslauf auf. Tatsächlich begann die berufliche Laufbahn des gebürtigen Ulmers 1988 mit einem betriebswirtschaftlichen Studium an der Hochschule der Deutschen Bundesbank. Anschließend arbeitete der Hachenburg-Absolvent vier Jahre als Betriebswirt in der Bundesbank in Frankfurt am Main in der Pressestelle. Im Jahr 1995 schlug er einen neuen Lebensweg ein und studierte katholische Theologie in Tübingen und Rom, bevor er 2002 die Priesterweihe in Weingarten empfing. 2008 promovierte er im Fach Praktische Theologie. Für die Diözese Rottenburg-Stuttgart war er in der Priesterausbildung und der Berufungspastoral tätig und leitet seit 2017 die Hauptabteilung für Liturgie (mit Kunst und Kirchenmusik) und Berufungspastoral im Ordinariat Rottenburg. 2019 wurde er zum Weihbischof geweiht.

Rektor Erich Keller begrüßte den Referenten und die Gäste, von denen einige aufgrund fehlender Plätze im großen Vortragssaal online zugeschaltet waren. In seinen Begrüßungsworten attestierte der Rektor den Absolventinnen und Absolventen seiner Hochschule grundsätzlich eine hohe Betriebstreue zur Bundesbank. Jedoch freue er sich darauf, auch einmal die Sichtweise von jemandem zu hören, der nach dem Studium in Hachenburg einen außergewöhnlichen Schritt gewagt habe.

Als Weihbischof könne Schneider nun eine besondere Perspektive auf das Verhältnis von Beruf und Berufung vermitteln.

Er schaue gerne auf seine Zeit in Hachenburg zurück, sagte Schneider. Doch habe er selbst in dem, was er während seiner drei Jahre auf Schloss Hachenburg lernte, nicht seine Lebensaufgabe erkannt. Dennoch habe sich das hier erworbene Wissen für seine eher untypische Bischofskarriere als wertvoll und nachhaltig erwiesen. In seinem Vortrag ordnete Schneider zunächst die Begriffe Beruf und Berufung sowie den Bedeutungswandel, den diese vom 16. Jahrhundert bis heute erfahren haben, sozialgeschichtlich ein.



Gerhard Schneider, Weihbischof und zugleich Absolvent der Bundesbank-Hochschule

„Die freie Berufswahl ist eine neuzeitliche Erscheinung und geht mit der Verpflichtung zu einer Entscheidung einher“, erklärte Schneider. In seiner pastoralen Arbeit habe er häufig die Tendenz aus-



machen können, dass selbst bereits gut ausgebildete Menschen diese Entscheidung umgingen, um sich alle Möglichkeiten offenzuhalten. „Es wird eine Bühne gebaut und ausgestattet, auf der dann aber nichts stattfindet.“ So erfordere es Mut, seine besonderen Gaben in der Welt zu verwirklichen. „Aber man braucht andere Menschen dazu, um diese überhaupt zu erkennen.“

Schneider ging auch auf die drei Säulen der christlichen Gesellschaftslehre ein: Personalität, Subsidiarität und Solidarität. Die Würde der Person müsse allem politischen und wirtschaftlichem Handeln vor- und übergeordnet sein, so der Weihbischof. Zu dieser Würde gehöre, dass der gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Rahmen dafür gegeben sein müsse und jeder und jede mit den eigenen Kräften, Begabungen und Talenten für sich selbst und die Familie in Eigenverantwortung sorgen können müsse. „Aus diesem Verständnis heraus ist die Vermeidung von Inflation notwendig, weil sie die Fähigkeit des Menschen zur Selbstsorge in Frage stellt, weil sie bestehende Mechanismen der Subsidiarität unterläuft und weil sie zutiefst unsolidarisch ist, da sie die ohnehin sozial Schwächeren überproportional benachteiligt“, meinte Schneider. „Selbst gut sein, bedeutet auch, andere gut sein lassen zu können“, so Schneider weiter. Das sei entscheidend, um gemeinsam mit anderen Ziele zu erreichen. Mit der Aussage, dass man dieses Hinauswachsen über die eigene Begabung auch erlernen könne, ermutigte der Weihbischof die Studierenden und schloss seine Ausführungen. Nach dem Vortrag nutzten sowohl das Auditorium als auch die Onlinezuhörerschaft die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit dem Referenten auszutauschen.

## Volker Wieland referiert zu Energiekrise, Inflation und Rezession

Der langjährige „Wirtschaftsweise“ Volker Wieland präsentierte im November 2022 an der Hochschule in Hachenburg Ideen, wie die Industrialisation Deutschland das derzeitige Trilemma aus Inflation, Rezession und Energieknappheit überwinden könnte. Im Vortragssaal auf Schloss Hachenburg ging Wieland zuerst auf die hohe Inflation im Euroraum ein, die im Oktober 2022 mit 10,6 Prozent taxiert ist. „Aber auch ohne Berücksichtigung der Energiepreise liegt sie immerhin bei 6,9 Prozent“, mahnte der Professor der Goethe-Universität in Frankfurt. Für ihn liegt hinter diesen Werten eine Entwicklung, die sich in drei Stufen vollzog: Nach den Hochphasen der Coronakrise 2020 gab es einen Nachholbedarf im Konsumbereich, es folgten in der zweiten Stufe Lieferengpässe, die vor allem zur Teuerung von Vorprodukten führten, aber auch ein Engpass bei den Arbeitskräften. Die dritte Stufe war dann der Ausbruch des Ukraine-Kriegs im Februar 2022, der vor allem Energie und bestimmte andere Rohstoffe gewaltig verteuerte und die Erzeugerpreise in die Höhe schnellen ließ.



Volker Wieland bei seinem Vortrag am 17. November 2022 in Hachenburg.

„In allen drei Stufen dieser Entwicklung war die Euro-Geldpolitik akkommodierend“, kritisierte Wieland. Anhand einer Abbildung zeigte er, dass die Finanzmärkte bereits im Sommer 2021 nicht geglaubt hätten, dass die Inflation nur temporär sei – wie die die EZB damals noch angenommen hatte. „Bereits Mitte 2021 hätte der EZB-Rat reagieren müssen, die starken Aufwärtsrisiken bei der Inflation waren sichtbar.“ Auch wenn jetzt Zinserhöhungen vollzogen worden seien, wies er darauf hin, dass der Realzins noch lange im negativen Bereich verharren werde.



Wieland in der Diskussion mit Studierenden der Bundesbank-Hochschule.

Mit Blick auf die Energieversorgung in Deutschland warnte der Wirtschaftswissenschaftler, dass auch die Pipelines, die Gas von Norwegen nach Deutschland transportieren, sich als Sicherheitsrisiko entpuppen könnten: „Was geschieht denn, wenn es da, wie neulich in Dänemark geschehen, auch ein Leck gibt?“ Die aktuell zu 100 Prozent gefüllten Gasspeicher beruhigten ihn nicht unbedingt: „Das deckt nur knapp 30 Prozent des jährlichen Verbrauchs ab. Und vor allem im Winter verbrauchen wir Energie.“ Ihn sorgt es insbesondere, dass der Krieg andauern könne, aber kein Gas mehr aus Russland nach Deutschland komme. Das sei fatal für den Industriestandort Deutschland, in dem sich energieintensive große und mittelständische

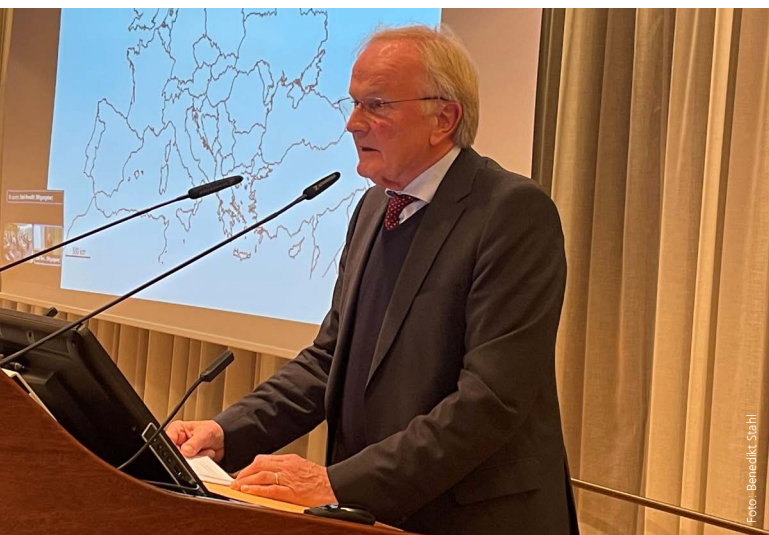
Unternehmen mit Abwanderungsgedanken tragen würden. Wielands Schlussfolgerung war eindeutig: „Das Energieangebot muss verbessert werden.“

Neben dem unumstrittenen Ausbau erneuerbarer Energien machte sich Wieland – wie auch der Sachverständigenrat der Bundesregierung – für eine längere Laufzeit aller sechs noch in Deutschland existierenden Kernkraftwerke stark. Er empfahl, wie im Nachbarland Belgien die Atommeiler noch zehn Jahre am Netz zu lassen. In der sich an den Vortrag anschließenden Diskussionsrunde fragte ein Student den Redner, ob er eine Lohn-Preis-Spirale befürchte. „Wir sind schon mittendrin“, erwiderte Wieland. Er wies darauf hin, dass die 20-prozentige Anhebung des Mindestlohns per Gesetz auch zu einer stärkeren Anhebung der Tariflöhne beitragen werde.

Auch nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung diskutierte Volker Wieland mit Studierenden der Hochschule über aktuelle wirtschaftliche Probleme und mögliche Lösungsansätze. Man spürte es: Es bereite ihm und den ihn umringenden Nachwuchs-Zentralbankerinnen und -bankern große Freude.

## Botschafter a. D. widmet sich der europäischen Sicherheitspolitik nach der „Zeitenwende“

Der Besuch von Eberhard Pohl, von 2015 bis 2019 Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), bot Lehrenden und Studierenden die Gelegenheit, sich



Botschafter a. D. Eberhard Pohl während seines Vortrags am 30.11.2022

aus erster Hand über den aktuellen Stand der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik zu informieren. Pohl, der die Bundesrepublik Deutschland von 2010 bis 2014 als Botschafter in Ankara repräsentierte, begann seinen Vortrag mit einem Zitat aus der Regierungserklärung von Olaf Scholz: „Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents.“ Mit dem Überfall auf die Ukraine „zertrümmert [Putin] die europäische Sicherheitsordnung, wie sie seit der Schlussakte von Helsinki fast ein halbes Jahrhundert Bestand hatte“, so der Bundeskanzler drei Tage nach Beginn des russischen Angriffskriegs. Pohl skizzierte seinen Vortrag anhand der folgenden Fragen: Welche Sicherheitsordnung ist es eigentlich, die mit dem Überfall auf die Ukraine zerstört worden ist, und wie stellt sich der Westen auf die neue Sicherheitslage ein? Es gibt drei wesentliche Prinzipien des Systems gemeinsamer Sicherheit in Europa, so Pohl, die aufgrund der Helsinki-Schlussakte von 1975 und der Charta von Paris aus dem Jahr 1990 Konsens waren. Dazu gehören die Achtung von Souveränität und Unverletzlichkeit von Grenzen, und damit verbunden die Absage an Interessensphären und das Recht eines jeden Staates, seine Sicherheitsarrangements frei zu

wählen (1); die kooperative Organisation der gemeinsamen Sicherheitsordnung, insbesondere durch Abrüstung, Rüstungskontrolle, Vertrauensbildung und militärische Zusammenarbeit (2); und schließlich Demokratie und Menschenrechte als grundlegende Werte und Organisationsprinzipien der europäischen Staatenordnung (3). Seit der Jahrtausendwende sei diese europäische Sicherheitsarchitektur jedoch erodiert, wie Pohl anhand des Schicksals einer Vielzahl bi- und multilateraler Abrüstungs-, Rüstungskontroll- und Kooperationsvereinbarungen aus der Zeit nach dem Kalten Krieg konstatierte. Viele dieser Vereinbarungen seien entweder gekündigt oder nicht mehr verlängert worden. Diese Entwicklung habe schließlich im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine gemündet. Die NATO-Russland Grundakte von 1997 lese sich heute „wie von einem anderen Stern“.

Eine neue Spaltung Europas entlang der russischen und weißrussischen Grenze entstehe, sagte Pohl abschließend. Die EU habe sowohl der Ukraine als auch der Republik Moldau den Kandidatenstatus angeboten und mit allen europäischen Staaten außer Russland und Weißrussland die sogenannte Europäische Politische Gemeinschaft ins Leben gerufen. Die NATO werde im kommenden Jahrzehnt die kollektive Verteidigung priorisieren, während das zuvor dominierende internationale Krisenmanagement an Bedeutung verlieren werde. Finnland und Schweden träten der NATO bei, sobald die Türkei zustimme, so Pohl und schloss mit der Einschätzung, dass sich auf unabsehbare Zeit eine mehr oder weniger scharfe sicherheitspolitische und militärische Konfrontation in Europa abzeichne. Das autokratisch regierte und revisionistische Russland stehe europäischen Staaten gegenüber, die für eine freie, demokratische und rechtsstaatliche Ordnung einträten. Es bleibe in dieser Lage wichtig, die Grundprinzipien der überkommenen



Sicherheitsordnung hoch zu halten und ihnen so weit wie möglich Geltung zu verschaffen. Sie hätten durch den russischen Angriffskrieg nichts an ihrer Richtigkeit und Bedeutung verloren.

An der Hochschule der Bundesbank in Hachenburg sind Vortragende aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik regelmäßig zu Gast. Eberhard Pohl wurde auf Nachfrage der Studierenden eingeladen, sagte Professor Urs Lendermann, der auch die Diskussion im Anschluss an den Vortrag leitete. Als Fazit der Diskussion bleibt festzuhalten, dass die „Zeitenwende“ eine Rückbesinnung der zuletzt eher wirtschaftsorientierten Außenpolitik auf strategische und sicherheitspolitische Ziele eingeläutet hat.

## Ehemaliger Bundesbank-Vorstand hält Vortrag zum Thema „Inflation, Invasion and Interest Rates“

Das frühere Vorstandsmitglied der Bundesbank, Andreas Dombret, hat einen Vortrag an der Hochschule der Bundesbank in Hachenburg gehalten. Dombret gehörte von 2010 bis 2018 dem Vorstand der Bundesbank an und arbeitete in wichtigen Gremien wie den G20, den G7 und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) mit.



Voll besetzter Vortragssaal beim Vortrag von Andreas Dombret am 15. Februar 2023 in Hachenburg.





Andreas Dombret am 15. Februar 2023 in Hachenburg.

Bei seinem Vortrag ging Dombret auf die derzeit hohe Inflation im Gefolge der Pandemie und der Invasion der Ukraine durch die russische Armee ein. „Das marktwirtschaftliche System droht aus den Fugen zu brechen, wenn die Inflation nicht gesenkt wird“, so Dombret. Preisstabilität bedeute Wirtschaftsstabilität. Als wirksamste geldpolitische Gegenmaßnahme nannte er die Erhöhung des Leitzinssatzes und bestätigte somit die Vorgehensweise der EZB, die den Satz bereits schrittweise angehoben und für März 2023 eine weitere Erhöhung des Zinsniveaus angekündigt hat. Bei seinem

Vortrag fasste das ehemalige Bundesbank-Vorstandsmitglied überdies zusammen, welche Herausforderungen der Krieg in der Ukraine, die hohe Inflation und die geopolitischen Veränderungen für die Geldpolitik darstellen.

**„Die hohe Inflation darf nicht unterschätzt werden“**

*Andreas Dombret*

Dem Vortrag folgte eine lebhaft Fragerunde, an der sich neben Studierenden und Lehrenden der Hochschule auch Vorstandsmitglieder von in der Region ansässigen Kreditinstituten beteiligten. Dabei ging es unter anderem um den Konflikt um Taiwan und den weltwirtschaftlichen Einfluss Chinas. Zum Abschluss versicherte Dombret den Studierenden: „Ihr Studium ist relevant. Es lohnt sich, die Themen Geldpolitik und Bankenaufsicht intellektuell zu durchdringen.“

# Anlage 1

## Verzeichnis der hauptamtlichen Lehrkräfte der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2023)

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Alfes André	01.03.2021	Bürgerliches Recht Handelsrecht und Gesellschaftsrecht Zivilprozess, Zwangsvollstreckung und Insolvenzrecht Bankrecht und Kapitalmarktrecht Modulverantwortung: W4 Unternehmensrecht, Vertragspraxis und Vertragsmanagement
Prof. Dr. Frick, Norbert	01.09.2020	Prozessmanagement Architekturmanagement, Datenmanagement IT-Strategie, IT Konsolidierung Betriebliche Anwendungssysteme Modulverantwortung: A1-1 Informationstechnologie: Management und Prozesse W6 Prozess- und Projektmanagement
Prof. Dr. Goeken, Matthias	01.02.2014	Wirtschaftsinformatik Grundlagen Wirtschaftswissenschaften und Volkswirtschaftslehre Forschungs-, Lehr- und Lernmethoden Modulverantwortung: G1-1 Wissenschaftliches Arbeiten V6-1 Digitale Transformation V6-3 Anwendungsfälle
Prof. Dr. Höfer, Andreas	01.05.2015	Bankmanagement Bankenaufsicht Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Mittelstandsfinanzierung und -controlling, Asset Pricing Corporate Governance Modulverantwortung: V5-2 Wertpapier- und Versicherungsaufsicht
Prof. Dr. Igl, Andreas	01.10.2017	Betriebswirtschaftslehre Bankmanagement, Bankenaufsicht Betriebswirtschaftslehre Geldwäschegesetz Modulverantwortung: G3-1 Aufbau des Kreditwesens und Grundlagen der Bankwirtschaft A4-1 Angewandtes Management von Kreditinstituten W2 Fallstudien zur Finanzaufsicht

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Jüttner-Nauroth, Beate	01.02.2002	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Bankbetriebslehre Rechnungswesen Modulverantwortung: A2-2 Theory of Corporate Finance V2-2 Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten
Prof. Dr. Jung, Nicole <i>Vertrauensdozentin</i>	01.10.2010	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Management (Organisation, HR, Change Management) Modulverantwortung: G2-1 Management betrieblicher Ressourcen V4 Organisation, Führung und Human Resource Management
Prof. Dr. Kehl-Beckmann, Annabelle	01.04.2010	Mathematik, Stochastik Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risikocontrolling Modulverantwortung: G1-3 Finanzmathematik und Statistik: Grundlagen A1-2 Finanzierung und Statistik: Vertiefung
Prof. Dr. Körner, Tobias	01.09.2016	Volkswirtschaftslehre, Finanzstabilität Europäische Wirtschaftspolitik Modulverantwortung: G5 Principles of Economics V3-2 International Economics, International Governance W1 Case Studies on Monetary Policy and Financial Stability
Prof. Dr. Kremer, Andreas <i>Stellvertreter des Rektors</i>	01.01.2016	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Externes Rechnungswesen, insbesondere Jahresabschlussanalyse Forensic Accounting Konzernrechnungslegung, Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: V2-1 Analyse von Jahresabschlüssen
Prof. Dr. Kruse, Oliver <i>Koordination und Organisation von Transferveranstaltungen und Kooperationsaktivitäten</i>	01.01.2011	Bankmanagement, Wertpapiermanagement Controlling, Mittelstandsfinanzierung Modulverantwortung: V3-1 Zentralbanksteuerung und Kommunikation
Prof. Dr. Lendermann, Urs	01.01.2014	Staats- und Europarecht Bank- und Wirtschaftsrecht, Wertpapier- und Kapitalmarktrecht Zivil- und Zivilprozessrecht, Insolvenzrecht Modulverantwortung: G4 Grundlagen der Rechtsordnung: GG, BGB und HGB
Prof. Dr. Lenk, Anke <i>Geschäftsführerin Prüfungsamt</i>	01.10.2010	Externes Rechnungswesen, insbesondere Jahresabschluss nach IFRS und Jahresabschluss der Banken, Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: G2-2 Buchführung, Kostenrechnung und Jahresabschluss A2-1 Einzel- und Konzernabschlüsse, IFRS
Prof. Dr. Pankratz, Giselher	01.11.2010	IT und IT-Management, Prozessmanagement Zahlungsverkehr und Zahlungsverkehrssysteme Modulverantwortung: V6-2 Advanced Analytics W3 Fallstudien zum Zahlungsverkehr und zur Finanzmarktinfrastruktur

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Priberny, Christopher <i>IT-Koordination</i>	01.04.2016	Finanzmathematik, Statistik, Derivative Finanzinstrumente Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risikocontrolling Betriebswirtschaftslehre, Mikrofinanzierung, FinTechs, Peer-to-Peer-Lending
Dr. Rose, Markus	01.04.2023	Finanzmathematik, Statistik Betriebswirtschaftslehre, Bankbetriebslehre Bankenaufsicht Modulverantwortung: Aufstiegsprogramm nach § 38 BLV
Prof. Dr. Schmidhammer, Christoph	01.04.2013	Mikroprudenzielle Bankenaufsicht, Banksteuerung Quantitative Methoden Betriebswirtschaftslehre Modulverantwortung: A4-2 Grundzüge der Bank- und Finanzdienstleistungsaufsicht V1-1 Banksteuerung, Risikomanagement V5-1 Baseler Eigenmittelakkord W5 Financial Econometrics
Schollmeyer, Uwe	01.10.2012	Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung, Finanzmarktinfrastrukturen, Finanzmärkte und Liquidität, Finanzstabilität Volkswirtschaftslehre Modulverantwortung: G3-2 Introduction to Central Banking A3 Zahlungsverkehr
Thiel, Lothar <i>Praxiskoordinator</i>	01.04.1991	Zahlungsverkehr und Zentralbanksteuerung IT und IT-Management, Projektmanagement Modulverantwortung: G1-2 Informationstechnologie: Grundlagen
Prof. Dr. Zimmermann, Lilli	01.10.2012	Volkswirtschaftslehre Angewandte Ökonometrie Modulverantwortung: A5 Monetary Economics



# Anlage 2

## Übersicht über Publikationen der haupt- amtlich Lehrenden und der Hochschulleitung in den Jahren 2022 und 2023

### **Alfes, André:**

- Kommentierung von Artikel 22 EZB-Satzung, in: Siekmann, H. (Hrsg.): The European Monetary Union, A Commentary on the Legal Foundations, Oxford, 2022.
- Kommentierung von § 1 Absatz 31 Kreditwesengesetz, in: Beck/Samm/Kokemoor (Hrsg.): Kreditwesengesetz mit CRR, Loseblattwerk, 220. Aktualisierung, C.F. Müller Verlag, August 2021.
- Kommentierung der §§ 78 und 89 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), in: Emde/Dornseifer/Dreibus (Hrsg.): Kommentar zum Kapitalanlagegesetz, 3. Aufl., C.H. Beck-Verlag, 2023.
- Kommentierung der §§ 12-15 des Gesetzes über elektronische Wertpapiere (eWpG), in: Schulz/Neumann (Hrsg.): Gesetz zur Einführung von elektronischen Wertpapieren – Kommentar, RWS Verlag, Köln, 2023.

### **Frick, Norbert:**

- Online-Lehrveranstaltungen als fester Bestandteil des Studienplans – Anforderungen aus dem

Blickwinkel der Hochschule der Deutschen Bundesbank (gemeinsam mit Erich Keller, Andreas Kremer und Giselher Pankratz), in: Stember, J./Beck, J. (Hrsg.): Strategien für ein modernes Blended-Learning an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst, Nomos, Baden-Baden, 2022, S. 433–461.

- Nested Configurations of Interorganizational Information Systems: Observations in the German Furniture Industry, 10.24251/HICSS, Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS), 2022, S. 873.
- Operationalization of Configuration Analysis in Interorganizational Information Systems Research: A Research Journey, HICSS, Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS), 2023, S. 5832-5941.

### **Goeken, Matthias:**

- IT-Governance. Ordnungsrahmen und Handlungsfelder für eine erfolgreiche Steuerung der Unternehmens-IT (gemeinsam mit Michael Klotz und Martin Fröhlich). dpunkt-Verlag, Heidelberg, 2023.

### **Höfer, Andreas:**

- The Development of Central Bank Independence: Empirical Evidence (gemeinsam mit Katrin Jaenke), Global Finance Conference, Treviso.

**Igl, Andreas:**

- Datenqualitätsmanagement in Banken – Teil 1 (gemeinsam mit Jonas Janz), Die Bank 01/2022, Bank-Verlag, Köln, 2022, S. 30-35.
- Datenqualitätsmanagement in Banken – Teil 2 (gemeinsam mit Jonas Janz und Florian Ramsperger), Die Bank 01/2022, Bank-Verlag, Köln, 2022, S. 44-50.

**Keller, Erich:**

- Online-Lehrveranstaltungen als fester Bestandteil des Studienplans – Anforderungen aus dem Blickwinkel der Hochschule der Deutschen Bundesbank (gemeinsam mit Norbert Frick, Andreas Kremer und Giselher Pankratz), in: Stember, J./Beck, J. (Hrsg.): Strategien für ein modernes Blended-Learning an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst, Nomos, Baden-Baden, 2022, S. 433-461.
- Challenges facing the Deutsche Bundesbank's University of Applied Sciences in the Coming Decade (gemeinsam mit Burkhard Balz), in: Mihály, Patai, Marcell Horváth (Hrsg.): The Future is Now: Eurasian central banks at the forefront of innovation, Budapest, 2022, S. 281-300.

**Körner, Tobias:**

- Doom Loop, Trilemma, and Moral Hazard: Which Narrative of the Banking Union Did Stock Market Investors Buy?, (gemeinsam mit Michael Papageorgiou), Arbeitspapier, under review.
- Empirische Determinanten von Schulden- und Währungskrisen: Welche Rolle spielt der Bankensektor? (gemeinsam mit Lucie Körner), in: Stember, J. (Hrsg.): Neue Erkenntnisse und Ansätze im Polizei-, Verwaltungs- und öffentlichen Finanzmanagement, Herausragende Abschluss-

arbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst 2021, Baden-Baden, 2022.

**Kremer, Andreas:**

- Online-Lehrveranstaltungen als fester Bestandteil des Studienplans – Anforderungen aus dem Blickwinkel der Hochschule der Deutschen Bundesbank (gemeinsam mit Norbert Frick, Erich Keller und Giselher Pankratz), in: Stember, J./Beck, J. (Hrsg.): Strategien für ein modernes Blended-Learning an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst, Nomos, Baden-Baden, 2022, S. 433-461.

**Kruse, Oliver:**

- Vorvertragliche Nachhaltigkeitsinformationen – Diskussion um standardisierte „Beipackzettel“ re-loaded?! (gemeinsam mit Jens Winter), in: Bank-Archiv, Heft 8/2021, Wien, S. 556–564.
- Siegel für nachhaltige Geldanlagen, in: Wirtschaftsstudium (WISU), Heft 11, 2022, S. 1179-1181.
- Der neue Praxisstandard der Offensive Mittelstand zum betrieblichen Umweltschutz – Ein Check zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten in KMU (gemeinsam mit Theresa Joerißen), in: Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung, Ausgabe 3/2022, Düsseldorf, 2022.
- Kryptowerte als neue Anlageklasse (gemeinsam mit Lukas Arns), in: Die Bank, 02/2023, S. 16-23.

**Lendermann, Urs:**

- Kommentierung des Bundesschuldenwesengesetzes, in: Hopt/Seibt (Hrsg.): Schuldverschreibungsrecht, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln, 2. Auflage, 2022.

- Die elektronischen Wertpapiere des Bundes und der Länder – gesetzliche Grundlagen und Vergleich mit dem eWpG (gemeinsam mit Heinrich Nemeček), in: von Buttlar/Segna/Voß (Hrsg.): Gesetz über elektronische Wertpapiere – eWpG – Kommentar, Handbuch, Vertragsmuster, Verlag C.H. Beck, 2022.
- Kommentierung des § 4 des Gesetzes über elektronische Wertpapiere – eWpG (gemeinsam mit Heinrich Nemeček), in: Schulz/Neumann (Hrsg.): Gesetz zur Einführung von elektronischen Wertpapieren – Kommentar, RWS Verlag, Köln, 2022.

#### **Pankratz, Giseler:**

- Online-Lehrveranstaltungen als fester Bestandteil des Studienplans – Anforderungen aus dem Blickwinkel der Hochschule der Deutschen Bundesbank (gemeinsam mit Norbert Frick, Andreas Kremer und Erich Keller), in: Stember, J./Beck, J. (Hrsg.): Strategien für ein modernes Blended-Learning an den Hochschulen für den öffentlichen Dienst, Nomos, Baden-Baden, 2022, S. 433-461.

#### **Priberny, Christopher:**

- To green or not to green: The influence of board characteristics on carbon emissions (gemeinsam mit Christian Kreuzer), Finance Research Letters, 2022.
- The impact of COVID-19 on demand and lending behavior in prosocial P2P lending, Credit and Capital Markets, Vol. 56, 2023, S. 5-26.

#### **Rose, Markus:**

- Prüfung des Managements notleidender (NPE) und gestundeter Risikopositionen (FBE), (gemeinsam mit Jens Norget), in: Walter Gruber/Linda Schöche/Markus Rose (Hg.): Prüfungsleit-

faden Interne Revision, Frankfurt School Verlag, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage, 2022.

#### **Schmidhammer, Christoph:**

- Application and Validation of a Disruptive Potential Methodology for Digital Two-Sided Platforms – The Case of Marketplace Lending in Germany, (gemeinsam mit Sabine Pur, Stefan Hüsigg), International Journal of Technology Management, 2022, S. 205-246.
- Performance von ESG ETFs am Beispiel des deutschen Indexmarktes (gemeinsam mit Maximilian Moehrs), Corporate Finance biz 1, 2022, S. 36-39.
- Towards a theory on dominant business model emergence of marketplace lending in Germany (gemeinsam mit Sabine Pur, Stefan Huesigg) in Credit and Capital Markets – Kredit und Kapital, Vol. 56, 2023, Iss. 1, S. 63-102.

#### **Zimmermann, Lilli:**

- Does Forward Guidance of the ECB Matter for the Accuracy of Private Sector Inflation Forecasts? (gemeinsam mit David Burden, Ralf Fendel), Applied Economics, im Erscheinen, 2022.
- Evaluation of Private and Institutional GDP and Inflation Forecasts in the Euro Area (gemeinsam mit D. Burden, M. Daub), in: Wandel, J./Kaminska, K.: New Challenges of Digital Transformation for the Social Market Economies in Germany and Poland, SGH Warsaw School of Economics, im Erscheinen, 2022.
- Auswirkungen der EZB – Kommunikation auf den Finanzmarkt (gemeinsam mit Sebastian Camarero Garcia, Frederik Neugebauer, Jan Russnak) in: Piazzolo, M./M. Jung, I. Harms:

- Wirtschaftspolitische Weichenstellung für die Zukunft – Tagungsband IFT, Zweibrücken, 2022.
- Does forward guidance of the ECB matter for the accuracy of private sector inflation forecasts? (gemeinsam mit Ralf Fendel, David Burden), *Applied Economics Letters*, 2023, Vol. 30, No. 9, S. 1213-1217.
  - Does Okun’s law suffer from Covid-19? – Evidence from Europe and the US, (gemeinsam mit Jan Rusznak, Georg Stadtmann), *Economics and Business Letters*, Vol. 12, Issue 2, 2023 (im Erscheinen)
  - Labor Market Effects of Covid-19 Shocks (gemeinsam mit Michael Frenkel, Georg Stadtmann), *International Journal of Management and Economics*, 2023, 59(1), S. 1-10 (im Erscheinen)
  - Strategic Behavior of Private Sector Macroeconomic Forecasters in Boom and Bust (gemeinsam mit Katharina Köppl, in: Wandel, J./Kaminska, K.: *Economic policy in an unstable environment – dilemmas and challenges: Polish and German perspectives*, SGH Warsaw School of Economics, 2023 (im Erscheinen).



# Anlage 3

## Verzeichnis der neben- amtlichen Lehrkräfte und Gastvortragenden<sup>1</sup> (Stand: 31. März 2023)

### Methodische Grundlagen (G1)

Berg, Doris	Zentrale, Frankfurt/Main
Bröhl, Yanik	Universität Siegen
Graversen, Michelle	Universität Siegen
Kreuzer, Christian	Universität Regensburg

### Grundlagen der Betriebswirtschaft (G2)

Jarke, Alexander	Zentrale, Frankfurt/Main
------------------	--------------------------

### Grundlagen der Kreditwirtschaft (G3)

Erb, Markus	Verband der Auslands- banken in Deutschland e.V., Frankfurt/Main
Kaiser, Volker	Filiale Frankfurt, Frankfurt/Main
Knümann, Fabio	Zentrale, Frankfurt/Main
Papsdorf, Patrick	Europäische Zentral- bank, Frankfurt/Main
Seuthe, Andreas	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

### Principles of Economics (G5)

Semik, Sofia	Goethe Universität, Frankfurt/Main
--------------	---------------------------------------

### Quantitative Methoden (A1)

Bauer, Reinhard	Zentrale, Frankfurt/Main
Kuhn, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Wosnitza, Jan Henrik	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

### Zahlungsverkehr (A3)

Dominicus-Schleutermann,	Zentrale, Frankfurt/Main
Dierk	
Dr. Kaiser, Johannes	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulte, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main

### Kredit und Bankenaufsicht (A4)

Brinkert, Christian	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Demmelmair, Nikolaus	Hauptverwaltung in Bayern, München
Finken, Ansgar	BHW Bausparkasse AG, Frankfurt/Main
Freiling, Thomas	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Judenhagen, Nils	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Dr. Nemecek, Heinrich	Freshfields Bruckhaus Deringer LLP, Frankfurt/ Main
Pitz, Sebastian	White & Case LLP, Frankfurt/Main

<sup>1</sup> Lehraufträge beziehungsweise Gastvorträge in einem Modul des Grundstudiums (G), Aufbaustudiums (A), Vertiefungsstudiums 1 (V) oder Vertiefungsstudiums 2 (W)

Schäfer, Dominik      Zentrale, Frankfurt/Main  
 Vogel, Andreas        Zentrale, Frankfurt/Main  
 Vogel, Simon          Hauptverwaltung in  
                                  Hessen, Frankfurt/Main  
 Werner, Christian     Europäische Zentral-  
                                  bank, Frankfurt/Main  
 Zaruk, Marina         Zentrale, Frankfurt/Main

**Monetary Economics (A5)**

Dr. Bleich, Dirk        Zentrale, Frankfurt/Main  
 Hellmuth, Dorothee    Zentrale, Frankfurt/Main  
 Lau, Lucas             Zentrale, Frankfurt/Main  
 Leppin, Marco         Zentrale, Frankfurt/Main  
 Dr. Lieberknecht, Philip Zentrale, Frankfurt/Main  
 Dr. Mandler, Martin    Zentrale, Frankfurt/Main  
 Techet, Ingo            Zentrale, Frankfurt/Main

**Bank- und Zentralbanksteuerung (V1)**

Dr. Dietz, Thomas     Hauptverwaltung in  
                                  Berlin und Branden-  
                                  burg, Berlin  
 Haas, Stefan            Zentrale, Frankfurt/Main  
 Hofmann, Karl-Heinz    Zentrale, Frankfurt/Main  
 Hofmann, Susann        Zentrale, Frankfurt/Main  
 Ott, Susanne            Zentrale, Frankfurt/Main  
 Ploetz, Juliane         Zentrale, Frankfurt/Main  
 Sciortino, Kerstin      Zentrale, Frankfurt/Main  
 Sowada, Björn         Zentrale, Frankfurt/Main  
 Dr. Strubel, Tobias      Zentrale, Frankfurt/Main  
 Trautmann, Peter        Zentrale, Frankfurt/Main  
 Wollscheid-Schneider, Zentrale, Frankfurt/Main  
 Inge  
 Dr. Wolz, Nicolas        Zentrale, Frankfurt/Main

**Analyse von Jahresabschlüssen und  
 Finanzinstrumenten (V2)**

Demmelmair, Nikolaus    Hauptverwaltung in  
                                  Bayern, München  
 Kopf, Andrea            Zentrale, Frankfurt/Main

Siepe, Monika         Hauptverwaltung in  
                                  Nordrhein-Westfalen,  
                                  Düsseldorf

**Financial Markets and International  
 Economics (V3)**

Biehler, Sebastian     Hauptverwaltung in  
                                  Rheinland-Pfalz und  
                                  dem Saarland, Mainz  
 Heidebrecht, Matthias    Hauptverwaltung in  
                                  Hamburg, Mecklen-  
                                  burg-Vorpommern und  
                                  Schleswig-Holstein,  
                                  Hamburg  
 Henn, Jochen            Zentrale, Frankfurt/Main  
 Giovannini, Alessandro    Europäische Zentral-  
                                  bank, Frankfurt/Main  
 Dr. Kadow, Alexander    Zentrale, Frankfurt/Main  
 Mörke, Christoph        Zentrale, Frankfurt/Main  
 Schneider, Steffen        Zentrale, Frankfurt/Main  
 Schulte, Wolfgang        Zentrale, Frankfurt/Main  
 Stange, Tim              Zentrale, Frankfurt/Main  
 Uebel, Miriam             UBS Deutschland AG,  
                                  Frankfurt/Main

**Organisation, Führung und Human Resource  
 Management (V4)**

Aakolk, Holger            Zentrale, Frankfurt/Main  
 Dinkelborg, Martin      Zentrale, Frankfurt/Main  
 Elster, Frank             Zentrale, Frankfurt/Main  
 Dr. Hoffmann, Patrick    Zentrale, Frankfurt/Main  
 Kipp, Eva-Maria          SAP AG, Waldorf  
 Prof. Dr. Niemeier, Walter    Fachhochschule des  
                                  Mittelstandes, Bielefeld  
 Spicka, Peter             Zentrale, Frankfurt/Main

**Bank-, Wertpapier- und Versicherungsaufsicht (V5)**

Arhold, Thorsten	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Dr. Becker, Thorsten	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Dr. Beyerstedt, Ralf	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Bruch, Wolfgang	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Dr. Bußalb, Jean-Pierre	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Faber, Birgit	Zentrale, Frankfurt/Main
Flutgraf, Titus	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Grau, Maike	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Kunz, Sandra	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Philipp, Nils	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Pilgram, Phillip	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Schöppe, Michael	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Schröer, Christian	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulz, Stefanie	Hauptverwaltung in Baden- Württemberg, Stuttgart
Walch, Karlheinz	Zentrale, Frankfurt/Main

Wolbeck, Marc

Bundesanstalt für  
Finanzdienstleistungs-  
aufsicht, Bonn**Case Studies on Monetary Policy and  
Financial Stability (W1)**

Freimuth, Christof	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Gadatsch, Niklas	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Lindemann, Jens	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Naser, Rainer	Hauptverwaltung in Berlin und Branden- burg, Berlin
Dr. Pontzen, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Ulbrich, Jens	Zentrale, Frankfurt/Main

**Fallstudien zur Finanzaufsicht (W2)**

Chmiel, Sophia	Zentrale, Frankfurt/Main
Fofana, Ibrahim	Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg
Dr. Fremdt, Christine	Zentrale, Frankfurt/Main
Donius, Theresa	Hauptverwaltung in Bayern, München
Heucke, Corinna	Zentrale, Frankfurt/Main
Kuschel, Markus	Hauptverwaltung in Bayern, München
Lohsse, Julia-Maria	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs- aufsicht, Bonn
Pellizzari, Giancarlo	Europäische Zentral- bank, Frankfurt/Main
Rassat, Thomas	Hauptverwaltung in Bayern, München
Dr. Scheve, Stefan	Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen- Anhalt, Hannover
Seuthe, Andreas	Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf

Springmann, Thomas      Zentrale, Frankfurt/Main  
 Stamford, Stefan        Hauptverwaltung in  
                                  Bayern, München

Thesen, Markus         Commission de  
                                  Surveillance du Secteur  
                                  Financier (CSSF),  
                                  Luxemburg

Ungefuk, Lydia         Hauptverwaltung in  
                                  Hessen, Frankfurt/Main

Warnecke, Sven         Finbridge GmbH & Co.  
                                  KG, Bad Homburg

Werner, Christian       Europäische Zentral-  
                                  bank, Frankfurt/Main

**Fallstudien zum Zahlungsverkehr (W3)**

Härtel, Marcus         Europäische Zentral-  
                                  bank, Frankfurt/Main

Göbel, Matthias         Zentrale, Frankfurt/Main

Janecek, Roman         Zentrale, Frankfurt/Main

Langer, Thomas         Zentrale, Frankfurt/Main

Dr. Mäkeler, Hendrik    Zentrale, Frankfurt/Main

Safy, Yasmina            Banque de France, Paris

Schmidt, Ralf            Zentrale, Frankfurt/Main

Dr. Winter, Heike        Zentrale, Frankfurt/Main

**Gesellschaftsrecht, Vertragspraxis und  
 Vertragsmanagement (W4)**

Barthel, Daniela        Landesbank Hessen-  
                                  Thüringen Girozentrale,  
                                  Frankfurt/Main

Prof. Dr. Reinhardt,  
 Stefan                    FPS Fritze Wicke Seelig  
                                  Partnerschaftsgesellschaft  
                                  von Rechtsanwälten  
                                  mbB, Frankfurt/Main

**Financial Econometrics (W5)**

Dr. Diemer, Tammo     Bundesrepublik  
                                  Deutschland –  
                                  Finanzagentur GmbH,  
                                  Frankfurt/Main

**Prozess- und Projektmanagement (W6)**

Kubelka, Wolfgang     Zentrale, Frankfurt/Main

Radestock, Jessica      Zentrale, Frankfurt/Main

Windmüller, Peter        Zentrale, Frankfurt/Main



# Anlage 4

## Verzeichnis der Mitglieder des Praxisrats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2023)

Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Bundesbank	Burkhard Balz (Vorsitzender)	Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank
	Dr. Alexandra Hachmeister	Leiterin des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, Hochschule und Internationaler Zentralbankdialog
	Diana Rutzka-Hascher	Leiterin des Zentralbereichs Personal
	Karlheinz Walch	Leiter des Zentralbereichs Banken und Finanzaufsicht
	Anna Alander-Fenkl	Leiterin der Abteilung Operative Geld- und Währungspolitik
	Corina Paetsch	Präsidentin der Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
	Bernd Kaltenhäuser	Präsident der Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland
Ines Mesch	Leiterin der Filiale Stuttgart	
Timo Straßenmeyer	Zentraltutor	
Vertreter der Bundes- anstalt für Finanzdienst- leistungsaufsicht (BaFin)	Lars Molsen	Leiter der Abteilung Personal und Service
<b>Beratende Mitglieder</b>		
Vertreter der Hochschule der Deutschen Bundesbank	Prof. Dr. Dr. h.c.	Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank
	Erich Keller	
	Prof. Dr. Andreas Kremer	Stellvertreter des Rektors der Hochschule der Deutschen Bundesbank

# Anlage 5

## Verzeichnis der Mitglieder des Senats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2023)

Mitglieder des Senats	Name	Dienststelle
<b>Rektor</b>	Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Keller, Vorsitzender	HDB
Stellvertreter des Rektors	Prof. Dr. Andreas Kremer	HDB 10
Vertreterin und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte	Prof. Dr. Giselher Pankratz	HDB 10
	Prof. Dr. Urs Lendermann	HDB 10
	Prof. Dr. Anke Lenk	HDB 10
	Prof. Dr. Andreas Kremer	HDB 10
Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule	Christof Wolf	HDB 11
Vertreterin und Vertreter der Studierenden	Marietta Dieckmann	Zentrale ÖB 10-7
	Max Meusser	Zentrale ÖB 10-7

Stellvertretende Mitglieder des Senats	Name	Dienststelle
Für die Vertreterinnen und Vertreter der hauptamt- lichen Lehrkräfte	Prof. Dr. Lilli Zimmermann	HDB 10
	Uwe Schollmeyer	HDB 10
	Prof. Dr. Christopher Priberny	HDB 10
	Prof. Dr. Andreas Höfer	HDB 10
Für den Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule	Michaela Krey	HDB 13-1
Für die Vertreterin und Vertreter der Studierenden	Lena Schürhoff	Zentrale ÖB 10-7
	Sascha Mike Glittenberg	Zentrale ÖB 10-7
	Ciara Ksienzyk	Zentrale ÖB 10-7
	Jana Chen	Zentrale ÖB 10-7
	Zineb El Khoual	Zentrale ÖB 10-7
	Edessa Güzel	Zentrale ÖB 10-7
	Paul Dahmen	Zentrale ÖB 10-7
	Leonard Steinnagel	Zentrale ÖB 10-7
	Jakob Kolbinger	Zentrale ÖB 10-7
Maximilian Stauch	Zentrale ÖB 10-7	

# Anlage 6

## Übersicht über Institutionen im Inland und europäischen Ausland

**Die nachstehenden Einrichtungen nahmen bereits Studierende der Bundesbank-Hochschule im Rahmen des Praxismoduls P4C auf:**

### Im Inland

- Abgeordnetenhaus von Berlin
- Bayerisches Landesamt für Statistik, Schweinfurt
- Bayerisches Wirtschaftsministerium, München
- Behörde für Information und Technik
- Bezirksregierung Düsseldorf
- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt/Main
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden
- Bundeskartellamt, Bonn
- Bundeskriminalamt, Wiesbaden
- Bundesministerium für Finanzen, Berlin
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
- Bundeszentralamt für Steuern, Bonn
- Bundessteuerberaterkammer, Berlin
- Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH, Frankfurt am Main
- Bundeswehr-Dienstleistungszentrum, Koblenz
- Bundeszentralamt für Steuern, Bonn
- Deutscher Bundestag, Berlin
- Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main
- European Systemic Risk Board Sekretariat (ESRB), Frankfurt am Main
- Finanzamt Gelnhausen, Gelnhausen
- Finanzministerium Brandenburg, Potsdam
- Finanzministerium Hessen, Wiesbaden
- Finanzministerium Niedersachsen, Hannover
- Finanzministerium Sachsen, Dresden
- Finanzministerium Schleswig-Holstein, Kiel
- Finanzministerium Thüringen, Erfurt
- Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- Finanzministerium Rheinland-Pfalz, Mainz
- Finanzbehörde, Hamburg
- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA), Frankfurt am Main
- Gemeindeverwaltung, Werbach
- Kreisverwaltung Hochsauerlandkreis, Meschede
- Informationstechnikzentrum Bund, Köln
- Landeskriminalamt, Hamburg
- Landesrechnungshof Brandenburg, Potsdam
- Landesrechnungshof, Mecklenburg-Vorpommern, Mecklenburg
- Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Halle
- Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Lübbenau
- Landratsamt, Rudolstadt-Saalfeld
- Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz, Mainz
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin
- Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg, Potsdam

- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, Dresden
- Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dresden
- Stadtverwaltung Konstanz
- Stadtverwaltung Leipzig
- Stadtverwaltung Ludwigshafen
- Stadtverwaltung Mayen
- Wirtschaftsministerium Saarland, Saarbrücken

### **Im europäischen Ausland**

- Außenhandelskammer Bulgarien, Sofia (Bulgarien)
- Außenhandelskammer Griechenland, Athen (Griechenland)
- Autorit  di Informazione Finanziaria, Heiliger Stuhl (Vatikanstadt)
- Banca d’Italia, Rom (Italien)
- Banca Na ională a Rom niei, Bukarest (Rumänien)
- Banco de Espa a, Madrid (Spanien)
- Banco de Portugal, Lissabon (Portugal)
- Banka Slovenije, Ljubljana (Slowenien)
- Bank of England, London (Vereinigtes Königreich)
- Bank of Israel, Tel Aviv (Israel)
- Banque Centrale du Luxembourg, Luxemburg (Luxemburg)
- Banque de France, Paris (Frankreich)
- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in London (Vereinigtes Königreich)
- Bulgarien Stock Exchange, Sofia (Bulgarien)
- Bundesministerium für Finanzen; Wien (Österreich)
- Bundesministerium für Inneres, Wien (Österreich)
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien (Österreich)
- Bundeswehrverwaltungsstelle Italien, Neapel und Sigonella (Italien)
- Centralna banka of Bosne i Hercegovine, Sarajevo (Bosnien und Herzegowina)
- Central Bank of Cyprus, Nikosia (Zypern)
- Banc Ceannais na h ireann/Central Bank of Ireland, Dublin (Irland)
- Central Bank of the Republic of Kosovo, Pristina (Republik Kosovo)
- Central Statistics Office, Dublin (Irland)
-  esk  n rodní banka, Prag (Tschechische Republik)
- Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg (Luxemburg)
- Danmarks Nationalbank, Kopenhagen (Dänemark)
- Department of Finance, Dublin (Irland)
- Dutch State Treasury Agency, Amsterdam (Niederlande)
- ETH Foundation Zürich (Schweiz)
- European Commission Representation in UK, London (Vereinigtes Königreich)
- Europäisches Parlament, Brüssel (Belgien)
- Europab ro der bayerischen Kommunen, Brüssel (Belgien)
- European Agency for Fundamental Rights, Wien (Österreich)
- Europ ischer Rechnungshof, Luxemburg (Luxemburg)
- Europ ischer Stabilitätsmechanismus (ESM), Luxemburg (Luxemburg)
- Finansinspektionen, Stockholm (Schweden)
- Finanssivalvonta Helsinki (Finnland)
- Finanzmarktaufsicht in Liechtenstein, Vaduz (Liechtenstein)
- Guernsey Financial Services Commission, St. Peter Port (Guernsey)
- Gibraltar Financial Services Commission, Gibraltar (Vereinigtes Königreich)
- Hessische EU-Vertretung, Brüssel (Belgien)
- Houses of the Oireachtas, Dublin (Irland)



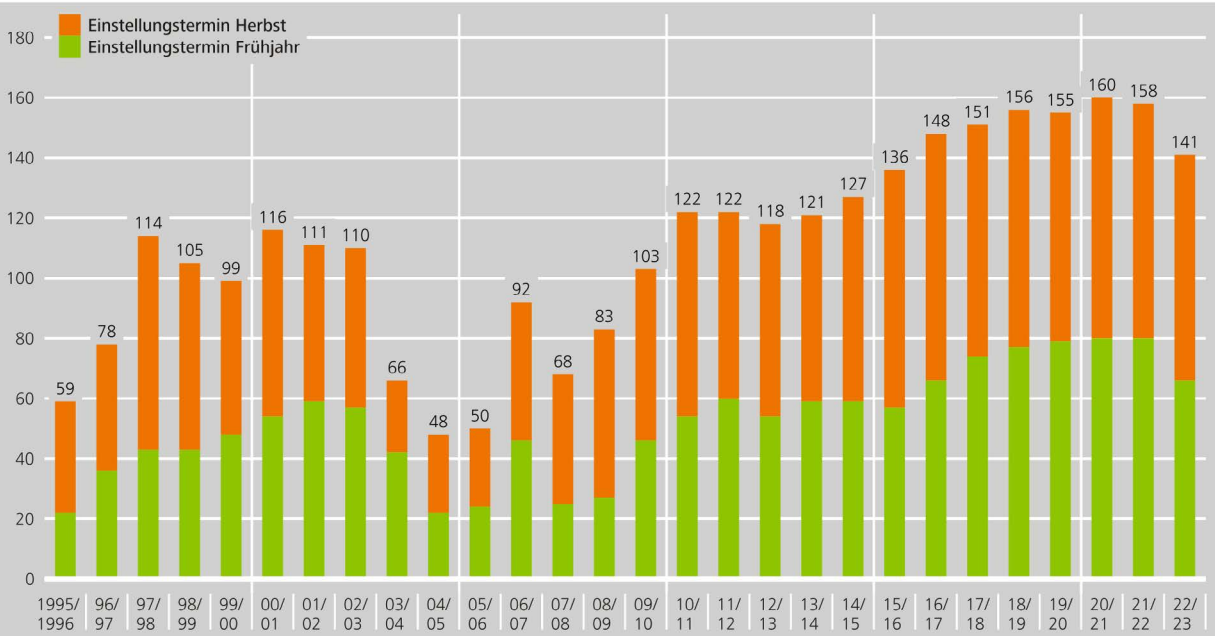
- Institute for Economic Affairs, London (Vereinigtes Königreich)
- Jersey Financial Services Commission, St. Helier (Jersey)
- KfW-Verbindungsbüro zur EU, Brüssel (Belgien)
- Latvijas Banka, Riga (Lettland)
- Lietuvos bankas, Vilnius (Litauen)
- Magistratsverwaltung der Stadt Wien, Wien (Österreich)
- Magyar Nemzeti Bank, Budapest (Ungarn)
- Malta Financial Services Authority, Attard (Malta)
- Ministry of Economic Affairs and Communications, Tallinn (Estland)
- Ministry of Finance of the Faroe Islands, Tórshavn (Färöer/Dänemark)
- Ministry for Finance and Employment, Valetta (Malta)
- Ministry of Finance, Lissabon (Portugal)
- Ministry of Finance, Nikosia (Zypern)
- Ministry of Finance, Oslo (Norwegen)
- National Statistics Office, Valletta (Malta)
- National Bank of the Republic of Belarus, Minsk (Belarus)
- Národná banka Slovenska, Bratislava (Slowakei)
- Narodna banka Srbije, Belgrad (Republik Serbien)
- Narodowy Bank Polski, Warschau (Polen)
- Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, Brüssel (Belgien)
- De Nederlandsche Bank, Amsterdam (Niederlande)
- Norges Bank, Oslo (Norwegen)
- OECD, Paris (Frankreich)
- Oesterreichische Finanzmarktaufsicht, Wien (Österreich)
- Oesterreichische Nationalbank, Wien (Österreich)
- Seðlabanki Íslands, Reykjavik (Island)
- Einheitlicher Abwicklungsausschuss (Single Resolution Board – SRB), Brüssel (Belgien)
- Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union(EU), Brüssel (Belgien)
- Suomen Pankki – Finlands Bank, Helsinki (Finnland)
- Sveriges riksbank, Stockholm (Schweden)
- Vereinte Nationen (UNCTAD), Genf (Schweiz)
- Universität Zürich, Zürich (Schweiz)
- Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Brandenburg bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Hessen bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Saarlandes bei der Europäischen Union, Brüssel (Belgien)

# Abbildungen

Studienanfängerzahlen an der Hochschule

Abbildung 1

Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in längerfristiger Perspektive



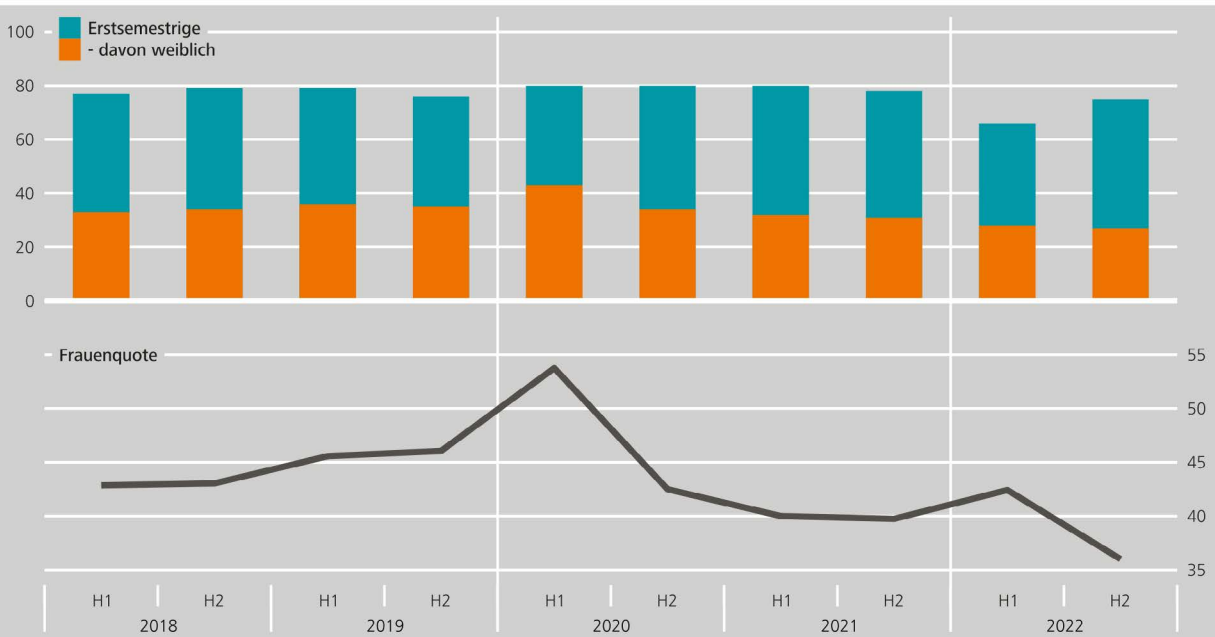
Deutsche Bundesbank

SVU(H)0001.Chart

Anteil der Studienanfängerinnen an der Hochschule

Abbildung 2

Zahl und Quote der weiblichen Studierenden in längerfristiger Perspektive



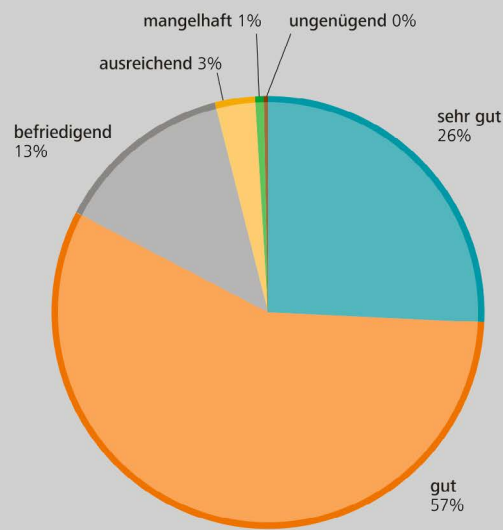
Deutsche Bundesbank

SVU(H)0005.Chart

### Ergebnisse in den Modulprüfungen der Praxisstudien - ohne dienstliche Bewertung

Abbildung 3

Einstellungstermine 1. Oktober 2019 bis 1. April 2022



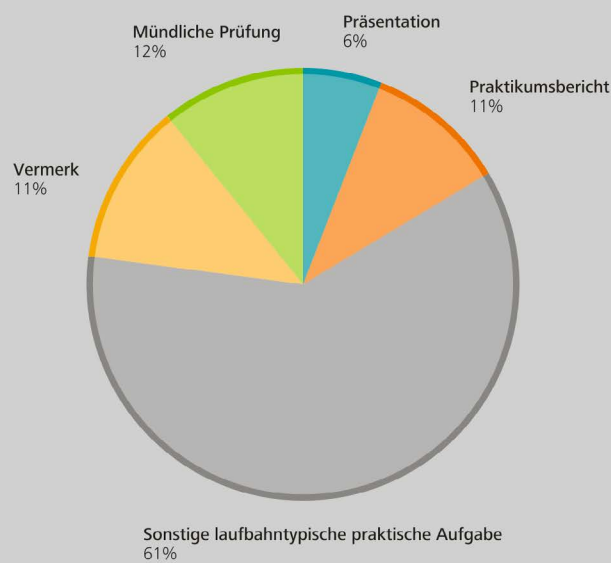
Deutsche Bundesbank

SV(UH)0003.Chart

### Verteilung der Prüfungsformen in Modulprüfungen der Praxisstudien

Abbildung 4

Einstellungstermine 1. Oktober 2019 bis 1. April 2022



Deutsche Bundesbank

SV(UH)0004.Chart

# Tabellen

Zahl der bestellten nebenamtlichen Lehrkräfte/Gastvortragenden		Tabelle 1
Nebenamtliche Lehrkräfte/Gastvortragende (pro Berichtsperiode) aus	2021/2022	2022/2023
der Deutschen Bundesbank	82	81
der Europäischen Zentralbank, anderen Zentralbanken und Aufsichtsbehörden sowie supranationalen Institutionen	7	8
der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	14	14
der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH	-	1
Kreditinstituten	3	4
anderen Hochschulen	7	5
anderen Unternehmen	4	5
<b>Insgesamt</b>	<b>117</b>	<b>118</b>



## Zusammenstellung der Forschungsförderungen für hauptamtliche Lehrkräfte 2015 – 2023

Tabelle 2

Name, Vorname	Dauer	Umfang der Förderung	Bezeichnung des Projekts
Prof. Dr. Matthias Goeken	01.04.2015 – 01.10.2015	96 Lehrstunden	BCBS 239 – Herausforderungen und Lösungsansätze zur Umsetzung und Entwicklung eines Referenzmodells
Prof. Dr. Urs Lendermann	01.04.2015 – 31.03.2016	96 Lehrstunden	Bail-in als Abwicklungsinstrument, Anpassungsstrategien der Banken und Anforderungen an ihre Verlustabsorptionskapazität
Prof. Dr. Christopher Priberny	01.04.2018 – 31.03.2019	96 Lehrstunden	Empirische Analyse von Ablaufkationen variabel verzinslicher Produkte im Kontext von Basel III (gemeinsam mit Dr. Schmidhammer)
Prof. Dr. Christoph Schmidhammer	01.04.2018 – 31.03.2019	96 Lehrstunden	Empirische Analyse von Ablaufkationen variabel verzinslicher Produkte im Kontext von Basel III (gemeinsam mit Dr. Priberny)
Uwe Schollmeyer	01.04.2019 – 30.09.2020	96 Lehrstunden	Abwicklung von Zahlungen in Zentralbankgeld im Fall von Zentralbanksystemen
Prof. Dr. Tobias Körner	01.04.2019 – 31.03.2020	96 Lehrstunden	Lehrbuch Finanzstabilität (einführend)
Uwe Schollmeyer	01.04.2019 – 31.03.2020	96 Lehrstunden	Lehrbuch Finanzstabilität (einführend)
Prof. Dr. Andreas Höfer	01.07.2020 – 30.06.2021	96 Lehrstunden	Die interne und externe Zentralbankkommunikation aus globaler Perspektive: Empirische Befunde
Prof. Dr. Christopher Priberny	01.07.2020 – 30.06.2021	96 Lehrstunden	Empirische Analyse der gemeinnützigen P2P-Lending-Plattform Kiva
Prof. Dr. Matthias Goeken	01.10.2020 – 30.09.2021	96 Lehrstunden	Machine Learning und Deep Learning in Zentralbanken – Bestandsaufnahme und Anwendungsfälle
Prof. Dr. Lilli Zimmermann	01.01.2021 – 30.06.2021	96 Lehrstunden	Impact of fiscal and monetary policy announcements on sovereign bond yields in times of the pandemic crisis
Prof. Dr. Oliver Kruse	01.04.2021 – 31.03.2022	96 Lehrstunden	Marktreaktion und Relevanz von Analystenempfehlungen in verschiedenen konjunkturellen Entwicklungsphasen
Prof. Dr. Christopher Priberny	01.06.2021 – 31.05.2022	192 Lehrstunden	Hat die Niedrigzinsphase einen Einfluss auf die Performance und Stabilität von Value-Based Banks?
Prof. Dr. Norbert Frick	01.01.2022 – 30.06.2022	96 Lehrstunden	Ermittlung eines Anforderungsprofils zur Prozessdigitalisierung in der Deutschen Bundesbank
Prof. Dr. Christoph Schmidhammer	01.03.2022 – 28.02.2023	96 Lehrstunden	Review of Operational Risk Capital Requirements – Evidence from LSIs
Prof. Dr. Lilli Zimmermann	01.01.2022 – 30.06.2022	96 Lehrstunden	Does Forward Guidance of the ECB Matter for the Accuracy of Private Sector Inflation Forecasts?
Prof. Dr. André Alfes	01.10.2022 – 31.03.2023	96 Lehrstunden	Das Gesetz über elektronische Wertpapiere (eWpG): Eine zivilrechtliche und bankaufsichtsrechtliche Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Verordnung über Anforderungen an elektronische Wertpapierregister (eWpRV)
Prof. Dr. Matthias Goeken	01.01.2023 – 31.12.2023	96 Lehrstunden	Management des Wertbeitrags von Künstlicher Intelligenz (KI) und Machine Learning-(ML)-Anwendungen
Prof. Dr. Andreas Höfer	01.01.2023 – 31.12.2023	96 Lehrstunden	Change Management: Effektivität von Change-Projekten und die Rolle von Führungskräften sowie Persönlichkeit-faktoren

## Gemeinsame Publikationen und Konferenzauftritte von hauptamtlich Lehrenden und Studierenden/Alumni seit 2018

Tabelle 3

Jahr	Art	Mitwirkende (Namen von Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sind <b>fett</b> gedruckt)
2018	Publikation	Kruse, O./ <b>Rothländer, A.</b> : Risikomanagementsystem, Kommentierung Kap. 10, MaGo, Beck-Verlag, 2018.
2018	Publikation	Igl, A./Krüger, M./Stepanek, C./ <b>Warnecke, S.</b> : Bankenabwicklung und MREL, Frankfurt, 2018 (Herausgeberband, erschienen im Frankfurt School Verlag).
2018	Publikation	Igl, A./ <b>Warnecke, S.</b> : Restrukturierungsplan nach Anwendung des Bail-in-Instruments, in: Igl, A./ Krüger, M./Stepanek, C./Warnecke, S. (Hrsg.): Bankenabwicklung und MREL, Frankfurt, 2018 (Herausgeberband, erschienen im Frankfurt School Verlag).
2018	Publikation	Goeken, M./ <b>Schopp, J. C.</b> : Erfolgsfaktoren und Misserfolgskriterien im Projektmanagement – ein systematischer Review, in: Mikuzs, M./Volland, A. u. a. (Hrsg.): Projektmanagement und Vorgehensmodelle 2018, Konferenzband der Tagung der Gesellschaft für Informatik 2018 in Düsseldorf, Bonn, 2018, S. 51–61.
2018	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ <b>Stricker, F.</b> : Arbeit 4.0 – Inwieweit ersetzt die Technik den klassischen Bankmitarbeitenden, 6. Regulatorische Fachtagung, 21. September 2018, Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hessen, Frankfurt/Main.
2019	Konferenzbeitrag	Goeken, M./ <b>Schopp, J. C./Möstl, M.</b> : Success Factors in Project Management: A Systematic Review of Ten Years of Research Findings. Proceedings of the American Conference on Information Systems, AMCIS 2019, 15.-17. August 2019, Cancún, Mexiko.
2019	Publikation	<b>Köster, M./Igl, A.</b> : Selektion und Kalibrierung von Kapital- und Profitabilitätsindikatoren im Sanierungsplan, ZFF 01/2019.
2019	Publikation	<b>Geie, J./Igl, A.</b> : Konzeptionelle Ansätze zur Validierung des ICAAP, in: Igl, A./Heuter, H., Methodenhandbuch ICAAP, Köln (erschienen im Bank-Verlag), 2019.
2019	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ <b>Stricker, F.</b> : Nachhaltige Wirtschaft und die Finanzwirtschaft: Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Europa, Messe Fair Friends, 5. September 2019.
2019	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ <b>Winter, J.</b> : Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Anlage-Beratungsprozess, 7. Regulatorische Fachtagung, 13. September 2019, Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hessen, Frankfurt/Main.
2019	Publikation	Igl, A./ <b>Warnecke, S.</b> : Standardisierte Vorlagen für den „Sanierungsplan light“, in: Die Bank 10/2019.
2020	Publikation	Kruse, O./ <b>Winter, J.</b> : Produkt- und Beratungsanforderungen nachhaltiger Geldanlagen – Im Spannungsfeld zwischen Anlegerschutz und Praktikabilität, in: Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft (ZBB), Nr. 3, 15. Juni 2020, S. 178–189.
2020	Publikation	<b>Rau, K./Zimmermann, L.</b> : Quantitative Lockerung der Europäischen Zentralbank – Ursachen und Wirkungen, in: Stember, J., Zwischen innovativer Polizeiarbeit und neuem Management, Vol. 3, S. 67–85.
2020	Publikation	Höfer, A./ <b>Simich, A.-L.</b> : Aktienresearch von Finanzanalysten: Die Rolle der Corporate Governance börsennotierter Unternehmen, in: Zeitschrift für Corporate Governance, Heft 5/20, S. 232-235.
2020	Publikation	Igl, A./ <b>Warnecke, S.</b> : Kommentierung von 24 Normen des SAG, in: u. a.: KWG und CRR. Ergänzungsband. Teil I – Kommentar zum SAG / Teil II – Europäische Bankenunion, Schaeffer Poeschl Kommentar.
2021	Publikation	Kruse, O./ <b>Winter, J.</b> : Vorvertragliche Nachhaltigkeitsinformationen – Diskussion um standardisierte „Beipackzettel“ reloaded?!, in: Bank-Archiv, 8/2021, S. 556-564.
2021	Konferenzbeitrag	Priberny, C./ <b>Sommer, W.</b> : What Drives the Loan Funding success on the peer-to-peer Platform Kiva, World Finance Conference 2021 (virtuell) bei der London School of Economics, August 2021.
2021	Publikation	Igl, A./ <b>Geie, J.</b> : Durchführung des SREP aus Sicht der Aufsichtsbehörde, in: Waschbusch, G./Bieg, H./Kraemer, G./Igl, A.: Bankenaufsicht in Theorie und Praxis, Frankfurt, 2021 (erschienen im Frankfurt School Verlag).
2021	Konferenzbeitrag	<b>Alban, J./Igl, A.</b> : Securitisation Reloaded: Increasing transparency in structured products promotes further development of the capital markets (union) after Brexit and COVID-19, Vortrag bei der German-Polish Scientific Online Conference der SGH Warsaw School of Economics, 13.-14. Oktober 2021.

## Gemeinsame Publikationen und Konferenzauftritte von hauptamtlich Lehrenden und Studierenden/Alumni seit 2018

Fortsetzung Tabelle 3

Jahr	Art	Mitwirkende (Namen von Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen der Hochschule sind <b>fett</b> gedruckt)
2021	Publikation	<b>Fehling, I./Pankratz, G.:</b> Geldwäsche ohne Bargeld – eine systematische Analyse anhand ausgewählter Fälle von Cyber-Laundering, in: Stember, J. (Hrsg.): Neue Strategien, Methoden und Ansätze in der Polizei und der öffentlichen Verwaltung, Schriften des Praxis- und Forschungsnetzwerks der Hochschulen des öffentlichen Dienstes, Baden-Baden, 2021, S. 51-72.
2021	Konferenzbeitrag	<b>Semik, S./Zimmermann, L.:</b> Determinants of substantial public debt reductions in Central and Eastern European Countries, Vortrag bei der German-Polish Scientific Online Conference der SGH Warsaw School of Economics, 13.-14. Oktober 2021.
2021	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ <b>Benroth, C.:</b> The EU action plan on sustainable finance – overview and impact on banks. Virtual Scientific and Practical Conference, Lviv Banking Institute of the University of Banking, Lem-berg/Ukraine, 20. Mai 2021.
2021	Publikation	<b>Semik, S./Zimmermann, L.:</b> Determinants of substantial public debt reductions in Central and Eastern European Countries, in: Empirica, <a href="https://doi.org/10.1007/s10663-021-09529-2">https://doi.org/10.1007/s10663-021-09529-2</a>
2021	Publikation	<b>Semik, S./Zimmermann, L.:</b> Hauptdeterminanten nachhaltiger Staatsschuldenreduktionen in mittel- und osteuropäischen Ländern, in: Wandel, J./Kaminska, K.: Neue Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft in Polen und Deutschland: Zwischen marktwirtschaftlicher und digitaler Transformation, SGH Warsaw School of Economics, 2021.
2021	Konferenzbeitrag	Kruse, O./ <b>Neumann, J.:</b> Sicherung des Finanzierungsspielraums und der Liquidität bei kleineren und mittleren Unternehmen im Zuge der Corona-Pandemie, virtueller Beitrag für die Offensive Mittelstand, Videokonferenz der Offensive Mittelstand, 30. September 2021.
2022	Onlinepublikation	Kruse, O./ <b>Neumann, J.:</b> Umsetzungshilfe „Liquidität und Finanzierung“; basierend auf der Bachelorthesis von Neumann ist 2021 eine Umsetzungshilfe entstanden, die im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Offensive Mittelstand weiter ausgearbeitet wurde, abrufbar auf der Homepage der Offensive Mittelstand, 2022.
2022	Publikation	Höfer, A./ <b>Jaenke, K.:</b> Central Bank Independence: An empirical Analysis of Measurement Approaches, Working Paper 2022 (Der Beitrag befindet sich derzeit noch im Begutachtungsprozess bei der Zeitschrift Credit and Capital Markets).
2022	Publikation	Schmidhammer, C./ <b>Moehrs, M.:</b> Performance von ESG ETFs am Beispiel des deutschen Indexmarktes, in: Corporate Finance Nr. 01-02, 20.01.2022, S. 36-39.
2022	Publikation	<b>Janz, J./Igl. A.:</b> Datenqualitätsmanagement in Banken – Teil 1, in: Die Bank 01/2022.
2022	Publikation	<b>Janz, J./Igl. A./Ramsperger, F.:</b> Datenqualitätsmanagement in Banken – Teil 2, in: Die Bank 01/2022.
2022	Publikation	Igl, A./ <b>Schnack, B.:</b> Kommentierung von § 45 KWG, in: Beck, H./Samm, C. T./Kokemoor, A.: KWG-Kommentar mit Loseblattwerk., 2022
2022	Publikation	Igl, A./ <b>Schnack, B.:</b> Kommentierung von § 47 und § 53 WpIG, in: Berliner Kommentar zum WpIG, von Böhm, M. und Eckner, D., 2022
2022	Publikation	Igl, A./ <b>Baumgartner, D.:</b> Kommentierung von § 10 KWG, in: Beck, H./Samm, C. T./Kokemoor, A.: KWG-Kommentar mit Loseblattwerk, 2022
2022	Publikation	Igl, A./ <b>Baumgartner, D.:</b> Kommentierung von § 48 und § 49 WpIG, in: Berliner Kommentar zum WpIG, von Böhm, M. und Eckner, D., 2022
2022	Publikation	<b>Burden, D./Fendel, R./Zimmermann, L.:</b> Does Forward Guidance of the ECB Matter for the Accuracy of Private Sector Inflation Forecasts?, Applied Economics, 2022.
2022	Publikation	<b>Körner L./Körner, T.:</b> Empirische Determinanten von Schulden- und Währungskrisen: Welche Rolle spielt der Bankensektor?, in: Stember, J. (Hrsg.): Neue Erkenntnisse und Ansätze im Polizei-, Verwaltungs- und öffentlichen Finanzmanagement, Herausragende Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst 2021, Baden-Baden, 2022.
2023	Publikation	Kruse, O./ <b>Arns, L.:</b> Kryptowerte als neue Anlageklasse, in: Die Bank, 02/2023, S. 16-23.

## Studierende nach Studienabschnitten

Tabelle 4

Studienabschnittsdauer / Einstellungstermin (ET) Studienabschnitt	"Zum Vergleich: Vorperioden				Anzahl Studierende
	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Sommerhalbjahr</b>					
01.04.2022–08.04.2022 <b>ET.10/2021 Grundstudium<sup>1</sup></b>	77	79	76	80	78
01.04.2022–20.05.2022 <b>ET.04/2021 Aufbaustudium<sup>2</sup></b>	69	75	72	79	72
01.04.2022–08.07.2022 <b>ET.10/2020 Vertiefungsstudium 1<sup>3</sup></b>	63	65	72	67	72
11.04.2022–07.10.2022 <b>ET.04/2022 Grundstudium</b>	77	79	80	80	66
23.05.2022–18.11.2022 <b>ET.10/2021 Aufbaustudium</b>	70	77	72	78	70
25.04.2022–02.09.2022 <b>ET.04/2020 Vertiefungsstudium 2</b>	49	60	67	68	71
<b>Winterhalbjahr</b>	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023
11.07.2022–06.01.2023 <b>ET.04/2021 Vertiefungsstudium 1</b>	60	67	68	71	66
10.10.2022–31.03.2023 <b>ET.10/2022 Grundstudium<sup>4</sup></b>	79	76	80	78	70
24.10.2022–03.03.2023 <b>ET.10/2020 Vertiefungsstudium 2</b>	63	65	69	66	71
21.11.2022–31.03.2023 <b>ET.04/2022 Aufbaustudium<sup>5</sup></b>	75	74	79	69	63
09.01.2023–31.03.2023 <b>ET.10/2021 Vertiefungsstudium 1<sup>6</sup></b>	65	72	67	72	66
<p><b>1</b> Anteilig; der Studienabschnitt begann am 11. Oktober 2021.  <b>2</b> Anteilig; der Studienabschnitt begann am 22. November 2021.  <b>3</b> Anteilig; der Studienabschnitt begann am 10. Januar 2022.  <b>4</b> Anteilig; der Studienabschnitt endet am 6. April 2023; Stand: 31. März 2023: 70 Studierende.  <b>5</b> Anteilig; der Studienabschnitt endet am 19. Mai 2023; Stand: 31. März 2023: 60 Studierende.  <b>6</b> Anteilig; der Studienabschnitt endet am 7. Juli 2023; Stand: 31. März 2023: 64 Studierende.</p>					



## Übersicht über das Schulungsprogramm für Prüferinnen und Prüfer

Tabelle 5

Anzahl der angebotenen Seminare pro Kalenderjahr (Bundesbank)	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Prüferschulung	2	4	4	4	4	5	5	7	4
Erfahrungsaustausch Praxisstudien	2	3	2	3	4	5	1	6	4
Anzahl der Teilnehmer(innen) an den Seminaren pro Kalenderjahr (Bundesbank)	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Prüferschulung	59	87	135	93	91	88	74	91	65
Erfahrungsaustausch Praxisstudien	28	95	95	76	90	93	21	63	48

## Ergebnisse der Modulprüfungen im Grundstudium

Tabelle 6

Einstellungstermin (ET)	ET April 2021	ET Oktober 2021
Anzahl Studierende zum Grundstudium (GS)	80	78
G 1 – Durchschnitt*	7,75	9,47
G 2 – Durchschnitt	10,23	10,49
G 3 – Durchschnitt	9,06	10,33
G 4 – Durchschnitt	6,94	9,11
G 5 – Durchschnitt	8,04	9,92
Anzahl der Dropouts im Einstellungstermin (ohne Einstellungstermin-Wechsler)	14	11
davon: Studienabbrecher (freiwillig Studium beendet)	8	10
davon: Studiendurchfaller (an Prüfung gescheitert)	6	1
Dropout-Quote im Einstellungstermin (ohne Einstellungstermin-Wechsler)	17,50 %	14,10 %
davon: Studienabbrecherquote	10,00 %	12,82 %
davon: Studiendurchfallerquote	7,50 %	1,28 %

\* Bei G1 bis G5 handelt es sich um Module des Grundstudiums.

**Ergebnisse der Modulprüfungen im Aufbaustudium**

Tabelle 7

Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2020	ET April 2021
Anzahl Studierende zum Aufbaustudium (AS)	74	66
A 1 – Durchschnitt*	9,81	9,00
A 2 – Durchschnitt	9,88	9,79
A 3 – Durchschnitt	10,71	8,77
A 4 – Durchschnitt	10,75	10,94
A 5 – Durchschnitt	10,79	9,80
im Aufbaustudium freiwillig beendet	2	1
im Aufbaustudium endgültig durchgefallen	0	3
* Bei A1 bis A5 handelt es sich um Module des Aufbaustudiums.		

**Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 1**

Tabelle 8

Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2020	ET April 2021
Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 1	72	62
V 1 – Durchschnitt*	10,71	9,95
V 2 – Durchschnitt	8,88	8,88
V 3 – Durchschnitt	12,39	11,21
V 4 – Durchschnitt	12,07	11,74
V 5 – Durchschnitt	10,26	9,19
V6 – Durchschnitt (erstmalig ab ET Oktober 2019)	11,50	10,41
im Vertiefungsstudium 1 freiwillig beendet	1	0
im Vertiefungsstudium 1 endgültig durchgefallen	2	0
* Bei V1 bis V5 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 1.		

**Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 2**

Tabelle 9

Einstellungstermin (ET)	ET April 2020	ET Oktober 2020
Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 2	71	69
W 1 – Durchschnitt *	11,25	12,10
W 2 – Durchschnitt	11,75	12,43
W 3 – Durchschnitt	11,86	12,36
W 4 – Durchschnitt	11,88	11,93
W 5 – Durchschnitt	12,14	11,89
W 6 – Durchschnitt	10,41	11,74
im Vertiefungsstudium 2 freiwillig beendet	0	0
im Vertiefungsstudium 2 endgültig durchgefallen	0	0

\* Bei W1 bis W6 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 2.

**Ergebnisse der Bachelorthesis nebst Verteidigung, der mündlichen Abschlussprüfung und der Laufbahnprüfung insgesamt**

Tabelle 10

Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2019	ET April 2020
Anzahl Studierende zur Bachelorthesis (BT)	66	71
Bachelorthesis – Durchschnitt	11,53	11,01
in der Bachelorthesis endgültig durchgefallen	0	0
Anzahl Studierende zur Verteidigung der Bachelorthesis	66	67
Verteidigung – Durchschnitt	12,14	11,48
in der Verteidigung der BT endgültig durchgefallen	0	0
Anzahl Studierende zur mündlichen Prüfung	66	65
Mündliche Prüfung – Durchschnitt	11,16	10,59
in der mündlichen Prüfung endgültig durchgefallen	0	0
Absolvent/innen	66	65
Laufbahnprüfung – Durchschnitt	11,34	11,15

## Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2022/2023

Tabelle 11

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Frankfurt / hybrid	ZIZ Seminar on Bank Recovery and Resolution	03.05.2022	Prof. Dr. Igl	Vortrag zur bankaufsichtlichen Sanierungsplanung	Vertreter(innen) verschiedener Zentralbanken weltweit	Englisch
Brüssel	National Bank of Belgium	24.05.- 25.05.2022	Prof. Igl	15th European SSM-Round Table sowie Austauschgespräche	Vertreter(innen) verschiedener Zentralbanken und Aufsichtsbehörden im SSM	Englisch
Online: Hachenburg	Tsinghua PBCSF, Peking/VR China Polesky State University, Pinsk/Belarus Banking University, Kiew/Ukraine Academic and Research Institute of Business Technologies „JAB“ of Sumy State University, Sumy/Ukraine Warsaw School of Economics, Warschau/Polen	04.07.- 08.07.2022	Prof. Igl	Virtuelle Internationale Woche	120 Studierende aus verschiedenen Ländern sowie von der HDB	Englisch
Wien	Joint Vienna Institute	08.08.- 12.08.2022	Prof. Dr. Igl Prof. Dr. Schmidhammer	JVI Seminar on Banking Supervision	Vertreter verschiedener Zentralbanken und Aufsichtsbehörden aus Süd-/Osteuropa und Zentralasien	Englisch
Helsinki	Suomen Pankki / Finlands Bank	25.08.- 26.08.2022	Schollmeyer	20th Simulator Seminar	60 Expertinnen und Experten der Zahlungsverkehrsanalyse	Englisch
Lissabon	Banco de Portugal	24.10.2022	Prof. Dr. Igl	16th European SSM-Round Table	Vertreter(innen) verschiedener Zentralbanken und Aufsichtsbehörden im SSM	Englisch
Sydney	Australasian Finance and Banking Conference	13.12.- 16.12.2022	Prof. Dr. Priberny	What Drives the Loan Funding on the Peer-to-Peer Platform Kiva?	Wissenschaftler(innen), Vertreter(innen) von Finanzinstituten und Zentralbanken	Englisch
Turin	World Finance Conference	01.08.- 03.08.2022	Prof. Dr. Priberny	The perception of Brexit uncertainty and how it affects markets.	Wissenschaftler(innen), Vertreter(innen) von Finanzinstituten und Zentralbanken	Englisch
Lahaina	56th Hawaiian Conference on System Sciences (HICSS)	02.01.- 06.01.2023	Prof. Dr. Frick	Operationalization of Configuration Analysis in Interorganizational Information Systems Research: A Research Journey	Wissenschaftler(innen) und Praxisvertreter(innen) aus aller Welt	Englisch

## Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2022/2023

Tabelle 11

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Frankfurt	ZIZ Seminar on Bank Recovery and Resolution	30.01.2023	Prof. Dr. Igl	Vortrag zur bankaufsichtlichen Sanierungsplanung	Vertreter(innen) verschiedener Zentralbanken weltweit	Englisch
Hachenburg	Besuch einer Delegation Bank of Korea	24.03.2023	Prof. Dr. Keller Prof. Dr. Kremer Prof. Dr. Igl Prof. Dr. Frick Schollmeyer	Austausch über Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und der Fortbildungsabteilung der Bank of Korea	Mr. Seryoung Park und Begleitung	Englisch
Banja Luka	Banking Agency of Republika Srpska	27.03.- 29.03.2023	ZIZ Training on SREP	Vertreter(innen) der Behörde	Englisch	Englisch



# Organisationsplan der Hochschule der Deutschen Bundesbank

(Stand: 31. März 2023)

Tabelle 12

<p><b>Zentralbereich Ökonomische Bildung, Hochschule und Technische Zentralbank-Kooperation (ÖB)</b> Zentralbereichsleiterin: Dr. Alexandra Hachmeister</p>		<p><b>Praxisrat</b></p>
<p><b>Senat</b></p>	<p><b>Rektor der Hochschule (HDB)<sup>1</sup>:</b> Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller<sup>2</sup> <b>Vorzimmer:</b> Iris Mies <b>Stellvertreter des Rektors:</b> Prof. Dr. Andreas Kremer</p>	<p>HDB 13 <b>Prüfungsamt, Praxiskoordination, Qualitätsmanagement</b> Prof. Dr. Anke Lenk<sup>3</sup></p>
<p>HDB 10 <b>Lehrbereich</b> Prof. Dr. Andreas Kremer<sup>3</sup></p>	<p>HDB 11 <b>Studienbereich</b> Christof Wolf</p>	<p>HDB 12 <b>Verwaltungsbereich</b> Matthias Birk</p>
<p><b>Hauptamtliche Lehrkräfte</b> <b>HDB 10</b> Prof. Dr. André Alfes Prof. Dr. Norbert Frick Prof. Dr. Matthias Goeken Prof. Dr. Andreas Höfer Prof. Dr. Andreas Igl Prof. Dr. Nicole Jung Prof. Dr. Beate Jüttner-Nauroth Prof. Dr. Annabelle Kehl-Beckmann Prof. Dr. Tobias Körner Prof. Dr. Oliver Kruse<sup>4</sup> Prof. Dr. Urs Lendermann Prof. Dr. Anke Lenk Prof. Dr. Giselher Pankratz Prof. Dr. Christopher Priberny Dr. Markus Rose Prof. Dr. Christoph Schmidhammer Uwe Schollmeyer Lothar Thiel<sup>5</sup> Prof. Dr. Lilli Zimmermann</p>	<p><b>Studienorganisation (Planung, Deputatsverwaltung)</b> HDB 11-1 Nele Langenbrinck-Schneider Elke von Schönfeldt</p> <p><b>Studiensupport (Geschäftszimmer, Schreibdienste, Zeitwirtschaft)</b> HDB 11-2 Sandra Schug Stefan Köster</p> <p><b>Bibliothek</b> HDB 11-3 Eva Weber Matthias Budde</p> <p><b>IT-Administration (PC, Netzwerk)</b> HDB 11-4 Arno Swillus</p> <p><b>Studieninformationssysteme (ANTRAGO, Homepage, Intranet)</b> HDB 11-5 Benedikt Stahl Uwe Brenner</p>	<p><b>Internatsverwaltung</b> HDB 120 Emmanuel Boyer</p> <p><b>Kontrollbüro</b> Miriam Schneeweiß</p> <p><b>Anmeldung</b> Sonja Adelfang Tatjana Frasch Tanja Licht Ulrike Peters</p> <p><b>Zimmeraufsicht</b> Annerose Arndt Ellen Biniarz</p> <p><b>Küche</b> HDB 1200 Frank Stoll</p> <p><b>Pförtner-/Fahrdienste</b> HDB 121 Florian Müller</p> <p><b>Technik</b> HDB 121-1 Michael Strauch</p> <p><b>Grundstücks-/Gebäudeverwaltung</b> HDB 121-2 Arno Schneider</p>
<p><b>Administration Prüfungsamt</b> HDB 13-1 Michaela Krey Nathalie Batz Tanja Berthel-Zurheide Sandra Hitzel Silvia Krämer Beate Zöller</p> <p><b>Praxiskoordination, Qualitätsmanagement</b> HDB 13-2 Katja Rodig</p>		

**1** Unmittelbar dem zuständigen Dezernenten im Vorstand der Deutschen Bundesbank Burkhard Balz unterstellt, sofern die Rechte der Hochschule gemäß ihrer Grundordnung berührt sind  
**2** Vorsitzender des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“  
**3** Stellvertreter des Rektors und Geschäftsführer des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“  
**4** Sonderfunktion „Koordination und Organisation von Transferveranstaltungen und Kooperationsaktivitäten“  
**5** Praxiskoordinator für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“

**Hochschule der  
Deutschen Bundesbank**  
Schloss Hachenburg  
Postfach 11 71  
57620 Hachenburg

Telefon 02662 83-1  
Telefax 02662 83-208

Hachenburg, September 2023